

Die ausländische Wohnbevölkerung in der Steiermark

Vorwort

Die jüngsten internationalen Migrationswellen haben auch auf unser Bundesland spürbare Auswirkungen gehabt. Damit ist der Bestand der ausländischen Wohnbevölkerung weiter deutlich gestiegen und erreicht absolut sowie anteilmäßig Rekordwerte.

Mit Jahresbeginn 2009 lebten fast 76.000 Ausländer in der Steiermark, das entspricht einem Anteil von 6,3% an der Wohnbevölkerung, womit die Steiermark im Bundesländervergleich aber - vor dem Burgenland – weiterhin nur an der vorletzten Stelle liegt.

Der vorliegende Bericht analysiert demographische, sozioökonomische und räumliche Strukturen der ausländischen Wohnbevölkerung in der Steiermark und geht auf Folgeerscheinungen der jüngsten Zuwanderungswellen ein.

Aus demographischer Sicht sind vor allem die Wende von einem negativen Wanderungssaldo zu einem positiven, die Abfederung des Geburtenrückgangs und auch die leichte Veränderung der Sexualproportion in der steirischen Bevölkerung interessant.

In der räumlichen Verteilung ist Graz als Ballungsraum ein erstrangiges Zielgebiet. Hier lebt fast die Hälfte aller steirischen Ausländer. Von der Herkunftsländerstruktur her haben die traditionellen Gastarbeiterländer ehemaliges Jugoslawien und Türkei sowie die Länder des ehemaligen Ostblocks weiter sehr hohe Anteilswerte, die höchsten Zuwachsraten der letzten Jahre hatte jedoch Deutschland.

Im Gegensatz zu den Inländern hat bei den Ausländern aufgrund der jüngsten Zuwanderungswelle eine Verjüngung stattgefunden, diese zeigt sich auch anhand der stark gestiegenen Anteile der ausländischen Schüler, besonders im Pflichtschulbereich. Ebenfalls deutlich zugenommen hat in den letzten Jahren die Ausländerbeschäftigung.

Das waren nur einige Highlights aus dem Inhalt, der Bericht bietet eine umfassende Sicht auf die Situation der ausländischen Wohnbevölkerung in der Steiermark.

Graz, im Dezember 2009

DI Martin Mayer

Landesstatistiker

AU ISSN 0039-1093

53. Jahrgang

Eigentümer, Herausgeber, Verleger:

Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Fachabteilung 1C - Landesstatistik

Redaktion: DI Martin Mayer (Tel.: 0316/877-2904, FAX: 0316/877-5943)

E-mail: landesstatistik@stmk.gv.at

Internet: www.statistik.steiermark.at

Preis pro Exemplar: €6 + Versandkosten

Druck: Abteilung 2 – Zentralkanzlei

Alle: 8010 Graz-Burg, Hofgasse 15

Inhaltsverzeichnis

1. Hauptergebnisse	7
2. Vorbemerkungen	9
3. Objektivierung durch amtliche Statistik	9
4. Wissen, Einstellungen und Wünsche der Österreicher zu Ausländern und Personen mit Migrationshintergrund	10
4.1 Schätzungen der Ausländerzahl	10
4.2 Einstellung zur Zuwanderung	11
4.3 Ablehnung von Ausländern	14
4.4 Fremdenfeindlichkeit	15
5. Gründe für Wanderungen	18
6. Internationale Wanderungen	19
7. Österreich und die Bundesländer	22
8. Entwicklung und regionale Verteilung in der Steiermark	26
9. Nationalitätenstruktur und Geschlechtsverteilung der ausländischen Wohnbevölkerung in der Steiermark	31
10. Migrationshintergrund und Geburtsland	34
11. Ausländer nach Alter und Geschlecht	38
12. Geburten- und Sterberaten der In- und Ausländer	43
13. Wanderungsbilanzen der In- und Ausländer	45
14. Einbürgerungen	49
15. Asylwerber und Flüchtlinge	53
16. Ausländerdaten aus der Kindergarten-, Schul- und Hochschulstatistik	56
16.1 Daten der Kindergartenstatistik	56
16.2 Daten der Schulstatistik	57
16.3 Daten der Hochschulstatistik	58
17. Bildungsstand der Ausländer	59
18. Ausländerbeschäftigung, Ausländerarbeitslosigkeit	61
19. Einkommen und Armutsgefährdung der Ausländer in der Steiermark	71
20. Gesundheit	73
21. Familie und Lebensformen der Ausländer	75
21.1 Geburten	75
21.2 Eheschließungen	75
21.3 Haushalte und Familienformen	75
22. Größe der Wohngemeinde	81
23. Wohnverhältnisse der Ausländer	81
24. Sicherheit	84
25. Tabellenanhang	86
26. Verwendete Quellen und Literatur	88
Gemeindetabelle	90
 Berichte aus der Publikationsreihe „Steirische Statistiken“ seit 1980	 116

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Einstellung zur zukünftigen Zuwanderung in %	12
Tabelle 2: Zuwanderung nötig, da die österreichische Bevölkerung schrumpft? (in %) 13	
Tabelle 3: Zuwanderung überflüssig - Österreicher sollten mehr Kinder bekommen? (in%)	13
Tabelle 4: Ausprägung der Ausländerablehnung in Österreich 2001 (in %)	15
Tabelle 5: Dimension der Fremdenfeindlichkeit in Österreich 2001 (in %)	16
Tabelle 6: Fremdenfeindliches Potential nach unterschiedlichen Merkmalen in Österreich 2001 (in %)	17
Tabelle 7: Grund der Einreise nach Österreich	19
Tabelle 8: Bevölkerungsprognose für die Steiermark	22
Tabelle 9: Österreich: Bevölkerungsentwicklung nach Bundesländern 1988-2009 (absolut)	23
Tabelle 10: Österreich: Bevölkerungsentwicklung nach Bundesländern 1988-2009 (in %)	24
Tabelle 11: Ausländer in den österreichischen Bundesländern	24
Tabelle 12: Ausländeranteile der österreichischen Bundesländer (in Prozent)	25
Tabelle 13: Ausländische Wohnbevölkerung in der Steiermark	27
Tabelle 14: Die 30 größten Ausländerpopulationen in der Steiermark am 1.1.2009	33
Tabelle 15: Geschlechtsverteilung der steirischen Bevölkerung nach Staatsgruppen ..	34
Tabelle 16: Steiermark: Bevölkerung nach Geburtsland und Staatsangehörigkeit	36
Tabelle 17: Steiermark: Bevölkerungsgruppen nach Geburtsland und Staatsangehörigkeit	37
Tabelle 18: Durchschnittsalter der steirischen Bevölkerung nach Staatsgruppen	38
Tabelle 19: Steiermark: Bevölkerungsaufbau der Ausländer nach Alter und Geschlecht	42
Tabelle 20: Lebendgeborene in der Steiermark nach Staatsbürgerschaft 1997-2008	44
Tabelle 21: Gestorbene in der Steiermark nach Staatsbürgerschaft 1997-2008	44
Tabelle 22: Steiermark: Ausländer-Geburtenbilanzen auf Bezirksebene 2001-2008	45
Tabelle 23: Veränderungen der In- und Ausländer nach Komponenten (VZ 2001 - 1.1.2009)	46
Tabelle 24: Bevölkerungsentwicklung nach Komponenten und Staatsbürgerschaft in der Steiermark	47
Tabelle 25: Einbürgerungen in der Steiermark	49
Tabelle 26: Einbürgerungen 1981-2008 in der Steiermark	50
Tabelle 27: Steiermark: Einbürgerungen nach Staatsgruppen 1992-2008	51
Tabelle 28: Einbürgerungen nach Staaten in der Steiermark 2008	52
Tabelle 29: Steiermark: Einbürgerungen auf Bezirksebene 2000-2008	53
Tabelle 30: Zahl der Asylwerber in Österreich von 1999 bis 2008	54
Tabelle 31: Steiermark: Asylwerber (A) und Flüchtlinge (F) 1991-2009	54
Tabelle 32: Asylwerber nach Staatsangehörigkeit in der Steiermark	55
Tabelle 33: Ordentliche Schüler an öffentlichen und privaten Schulen nach Staatsbürgerschaft und Schularten in der Steiermark	57
Tabelle 34: Ordentliche Studierende an Universitäten und Fachhochschulen im Wintersemester 1989/90, 1997/98 und 2008/2009 in der Steiermark	59
Tabelle 35: Arbeitskräftepotential der Ausländer in der Steiermark	62

Tabelle 36: Arbeitskräftepotential der Inländer in der Steiermark.....	63
Tabelle 37: Unselbständig Beschäftigte (ausländische) Arbeitskräfte in der Steiermark.....	64
Tabelle 38: Steiermark: Entwicklung der Beschäftigung ausländischer Arbeitskräfte..	65
Tabelle 39: Vorgemerkte Arbeitslose nach der Herkunft in der Steiermark.....	66
Tabelle 40: Ausländerarbeitslosigkeit in Österreich 2007/2008	67
Tabelle 41: Österreich: Ausländische Arbeitskräfte 2008.....	68
Tabelle 42: Arbeitskräftepotential der Ausländer nach Bundesländern 2008.....	69
Tabelle 43: Steiermark: Eheschließungen von 1989 bis 2008 nach der Staatsangehörigkeit	77
Tabelle 44: Steiermark: Aufteilung der In- und Ausländer nach Gemeindegröße (1.1.2009)	81
Tabelle 45: Österreich: Bewohnte Wohnungen nach Ausstattungskategorie und Geburtsland (in %)	83
Tabelle 46: Österreich: Nutzfläche, Zahl der Wohnräume und Wohnungsaufwand nach Geburtsland	84
Tabelle 47: Bevölkerungsstruktur nach der Staatsbürgerschaft in der Steiermark (Jahresanfang)	86
Tabelle 48: Prozentuelle Verteilung der ausländischen Wohnbevölkerung nach Bundesländern	87
Tabelle 49: Prozentuelle Verteilung der Einbürgerungen nach Bundesländern	87
Tabelle 50: Ausländeranteil in den steirischen Gemeinden	91

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Geschätzte Zahl der Ausländer in Österreich für 2001	10
Abbildung 2: Subjektive Einschätzung der Zahl der Ausländer in Österreich für 2001	11
Abbildung 3: Die 1. Zuwanderungspräferenz der Österreicher nach Gruppen (in %)..	12
Abbildung 4: Steiermark: Verteilung der Ausländer nach NUTS3-Regionen (1.1.2009)	30
Abbildung 5: Steiermark: Verteilung der Ausländer nach ausgewählter Staatsangehörigkeit	32
Abbildung 6: Steiermark: Bevölkerung am 1.1.2009 nach Migrationshintergrund.....	35
Abbildung 7: Steiermark: Verteilung der Geburtsländer nach Staatengruppen	37
Abbildung 8: Steiermark: Aufteilung der ausländischen Wohnbevölkerung auf Altersgruppen (in %)	39
Abbildung 9: Steiermark: Aufteilung der In- und Ausländer auf Altersgruppen am 1.1.2009 (in %)	40
Abbildung 10: Steiermark: Altersstruktur ausgesuchter Nationalitäten (1.1.2009, Angaben in %)	41
Abbildung 11: Österreich: Kinder in Kindergärten nach der Staatsangehörigkeit.....	56
Abbildung 12: Bildungsniveau der Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit	60
Abbildung 13: Entspricht die Arbeit der Qualifikation bei Personen mit Migrationshintergrund?	61
Abbildung 14: Anteile an der Ausländerbeschäftigung in der Steiermark nach Herkunftsländern 2008	65
Abbildung 15: Österreich: Jugendarbeitslosigkeit nach Herkunft (2007)	70
Abbildung 16: Österreich: Sozialhilfequoten nach Alter und Staatsangehörigkeit 2006	72
Abbildung 17: Österreich: Subjektiver Gesundheitszustand nach Staatsangehörigkeit	73
Abbildung 18: Österreich: Body Mass Index nach Staatsangehörigkeit	74
Abbildung 19: Österreich: Raucherstatus nach Staatsangehörigkeit.....	74
Abbildung 20: Eheschließungen in der Steiermark nach Staatsangehörigkeit der Brautleute.....	76
Abbildung 21: Durchschnittliche Haushaltsgröße nach Geburtsland der Haushaltsreferenzperson	78
Abbildung 22: Österreich: Lebensformen nach Geburtsland	79
Abbildung 23: Kinder mit Migrationshintergrund nach dem Geburtsland der Eltern.	80
Abbildung 24: Österreich: Bevölkerung mit Wohnsitz im Haus- oder Wohnungseigentum.....	82
Abbildung 25: Anteil ausländischer Staatsangehöriger an tatverdächtigen und verurteilten Personen.....	85

Die ausländische Wohnbevölkerung in der Steiermark

Sabrina Tuttner¹, Josef Holzer, Martin Mayer

1. Hauptergebnisse

- ❖ Am 1.1.2009 beträgt die **Zahl der Ausländer** in der Steiermark genau **75.839**, das sind um 4.157 oder 5,8% mehr Bewohner als im Jahresabstand (+22.327 bzw. +41,7% gegenüber der Volkszählung 2001) und damit der **höchste Bevölkerungsstand der Ausländer seit kurz nach dem 2. Weltkrieg!**
- ❖ Dieses Plus war vor allem das alleinige Ergebnis der weiterhin hohen **internationalen Zuwanderung**, vor allem nach Graz (Herkunftsländer der Migranten sind besonders ost- und südosteuropäische Länder sowie Deutschland).
- ❖ Der **Ausländeranteil** an der gesamten Wohnbevölkerung beträgt nun 6,3%, ist aber nach dem Burgenland weiterhin der geringste in ganz Österreich, wobei 41% der Ausländer aus EU-Staaten, weitere 32% aus den nunmehrigen Staaten des ehemaligen Jugoslawien² (ohne Slowenien) und (nur) 7% aus der Türkei stammen.
- ❖ Insgesamt haben mehr als 10% der steirischen Bevölkerung einen **Migrationshintergrund** (d.h. sie sind im Ausland geboren und/oder sind nicht-österreichische Staatsbürger), die meisten davon sind im Ausland geboren, fast die Hälfte lebt in Graz.
- ❖ Das **Durchschnittsalter** aller in der Steiermark lebenden Personen beträgt am 1.1.2009 genau 42,1 Jahre. Türken sind die jüngste Bevölkerungsgruppe mit einem Wert von 27,1 Jahren, Inländer sind die Ältesten mit 42,7 Jahren.
- ❖ Die steirische **Geburtenbilanz** ist im Jahr 2008 mit -1.470 negativ, das ist das größte Geburtendefizit seit dem 2. Weltkrieg. Allerdings ist **bei den Ausländern** die Bilanz mit +848 **deutlich positiv** und damit die höchste der letzten Jahre.
- ❖ Fast die Hälfte der ausländischen Bevölkerung in der Steiermark lebt in **Graz**. Generell ist festzustellen, dass **die Zuwanderung** vor allem im **städtischen Bereich** auftritt.

¹ Sabrina Tuttner hat im Rahmen eines Feriapraktikums im Sommer 2009 die Basis für die vorliegende Auswertung und Analyse erstellt.

² Das ehemalige Jugoslawien bestand aus dem heutigen Kroatien, Slowenien, Bosnien und Herzegowina, Mazedonien und Serbien und Montenegro. Slowenien wurde in unserer Berechnung allerdings zu den 12 neuen EU-Ländern (und nicht zu Ex-Jugoslawien) gezählt, da es 2004 der EU beigetreten ist. Der Kosovo wird ebenfalls noch zu Serbien und Montenegro gezählt.

- ❖ Die **Einbürgerungen** sanken im letzten Jahr auf 805, den niedrigsten Wert seit 1996. Auch deshalb kam es 2008 zu einem vergleichsweise hohen Zuwachs an Ausländern, besonders durch Zuwanderung, aber auch durch den erwähnten Geburtenüberschuss.
- ❖ Die Anzahl an ausländischen Kindern in **Kindergärten und Schulen** erhöhte sich in den letzten Jahren kontinuierlich. Noch deutlicher sind die Zahlen bei der **Hochschulstatistik**, wo bereits jeder 8. Studierende Ausländer ist.
- ❖ **2008** betrug die steirische **Arbeitslosenquote** nach österreichischer Berechnungsmethode **6,1%** (2007: 6,4%) und lag damit etwas über dem Bundesschnitt von 5,8%. Die Arbeitslosenquote der **Inländer** betrug **5,8%**, die der **Ausländer** war mit **9,8%** deutlich höher.
- ❖ Bei den **Beschäftigten** weist die Steiermark mit **7,6%** den **geringsten Ausländeranteil** aller Bundesländer auf. Der **Anteil der Ausländer** an den **Arbeitslosen** beträgt **12,7%**, wobei sowohl die absoluten Zahlen der unselbständig erwerbstätigen Ausländer als auch die der vorgemerkten arbeitslosen Ausländer in den letzten Jahren stark gestiegen sind. Gleichzeitig ist der **Anteil der Erwerbspersonen** an der Wohnbevölkerung bei den Ausländern aufgrund der geringen Zahl an Senioren etwa gleich hoch wie bei den Inländern, die **Erwerbstätigenquote** im Erwerbsalter jedoch deutlich niedriger.
- ❖ Beim **Bildungsniveau** sind vor allem Personen aus Ex-Jugoslawien und der Türkei benachteiligt.
- ❖ Haushalte mit nicht-österreichischer Staatsbürgerschaft haben ein wesentlich **höheres Armutsgefährdungsrisiko** als gebürtige Österreicher. In der Steiermark ergibt sich für Inländer ein Wert von **10%** und für Ausländer ein Wert von **31%** als **Armutsgefährdungsquote**, auch die Einkommen der Inländer sind deutlich höher, was u.a. mit dem erwähnten niedrigeren Bildungsniveau zusammenhängt.
- ❖ Die Zahl der **Geburten** beträgt im Jahr 2008 insgesamt 10.255, darunter 1.033 mit ausländischen/r Eltern/Mutter. Die **Unehelichenrate** in der Steiermark beträgt 47,7%, wobei sie bei Inländern bei 49,9% und bei Ausländern nur bei 28,6% liegt. Gleichzeitig ist die **Zahl der Kinder pro Frau** 2008 mit 1,32 gegenüber dem Vorjahr (1,30) leicht gestiegen, wobei dieser Wert für Inländerinnen bei 1,23 liegt und für Ausländerinnen bei 2,11.
- ❖ Die **durchschnittliche Haushaltsgröße** einer inländischen Familie in Österreich beträgt 2,31, dagegen ist die durchschnittliche Haushaltsgröße einer Familie aus dem ehemaligen Jugoslawien oder der Türkei mit 2,95 bzw. 3,79 deutlich höher.
- ❖ In Österreich leben anteilmäßig deutlich mehr Personen mit ausländischer Staatsbürgerschaft in einer **Partnerschaft** (61,8%) als Inländer (47,1%).
- ❖ Familien mit Migrationshintergrund leben besonders häufig in **kleineren Wohnungen** mit **schlechterer Ausstattung**, müssen jedoch im Schnitt mehr dafür aufwenden als Familien ohne Migrationshintergrund.

2. Vorbemerkungen

Als **Grunddatenmaterial** dieser Publikation dient das bevölkerungsstatistische System POPREG der Statistik Austria. POPREG stützt sich auf einen Abzug des Zentralen Melderegisters (ZMR) und gestattet eine tiefe regionale Gliederung der Bevölkerungszahl nach Staatsangehörigkeit, Geburtsland, Alter und Geschlecht.

Die Analyse der Wanderungen im Jahr 2008 erfolgt auf dem auf POPREG basierenden System MIGSTAT von Statistik Austria, in dem sämtliche Wechsel des Hauptwohnsitzes, deren Herkunfts- oder Zielort in Österreich liegt, erfasst sind.

Hauptbetrachtungsgegenstand der vorliegenden Analyse ist die **steirische Wohnbevölkerung per 1.1.2009**, welche alle Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft und Hauptwohnsitz in einer der 542 Gemeinden umfasst, sowie alle Personen mit ausländischer Staatsbürgerschaft, die ihren Hauptwohnsitz bereits mindestens 90 Tage in der Steiermark haben. Erstere werden hier auch als **Österreicher oder Inländer**, letztere als **Ausländer** bezeichnet. **Ausländerpopulationen** umfassen alle Ausländer der jeweiligen Staatsangehörigkeit (z. B. umfasst die deutsche Ausländerpopulation alle Ausländer mit deutscher Staatsangehörigkeit, die ihren Hauptwohnsitz mindestens 90 Tage in der Steiermark haben).

Weiters wurden etliche Daten aus dem Mikrozensus verwendet. Hierbei wurden bevorzugt die Jahreswerte von 2008 herangezogen, falls diese nicht vorhanden waren auch ältere Daten. Bei den Daten des Mikrozensus aber auch bei denen von EU-SILC, die für die Armutsgefährdung verwendet werden, gibt es nur Auswertungen auf Bundeslandebene, da es sich hier um eine Stichprobe handelt, die für detaillierte Auswertungen nach Regionen (Bezirken) nicht ausreicht.

3. Objektivierung durch amtliche Statistik

Zur Relativierung ist festzustellen, dass grundsätzlich alle Bevölkerungsfragen emotional befrachtet bzw. überlagert sind. Bevölkerungsfragen berühren die Erfahrungswerte der einzelnen, egal, ob es sich um Geburten, Familienbildung, Lebenserwartung oder Todesursachen handelt. Das trifft natürlich auch und zuweilen sehr stark auf die internationale Zuwanderungsfrage und den damit verbundenen wechselhaften Ausländerbestand in der Gesamtbevölkerung zu.

Es bedarf also der Chancen einer rationalen Diskussion, wozu die Bevölkerungs- und Sozialstatistik objektive Beiträge zur Grundlagenforschung bietet.

Da die zukünftige Bevölkerungsentwicklung stark von niedrigen Kinderzahlen, der Alterung der Bevölkerung und von Zuwanderung aus dem Ausland beeinflusst wird, spielt das Thema der Ausländerablehnung und Fremdenfeindlichkeit eine immer größere Rolle. Daher werden im nächsten Kapitel einige Ergebnisse darüber präsentiert, aber auch generell über das Wissen und die Einstellungen der Österreicher zu Migration.

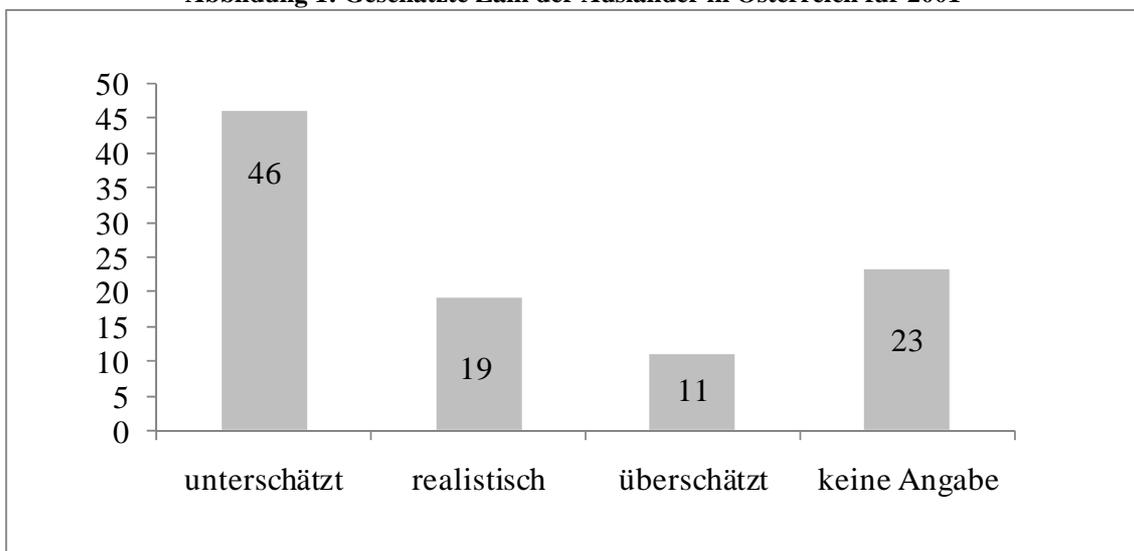
4. Wissen, Einstellungen und Wünsche der Österreicher zu Ausländern und Personen mit Migrationshintergrund

Die Ergebnisse stammen von einer gesamtösterreichischen Repräsentativerhebung, die im Jahr 2001 im Auftrag des Institutes für Demographie der Österreichischen Akademie der Wissenschaften durchgeführt wurde.

4.1 Schätzungen der Ausländerzahl

Die Zahl der **ausländischen Wohnbevölkerung bei der Volkszählung 2001 betrug 710.926** Personen. Damit lag der Anteil der Ausländer an der Gesamtbevölkerung bei 8,9%. Dieser Anteil wird vom Großteil (46 %) der befragten einheimischen Bevölkerung unterschätzt (siehe Abbildung 1). Unterschätzt wurde die Zahl der Ausländer, wenn sie unter 500.000 geschätzt wurde, über 900.000 wurde als überschätzt gewertet.

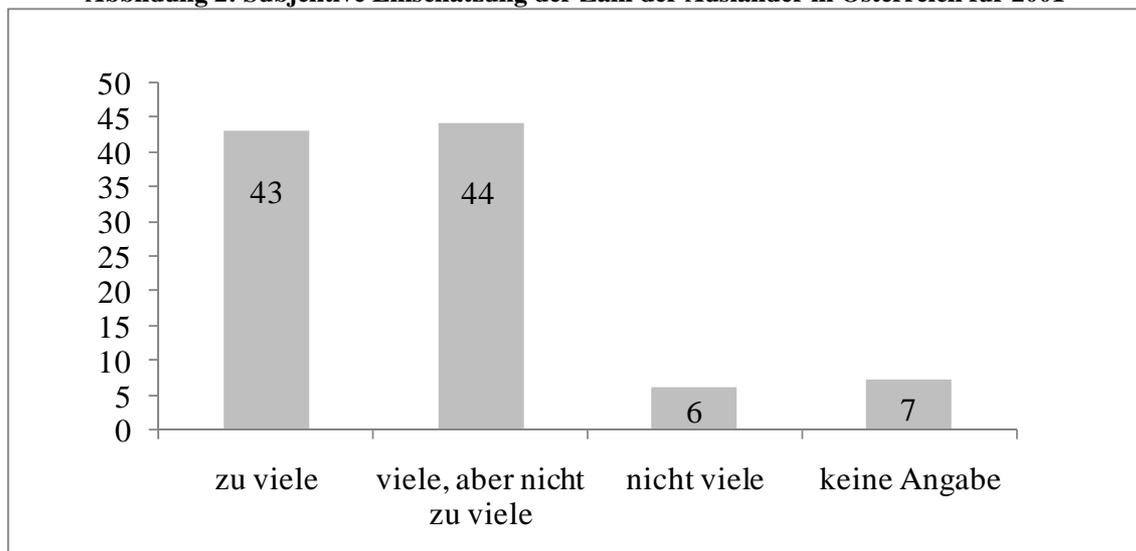
Abbildung 1: Geschätzte Zahl der Ausländer in Österreich für 2001



Quelle: Österreichische Akademie der Wissenschaften, Institut für Demographie, Forschungsbericht Nr. 25

Laut dieser Studie unterschätzt rund ein Viertel (27%) der österreichischen Bevölkerung die tatsächliche Zahl an Ausländern/innen sogar deutlich. Nur 19% schätzen die ausländische Wohnbevölkerung realistisch ein, überschätzt wird sie nur von rund 11%. Insgesamt machten 23% der Befragten keine Angaben.

Abbildung 2: Subjektive Einschätzung der Zahl der Ausländer in Österreich für 2001



Quelle: Österreichische Akademie der Wissenschaften, Institut für Demographie, Forschungsbericht Nr. 25

Die subjektive Einschätzung der Zahl der Ausländer/innen in Österreich ist geteilt, wobei annähernd **gleich viele finden, dass es zu viele Ausländer gibt, als auch dass es viele gibt, aber nicht zu viele.** Nur 6% der Österreicher finden, dass es in Österreich nicht viele Ausländer gibt.

4.2 Einstellung zur Zuwanderung

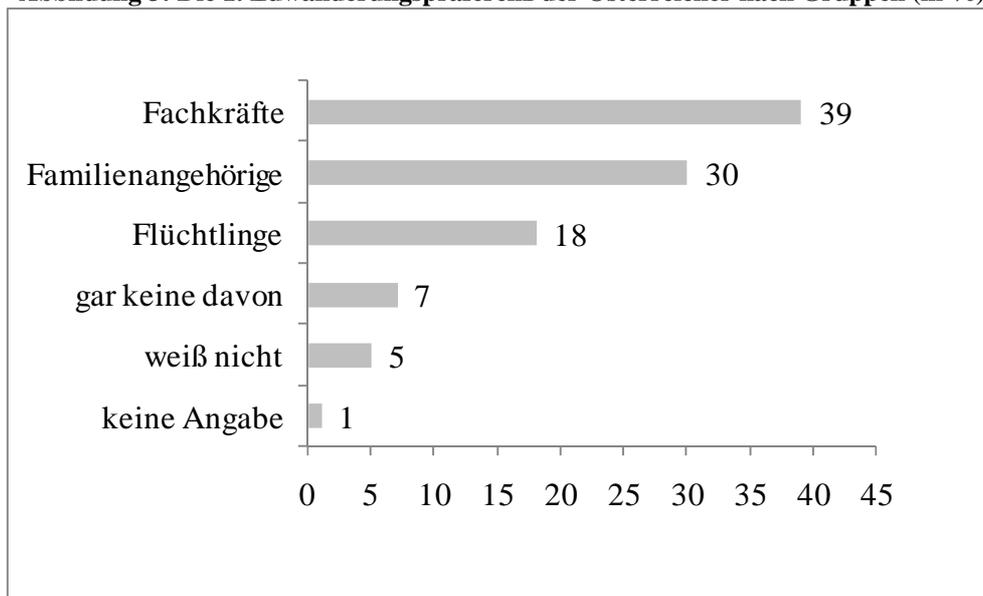
Betrachtet man die Änderung der Meinung der Österreicher, so ist interessant, dass sich die Werte für **begrenzten Zuzug bei allen Zuzugsgruppen von 1998 bis 2001 doch erheblich erhöht** hat, allerdings haben sich auch die Werte, dass man den **Zuzug ganz unterbinden soll, verringert.** Die Werte für den uneingeschränkten Zuzug haben sich kaum verändert (siehe Tabelle 1).

Tabelle 1: Einstellung zur zukünftigen Zuwanderung in %

Einstellung zur Zuwanderung	EU-Staaten		Nicht-EU-Staaten		Flüchtlinge	
	2001	1998	2001	1998	2001	1998
Uneingeschränkter Zuzug	28	28	8	5	22	22
Zuzug begrenzen	67	59	77	66	70	62
Zuzug ganz unterbinden	4	7	15	24	7	10
Keine Angaben	1	6	1	5	1	6

Quelle: Lehart (2004); Fremdenfeindlichkeit in Österreich

Tabelle 1 beschäftigte sich mit der Einstellung der österreichischen Wohnbevölkerung zur **nationalen Herkunft möglicher Migranten und zur Akzeptanz politischer Flüchtlinge**. Ein anderer Ansatz wird in Abbildung 3 gegeben. Hier wird die Zuwanderungspräferenz nach Migrantengruppen untersucht, wodurch man ebenfalls Rückschlüsse auf die Akzeptanz oder Ablehnung erhält.

Abbildung 3: Die 1. Zuwanderungspräferenz der Österreicher nach Gruppen (in %)

Quelle: Österreichische Akademie der Wissenschaften, Institut für Demographie, Forschungsbericht Nr. 25

Die Ergebnisse für 2001 in Österreich zeigen, dass ein **Zuzug von Fachkräften am ehesten befürwortet** wird mit 39%, ebenfalls eine **hohe Akzeptanz hat der Nachzug von Familienangehörigen** mit 30%. **Größere Vorbehalte zum Zuzug gibt es bei Flüchtlingen**. Abbildung 3 gibt die Ergebnisse für die gesamte Stichprobe wieder. Interessant sind diese Auswertungen nach dem Geschlecht. Bei Männern ist der Prozentsatz für den Zuzug von Fachkräften höher als bei Frauen (43% zu 35%), allerdings befürworteten Frauen den Zuzug von Familienangehörigen (32% zu 29%) und den Zuzug von Flüchtlingen (20% zu 16%) mehr als Männer. Bei den Ergebnissen nach dem Alter ist zu bemerken, dass mit

zunehmendem Alter die Akzeptanz zur Zuwanderung von Familienangehörigen und Flüchtlingen abnimmt.

In der Befragung werden auch demografische Aspekte untersucht. Zuerst wird die Meinung der Österreicher befragt, ob **Zuwanderung nötig ist**, da die österreichische Bevölkerung schrumpft (siehe Tabelle 2).

Tabelle 2: Zuwanderung nötig, da die österreichische Bevölkerung schrumpft? (in %)

Zuwanderung nötig	2001	1998
Stimme völlig zu	17	17
Stimme eher schon zu	22	12
Weder noch	17	13
Stimme eher nicht zu	21	13
Stimme gar nicht zu	23	40
Keine Angabe	0	5

Quelle: Lebhart (2004); Fremdenfeindlichkeit in Österreich

Gegenüber 1998 hat sich der **Anteil der Bevölkerung**, die durch **Zuwanderung den Bevölkerungsrückgang abschwächen** bzw. verhindern will, deutlich von **29% auf 39% erhöht**.

Allerdings befürworten, wie in Tabelle 3 zu sehen, **41% der Bevölkerung**, dass die **Zuwanderung überflüssig ist und stattdessen die Österreicher mehr Kinder bekommen sollten**. Rund 31% lehnen diese Meinung ab. Gegenüber 1998 verringerte sich der Anteil derer, die diesen Vorschlag befürworten, leicht (43%) und die Ablehnung dieses Vorschlags blieb gleich bei 31 %.

Tabelle 3: Zuwanderung überflüssig - Österreicher sollten mehr Kinder bekommen? (in%)

Zuwanderung überflüssig	2001	1998
Stimme völlig zu	22	27
Stimme eher schon zu	19	16
Weder noch	28	21
Stimme eher nicht zu	13	12
Stimme gar nicht zu	18	19
Keine Angabe	0	4

Quelle: Lebhart (2004); Fremdenfeindlichkeit in Österreich

Wertet man die Ergebnisse dieser Befragung nach dem sozioökonomischen Status aus, ergibt sich eine **größere Zustimmung für die Zuwanderung bei Personen in höheren Berufs- und Einkommenschichten als auch bei Personen mit höherem Bildungsniveau.**

Konträr sind die Ergebnisse bei Personen mit geringem Einkommen oder niedrigerem Bildungsstand, wo die Meinung, dass die Österreicher mehr Kinder bekommen sollten, bevorzugt wird.

4.3 Ablehnung von Ausländern

Diese Studie beschäftigte sich auch mit der Ablehnung von Ausländern. Aus einigen Fragestellungen aus den Bereichen Lebensstil und Kultur, Schule, Sozialleistungen, Arbeitsmarkt, Wohnen und Einbürgerungen sollten Diskriminierungspotentiale gegenüber Ausländern identifiziert werden.

Einige der Fragestellungen sind in Tabelle 4 dargestellt. Hierbei ist interessant, dass **rund 77% der Österreicher finden, dass sich die Ausländer mehr an den Lebensstil der Österreicher anpassen sollten.** Rund ein Drittel der Bevölkerung findet, dass **Ausländer eine Belastung für den Sozialstaat darstellen und dass Ausländer den Österreichern Arbeitsplätze wegnehmen.** Allerdings sind **74% der Österreicher der Meinung, dass Ausländer nötig für die österreichische Wirtschaft sind.**

Im Vergleich zu 1998 haben sich die Ergebnisse der Ausländerablehnung in fast allen Fragestellungen leicht gebessert. Zusammenfassend muss bemerkt werden, dass die **Einstellung der Österreicher gegenüber Ausländern sehr unterschiedlich ausgeprägt ist.** Aber wie in den Ergebnissen der Jahre 1992, 1998 und 2001 erkennbar ist, ist eine größere Aufgeschlossenheit gegenüber Ausländern festzustellen.

Tabelle 4: Ausprägung der Ausländerablehnung in Österreich 2001 (in %)

Fragestellung	stimme völlig zu	stimme eher zu	weder noch	stimme eher nicht zu	stimme gar nicht zu
Ausländer sollten ihren Lebensstil an den der Österreicher anpassen *	43	34	15	5	3
Anwesenheit von Ausländern ist eine kulturelle Bereicherung	18	25	27	19	11
Ausländer sollen ihre Ehe- und Lebenspartner unter ihren eigenen Landsleuten suchen	9	13	23	20	35
Ausländer sind eine Belastung für den Sozialstaat	13	23	23	23	18
Ausländer nach Hause schicken, wenn Arbeitsplätze knapp werden *	16	16	23	25	20
Ausländer nehmen den Österreichern die Arbeitsplätze weg	9	16	22	30	23
Ausländer sind für die österreichische Wirtschaft nötig	39	35	12	9	5
Ausländer sollten Gemeinde- bzw. geförderte Wohnungen bekommen	18	33	21	14	14
Wahlberechtigung bei Gemeinderatswahlen für Ausländer nach fünfjährigem Aufenthalt	17	22	17	21	23
Ausländern sollte jede politische Betätigung untersagt werden *	18	17	25	20	20
Migranten sollten nach fünf Jahren die Möglichkeit haben, eingebürgert zu werden	9	18	19	28	26

Quelle: Lebhart (2004); Fremdenfeindlichkeit in Österreich

* Aus diesen Fragestellungen wurde versucht, eine Aussage über die Fremdenfeindlichkeit zu erstellen.

4.4 Fremdenfeindlichkeit

Durch diese repräsentativen Befragungen wird versucht, die Entwicklung fremdenfeindlicher Einstellungen herauszuarbeiten und die Ursachen zu analysieren. Es gibt eine Anzahl von Indikatoren, mit denen man eine Person als „tendenziell fremdenfeindlich“ bzw. „tendenziell nicht fremdenfeindlich“ klassifizieren kann.

Diese Indikatoren können durch spezifische Äußerungen, Verhaltensweisen oder Handlungen, die auf eine fremdenfeindliche Grundorientierung hinweisen, ermittelt werden.

Die Ablehnung von Ausländern reicht von Formen der Diskriminierung über Vorurteile bis hin zu fremdenfeindlich motivierten Gewalttaten und Übergriffen.

Aus den mit * gekennzeichneten Fragestellungen in Tabelle 4 wurde ein Index über Fremdenfeindlichkeit erhoben. Hierbei wurden diese drei Fragestellungen mit zwei Verfahren bewertet. Erstens nach der Tabelle von oben mit einer fünfstufigen Skala, der Index A genannt wird. Dabei wird das Potential zur Fremdenfeindlichkeit im ersten Fünftel der Skala angenommen. Die zweite Variante, die Index B genannt wird, geht von einer siebenstelligen Skala aus, wobei die beiden ersten Stufen das fremdenfeindliche Einstellungspotential wiedergeben.

Tabelle 5: Dimension der Fremdenfeindlichkeit in Österreich 2001 (in %)

	Index A	Index B
Tendenziell fremdenfeindlich	18	28
Ambivalent	41	45
Nicht fremdenfeindlich	40	26

Quelle: Lebhart (2004); Fremdenfeindlichkeit in Österreich

Die Ergebnisse für das Jahr 2001 sind in Tabelle 5 dargestellt. Somit kann man davon ausgehen, dass das **Potential der Fremdenfeindlichkeit zwischen** den beiden Indexwerten von **18% und 28% liegt**. Diese Auswertungen wurden nach unterschiedlichen Kriterien wie Alter, Geschlecht, Bundesland, Gemeindegröße, Bildungsniveau, Beruf, Einkommen, Familienstand und Parteipräferenz ausgewertet, wobei einige Ergebnisse in Tabelle 6 präsentiert werden.

Laut dieser Studie tendieren Frauen eher zu einer fremdenfeindlichen Einstellung als Männer, auch mit **zunehmendem Alter steigt das Potential zur Fremdenfeindlichkeit**. In den **kleinen ländlichen Gemeinden ist diese Einstellung höher eingepägt als in der Stadt** und bei der Auswertung nach der höchsten abgeschlossenen Ausbildung ist zu erkennen, dass **Personen mit hohem Bildungsniveau „tendenziell weniger fremdenfeindlich“ sind**. Schlüsselt man die Auswertung nach dem Bundesland auf, dann ist der Anteil an Befragten mit **tendenzieller Fremdenfeindlichkeit im Burgenland, in der Steiermark, in Tirol und in Wien am höchsten**. Die **geringsten Anteile sind in Kärnten** - doch etwas überraschend - **und in Salzburg zu beobachten**. Hier ist interessant, dass die Bundesländer mit dem geringsten Ausländeranteil (Burgenland 5,2% und Steiermark 6,3%) mit jenem Bundesland, das den höchsten Anteil aufweist (Wien 20,1%), „tendenziell am meisten fremdenfeindlich“ sind. Wenn man die Auswertung nach der Beschäftigung vergleicht, so erkennt man bei **Arbeitslosen, nicht Berufstätigen und Pensionisten, dass das Potential zur Fremdenfeindlichkeit wesentlich höher als bei Berufstätigen ist**. An dieses Ergebnis

anschließend ist klar, dass der Anteil an Personen mit niedrigem Einkommen, die „tendenziell fremdenfeindlich“ sind, höher ist.

Tabelle 6: Fremdenfeindliches Potential nach unterschiedlichen Merkmalen in Österreich 2001 (in %)

Merkmal		Tendenziell fremdenfeindlich	Ambivalent	Nicht fremdenfeindlich
Geschlecht	Männer	15-25	43-47	28-42
	Frauen	22-32	39-43	26-39
Altersgruppen	20 - 29 Jahre	16-24	40-44	32-45
	30 - 39 Jahre	15-25	43-45	30-43
	40 - 49 Jahre	21-30	41-47	23-37
	50 - 59 Jahre	21-32	41-44	24-38
	60 - 64 Jahre	25-38	42-44	17-34
Bundesland	Burgenland	29-39	38-40	23-32
	Kärnten	13-17	39-53	30-48
	Niederösterreich	14-31	32-42	37-45
	Oberösterreich	15-25	45-53	22-40
	Salzburg	8-18	47-49	33-45
	Steiermark	23-33	33-39	29-44
	Tirol	21-33	44-51	16-35
	Vorarlberg	16-25	41-46	39-42
Gemeindegröße	Wien	18-35	44-46	22-33
	bis 5.000 Einwohner	23-34	44-45	21-33
	5.000 - 50.000 Einwohner	12-21	40-47	33-48
höchste abgeschlossene Schulbildung	über 50.000 Einwohner	12-16	29-43	41-60
	Volks-/Hauptschule	32-45	39-41	16-28
	Berufsschule/Fachschule	20-31	45-48	21-34
	Matura	5-11	33-47	42-62
Beschäftigung	Hochschule/Universität	2-5	25-32	63-74
	Vollzeit beschäftigt	16-27	44-48	25-39
	Teilzeit beschäftigt	18-27	41-46	27-41
	Arbeitslos	30-32	31-43	25-39
	Nicht berufstätig	25-35	35-37	28-40
Haushalts-einkommen	Pensioniert	23-36	41-44	20-36
	bis 1.300€	20-33	46-47	20-34
	1.300 bis 2.200€	23-33	42-44	23-35
	2.200€ und mehr	14-21	37-47	33-49
	keine Angabe	18-32	42-43	27-40

Quelle: Lebhart (2004); Fremdenfeindlichkeit in Österreich

Da die Stichprobe dieser Studie relativ gering war, sollte man mit der Interpretation der Ergebnisse vorsichtig sein. Dieses Beispiel sollte nur einen Einblick in diese Thematik geben.

5. Gründe für Wanderungen

Migration ist eine Wirkung. Diese Wirkung kann verschiedene Ursachen haben: Sie ist die Folge der Entscheidungen von Menschen, ihre Heimat zu verlassen, zeitweise oder für immer.

- Akute Migrationen werden unter anderem durch **natürliche (Umwelt-) Katastrophen oder soziale Katastrophen**, wie zum Beispiel kriegerische Konflikte, ausgelöst.
- Vielfach kann auch, vereinfacht ausgedrückt, eine Übervölkerung – also der demographische „Druck“ – ein wanderungsauslösender Faktor werden, weil eine Verschärfung der **Ernährungs- und Beschäftigungsproblematik** eintritt. Größere Populationen benötigen mehr Ressourcen. Daher tendieren Menschen aus Gesellschaften mit dichter oder rasch wachsender Bevölkerung dazu, sich auszuweiten.
- Dazu kommt es ohne akuten Anlass zu **Wanderungen aus ökonomischen Gründen**, die der Überwindung einer strukturellen Distanz dienen. Diese entsteht aus einem Entwicklungsgefälle. Ziele dieser Wanderungen sind die Vermeidung von Armut oder Lebensstandardverbesserungen.
- Eine Sogwirkung aus den Industriestaaten entsteht natürlich auch durch die **ständige Nachfrage nach Arbeitskräften**, die bereit sind, zu niedrigen Löhnen, auf unsicheren Arbeitsplätzen und ohne Aufstiegsmöglichkeiten zu arbeiten. Diese Arbeitsplätze liegen auf der Prestigeskala der Beschäftigung ganz unten und sind zumeist sogenannte Anlernjobs. In der ferneren Vergangenheit wurden solche Arbeiten im Wesentlichen von drei Gruppen in den Industriestaaten durchgeführt: Von den Frauen, den Jugendlichen und den angelernten Hilfsarbeitern. Diese Zeit ist vorbei. Frauen suchen und finden immer mehr qualifizierte Arbeiten, ihrer Ausbildung entsprechend. Die Zahl der Jugendlichen geht aus demographischen Gründen (permanenter Geburtenrückgang) immer mehr zurück und in der dualen Ausbildung wird auch immer stärker eine qualifizierte Arbeit erlernt. Ungelernte Arbeitskräfte aus dem Inland gibt es über die gestiegenen Bildungsmöglichkeiten auch immer weniger: In der Steiermark gingen diese beispielsweise in den achtziger Jahren zwischen den zwei Volkszählungen um etwa 25 Prozent zurück.

Im Gegensatz zu den strukturellen Distanzen, die sich aus Entwicklungsgefällen und Einkommens- wie Lebensstandarddifferenzen ergeben, zeigen kulturelle Distanzen große

Unterschiede im Werte-, Religions- und Kultursystem zwischen dem Herkunfts- und Gastland. Sie können allerdings wanderungshemmend sein, sind aber jedenfalls aus der Erfahrung integrationshemmend.

In Tabelle 7 werden im Ausland Geborene im Alter von 15 bis 74 Jahren nach dem **Grund der Einreise nach Österreich** aufgelistet.

Tabelle 7: Grund der Einreise nach Österreich

Grund	Österreich		Steiermark	
	absolut in 1.000	in %	absolut in 1.000	in %
als Kind zugewandert	251,0	23,9	23,7	28,3
Versetzung/Antritt einer Stelle	75,5	7,2	7,7	9,2
Suche nach Arbeit	194,6	18,5	11,6	13,8
Studium, Ausbildung	70,6	6,7	6,8	8,1
Flucht/Asylsuche	97,1	9,2	7,8	9,3
Familienzusammenführung	208,6	19,9	10,8	12,9
Heirat in Österreich	100,4	9,6	11,9	14,2
anderer Grund	52,7	5,0	3,5	4,2
Gesamt	1.050,5	100,0	83,8	100,0

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (Mikrozensus 2008) ; Bearbeitung: LASTAT Steiermark

Als **Hauptgrund der Einreise** gilt in der Steiermark die **Zuwanderung als Kind mit rund 28%**, wobei das auch für Österreich gilt. Interessant ist, dass der zweithäufigste Grund in der Steiermark die Heirat in Österreich ist, gefolgt von der Suche nach Arbeit. Für ganz Österreich liegt die Familienzusammenführung an zweiter Stelle, gefolgt von der Suche nach Arbeit.

6. Internationale Wanderungen

Die Wanderungsströme der letzten Jahrhunderte in Richtung Nordamerika und Australien, also in die „Neue Welt“, waren vorwiegend demographisch bedingt und bevölkerungspolitisch orientiert.

Im 20. Jahrhundert kam es dann zu einer groben Richtungsänderung der Wanderungspfade. Waren die Migrationsströme bis zum 19. Jahrhundert und auch noch zum Teil im beginnenden 20. Jahrhundert von entwickelten Gebieten Europas in leere, unterentwickelte Räume der „Neuen Welt“ gerichtet, so ändert sich die Richtung vor allem nach dem Zweiten Weltkrieg.

Nun setzen Migrationsströme von unterentwickelten ärmeren Gebieten der Länder des Südens in entwickelte und reichere des Nordens ein. Diese Migrationsströme dienen einerseits der vorhin erwähnten Überwindung von strukturellen Distanzen, finden aber auch aus Gründen eines demographischen Drucks oder von akuten Katastrophen ausgelöst statt.

Die Wanderungen, die seit dem Zweiten Weltkrieg innerhalb Europas und aus seinen Randgebieten, wie Nordafrika und Türkei, stattfanden, waren dagegen rein wirtschaftsbedingt und dienten hauptsächlich der Expansion der Wirtschaft in den Gastländern. Daher ebten diese Migrationsströme am Beginn der Wirtschaftskrise Mitte der siebziger Jahre in Europa ab und stiegen erst wieder seit Mitte der achtziger Jahre mit wachsenden Konjunkturentwicklungen an.

Über diese Konjunkturentwicklungen hinaus brachte die geschichtliche Zäsur des Jahres 1989 eine zusätzliche Migrationsbewegung mit sich. Das Zusammenbrechen zweier Vielvölkerstaaten, nämlich der UdSSR und Jugoslawiens, ließen in Europa auch ein gewaltiges Flüchtlingsproblem entstehen. In der demographischen Weltlage ist, vereinfacht ausgedrückt, folgendes festzustellen: Die moderne Erste Welt hat ihr Bevölkerungswachstum eingestellt, die sogenannte Zweite Welt ebenfalls, lebt aber in einer strukturellen Distanz zur Ersten Welt und sucht Standardverbesserungen. **Die Dritte Welt schließlich mit fast 80 Prozent der gesamten Weltbevölkerung wächst um 85 Millionen jährlich und lebt zu einem Großteil in Armut.** Die Weltbevölkerung wird laut Prognosen der Vereinten Nationen mindestens bis 2050 weiter wachsen, allerdings wird die Bevölkerung von Jahr zu Jahr langsamer wachsen. Während die Wachstumsrate in Europa, Asien und zum Großteil auch in Amerika bereits stagniert oder leicht rückläufig ist, gilt dies für Afrika nicht. Hier wächst die Bevölkerung nahezu ungebremst. Gegenüber heute 6,7 Milliarden Menschen werden dann 8,9 Milliarden Menschen weltweit leben. Doch diese Zahlen werden nicht nur durch steigende Geburtenraten erzielt, sondern auch durch bessere medizinische Versorgung weltweit. Das hat allerdings auch zur Folge, dass sich die Altersstruktur erheblich ändern wird.

Aber rasch wachsende Bevölkerungen liegen auch vor der Haustür Europas in Nordafrika, Kleinasien und dem Nahen Osten. Die Menschen dort haben nur eine geringe Chance, deutliche Lebensverbesserungen noch in ihrer Generation zu erleben.

Nach internationalen Feststellungen verstärkt sich zuletzt eine Migration, die nicht nur arbeitsorientiert ist, sondern auch Partizipationsmöglichkeiten an westlichen Wohlfahrtseinrichtungen und Infrastrukturen sucht. Dieser Migrant wird zum Teil und vermehrt als „Konkurrent“ im Gastland empfunden.

Die internationalen Wanderungen sind in den neunziger Jahren sprunghaft angestiegen. Nach Angaben der Vereinten Nationen (UNHCR) hat die Zahl der Flüchtlinge zwischen 1989 und dem Ende der neunziger Jahre weltweit von 14,9 auf 22,3 Millionen Menschen zugenommen. **Für Ende 2008 geht man von 34,4 Millionen Menschen aus, die entweder als Flüchtlinge nach der Genfer Flüchtlingskonvention (rund 9 Millionen) gelten oder sonstige flüchtlingsähnliche Gründe** aufweisen wie Staatenlose, Vertriebene oder verschleppte Personen. Man geht davon aus, dass zirka **3 Prozent der Weltbevölkerung als Migranten** leben. Zum **Jahreswechsel 2008/2009 betrug die Weltbevölkerung rund 6,7 Milliarden** Menschen. Das sind fast 82 Millionen Menschen mehr als im Jahr zuvor. 3 Prozent davon sind etwa 200 Millionen Menschen, die als Migranten leben. Man schätzt, dass rund ein Sechstel davon in Europa lebt.

Für die **27 Staaten der EU, die Ende 2007 einen Bevölkerungsstand von rund 495 Millionen hatten, geht man davon aus, dass die Bevölkerung bis 2035 auf 521 Millionen wächst**, bis 2060 jedoch schrittweise auf 506 Millionen zurückgeht. Diese Prognose zeigt auch, dass die Sterbefälle ab 2015 die Zahl der Geburten übersteigt. Ab diesem Zeitpunkt wird das Bevölkerungswachstum nur durch Wanderungen erreicht. Im Jahr 2006 haben 735.000 Personen die Staatsbürgerschaft eines der EU-Mitgliedstaaten erworben. Diese neuen Bürger kamen hauptsächlich aus europäischen Ländern außerhalb der EU (27% der Einbürgerungen), Afrika (27%), Asien (22%) und Nord- und Südamerika (12%). Bürger der EU-Mitgliedstaaten, die die Staatsbürgerschaft eines anderen EU-Mitgliedstaats erwarben, machten nur 8% der Einbürgerungen aus.

7. Österreich und die Bundesländer

Die verstärkte internationale Migration ab 1988 brachte in Österreich generell einen Bevölkerungsanstieg und ließ vor allem die Bevölkerungen jener 5 Bundesländer, die zuvor bereits Rückgänge bzw. Stagnation aufzuweisen hatten, wieder stärker anwachsen. In Wien war die Bevölkerung seit dem Zusammenbruch der Monarchie rückläufig, im Burgenland seit der Mitte der Dreißigerjahre. Die Steiermark, Niederösterreich und Kärnten kamen etwa Mitte der Siebzigerjahre in den Abnahmebereich, wo die Steiermark bis 1989 blieb, während Niederösterreich und Kärnten nur für wenige Jahre Rückgänge zu verzeichnen hatten. Lediglich für die Steiermark wirkte sich der neue Anstieg durch die Ostöffnung ab 1990 bei der VZ 1991 noch nicht aus (- 0,2 Prozent gegenüber VZ 1981), er dauerte bis 1994.

Nach einer Stagnation bis Ende der 90er Jahre verzeichnet die steirische Bevölkerung nun seither einen Anstieg, der Anfang 2009 zu einem neuen **historischen Bevölkerungshöchststand von 1.207.479** Steirern führte. **Erstmals zeigten sich für die Steiermark durch die internationale Migration auch sichtbar bevölkerungsverstärkende Impulse.** Internationale Wanderungen größeren Stils, insbesondere Zuzüge, waren vor 1990 nur nach den beiden Weltkriegen in diesem Jahrhundert zu registrieren, die aber eher ausgleichend in Bezug auf die erlittenen Kriegsverluste wirkten.

Die neuesten Prognosen besagen, dass sich die **Bevölkerung in der Steiermark weiter erhöht.** Dabei ist die Geburtenbilanz weiterhin negativ und die Wanderungsbilanz weiter positiv, wobei die Gesamtveränderung dieser beiden Komponenten ab 2050 negativ wird, und daher auch die Bevölkerungszahl bis 2075 wieder leicht sinkt. Ein weiterer Faktor zur Erhöhung der Bevölkerung liegt darin, dass der **Anteil der über 60 – Jährigen weiter steigt,** allerdings ab 2050 ziemlich konstant bleibt, wie in Tabelle 8 ersichtlich ist.

Tabelle 8: Bevölkerungsprognose für die Steiermark

Jahr	geschätzte Bevölkerungszahl zur Jahresmitte	geschätzte Geburtenbilanz	geschätzte Wanderungsbilanz	Gesamtveränderung	Anteil d. Bevölkerung mit 60 oder mehr Jahren
2010	1.209.278	-1.751	3.073	1.322	24,2%
2025	1.241.930	-1.722	3.820	2.098	30,6%
2050	1.271.572	-4.790	4.675	-115	36,9%
2075	1.242.150	-5.741	4.960	-781	35,9%

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (Bevölkerungsprognose 2009) ; Bearbeitung: LASTAT Steiermark

Aus der Gegenüberstellung der absoluten Zuwächse von Gesamtbevölkerung und ausländischer Wohnbevölkerung ergeben sich grobe Anhaltspunkte, wo die internationalen Wanderungen ein bestimmendes Element für den Bevölkerungsanstieg waren. Waren es bis 2001 vor allem Wien und die Steiermark, ist es jetzt (bis 2009) nur noch Kärnten, wo die Zunahme der Ausländer über die gesamte betrachtete Periode höher war als der Gesamtanstieg. Aus der Tabelle 10 ist auch ersichtlich, dass sich die Zuwachsdynamik (prozentuelle Veränderung) bezüglich der ausländischen Wohnbevölkerung anfangs mehr auf das Burgenland und Zentralösterreich konzentriert hat, sich zuletzt aber mehr in die Steiermark und nach Wien verlagerte. Das Zuwachstempo hat sich aber auch hier deutlich verlangsamt. Der Zustrom aus dem Ausland ist nicht zuletzt auch durch die wirtschaftliche Rezession Anfang der 90er Jahre und danach besonders durch die immer restriktiver werdende Zuwanderungspolitik der Regierung verflacht. **Ab dem Jahr 2000 verstärkte sich die Zuwanderung wieder deutlich**, wie in Tabelle 9 zu sehen ist. Hierbei ist zu beachten, dass für das Jahr 2001 nicht die Daten der Volkszählung, sondern die Daten vom 1.1.2001, wie auch bei allen anderen Jahren, verwendet wurden.

Tabelle 9: Österreich: Bevölkerungsentwicklung nach Bundesländern 1988-2009 (absolut)

Veränderung absolut (in 1.000)								
Bundesland	1988/94		1994/2001		2001/09		1988/2009	
	gesamt	Ausl.	gesamt	Ausl.	gesamt	Ausl.	gesamt	Ausl.
Burgenland	6,8	8,3	-0,3	0,3	7,2	2,6	13,6	11,2
Kärnten	17,4	16,3	-0,2	3,9	1,0	5,8	18,3	25,9
Niederösterreich	73,2	58,0	27,0	-6,9	65,7	13,1	165,9	64,2
Oberösterreich	71,2	58,9	17,6	2,9	37,3	12,6	126,0	74,4
Salzburg	42,3	31,8	11,0	4,1	14,4	5,0	67,6	40,9
Steiermark	12,9	25,5	-3,7	9,6	25,0	23,5	34,3	58,6
Tirol	37,6	22,6	25,6	9,1	33,0	11,5	96,2	43,2
Vorarlberg	25,8	15,7	10,6	-0,6	17,4	0,3	53,9	15,3
Wien	65,2	105,8	4,5	17,4	133,3	91,5	203,0	214,6
Österreich	352,4	342,8	92,2	39,8	334,3	165,8	778,9	548,3

Quelle: STATISTIK AUSTRIA; Bearbeitung: LASTAT Steiermark

Tabelle 10: Österreich: Bevölkerungsentwicklung nach Bundesländern 1988-2009 (in %)

Veränderung in Prozent								
Bundesland	1988/94		1994/2001		2001/09		1988/2009	
	gesamt	Ausl.	gesamt	Ausl.	gesamt	Ausl.	gesamt	Ausl.
Burgenland	2,5	234,3	-0,1	2,5	2,6	21,0	5,1	314,9
Kärnten	3,2	140,1	0,0	13,9	0,2	18,3	3,4	223,3
Niederösterreich	5,1	136,9	1,8	-6,9	4,3	14,1	11,5	151,6
Oberösterreich	5,5	164,1	1,3	3,1	2,7	12,9	9,8	207,3
Salzburg	9,2	129,1	2,2	7,3	2,8	8,3	14,7	166,2
Steiermark	1,1	148,1	-0,3	22,5	2,1	44,8	2,9	340,3
Tirol	6,2	73,3	4,0	17,0	4,9	18,5	15,8	140,4
Vorarlberg	8,2	49,2	3,1	-1,3	5,0	0,6	17,2	48,1
Wien	4,4	85,0	0,3	7,5	8,6	36,9	13,7	172,4
Österreich	4,7	106,3	1,2	6,0	4,2	23,5	10,3	170,1

Quelle: STATISTIK AUSTRIA; Bearbeitung: LASTAT Steiermark

Vor der letzten Volkszählung (2001) wurde eine relative Zuwachsdynamik registriert. Doch schon damals ist im Vergleich zu den übrigen Bundesländern der **Anteil der Ausländer an der Gesamtbevölkerung in der Steiermark verhältnismäßig gering** gewesen.

Absolut gesehen leben wie erwartet in Wien die meisten Ausländer mit 339.134, aber auch in Niederösterreich und Oberösterreich leben jeweils über 100.000 Ausländer. Absolut am wenigsten Ausländer gibt es im Burgenland mit 14.692 wie in Tabelle 11 ersichtlich ist.

Tabelle 11: Ausländer in den österreichischen Bundesländern

	VZ 2001		01.01.2009	
	Gesamt	Ausländer	Gesamt	Ausländer
Burgenland	277.569	12.564	283.118	14.692
Kärnten	559.404	32.071	560.605	37.502
Niederösterreich	1.545.804	94.034	1.605.122	106.620
Oberösterreich	1.376.797	99.617	1.410.403	110.279
Salzburg	515.327	60.520	529.217	65.492
Steiermark	1.183.303	53.512	1.207.479	75.839
Tirol	673.504	63.644	704.472	73.983
Vorarlberg	351.095	46.700	367.573	47.163
Wien	1.550.123	248.264	1.687.271	339.134
Österreich	8.032.926	710.926	8.355.260	870.704

Quelle: STATISTIK AUSTRIA; Bearbeitung: LASTAT Steiermark

Dieser oben erwähnte **Anteil ist noch immer gering**, denn nach aktuellen Angaben (1.1.2009) liegt **die Steiermark nach dem Burgenland (5,2 %) mit einer Quote von 6,3 Prozent an vorletzter Stelle**. Spitzenreiter bei den Ausländeranteilen sind Wien (20,1 %;

Graz als zweitgrößte Stadt Österreichs hat zum Vergleich 14,2 %) und Vorarlberg (12,8 %), gefolgt von Salzburg mit 12,4 %. Diese drei Bundesländer sind auch die einzigen, die 2009 und schon die Jahre zuvor weit über dem Österreichwert lagen. Tirol liegt mit 10,5 % gerade noch über dem Schnitt. Deutlich darunter waren neben Steiermark und Burgenland auch Oberösterreich (7,8 %), Niederösterreich (6,6 %) und Kärnten (6,7 %). Auffällig ist, dass fast alle Ausländeranteile jährlich um ein paar Prozentpunkte ansteigen.

Tabelle 12: Ausländeranteile der österreichischen Bundesländer (in Prozent)

	VZ 1981	VZ 1991	VZ 2001	01.01.2009
Burgenland	0,7	2,9	4,5	5,2
Kärnten	1,5	3,1	5,7	6,7
Niederösterreich	2,5	4,6	6,1	6,6
Oberösterreich	2,6	5,3	7,2	7,8
Salzburg	5,0	7,9	11,7	12,4
Steiermark	1,3	2,6	4,5	6,3
Tirol	4,7	7,1	9,4	10,5
Vorarlberg	11,1	13,3	13,3	12,8
Wien	7,4	12,8	16,0	20,1
Österreich	3,9	6,6	8,9	10,4

Quelle: STATISTIK AUSTRIA; Bearbeitung: LASTAT Steiermark

Bei der Veränderung der Ausländeranteile ist aber auch zur genaueren Interpretation die Einbürgerungspraxis der einzelnen Bundesländer mit zu berücksichtigen. Wenn trotz einer vergleichsweise restriktiven Einbürgerungspraxis wie in der Steiermark der Ausländeranteil gering ist, relativiert sich die Zustromdynamik auch von dieser Seite. Aus dieser Sicht ist auch der Ausländeranteil von Wien zu betrachten, der ohne die praktizierte großzügige Einbürgerungspolitik noch höher anzusetzen wäre.

Grundsätzlich führen Wanderungsströme verstärkt in Ballungsräume, vor allem in Richtung Metropolen. Darüber hinaus verteilt sich die Zuwanderung derzeit und vermutlich auch in der Zukunft innerhalb Österreichs sehr ungleich. Das ist ein Ergebnis von zwei Grundmustern, die einander überlagern: Gastarbeiter sind dort, wo Arbeit zu finden ist, Asylwerber und Flüchtlinge dort, wo sie untergebracht werden können. Dazu kommt, dass Ausländer innerhalb des Aufnahmestaates häufiger wandern als die übrige Bevölkerung. Der internationalen Zuwanderung folgt häufig eine "Sekundärwanderung" über Bezirks- beziehungsweise Bundesländergrenzen hinweg, was die Erfassung erschwert.

8. Entwicklung und regionale Verteilung in der Steiermark

Der Anteil der Ausländer an der Gesamtbevölkerung in der Steiermark erreichte beispielsweise nach dem Ersten Weltkrieg die Größenordnung von etwa 6 Prozent (siehe Tabelle 47 im Anhang) und nach dem Zweiten Weltkrieg eine solche von 9 Prozent. Danach kam es zu einem ständigen Absinken bis 1961 auf 1,4 Prozent. Der folgende „Gastarbeiterzustrom“ erhöhte den Anteil der Ausländer bis 1974 auf 2,2 Prozent. Mit dem anschließenden Konjunkturrückgang kam es wiederum zu einem Absinken des Anteils bis zur Mitte der achtziger Jahre auf den bisherigen Tiefpunkt von etwa 1,3 Prozent. Danach kam es wieder zu leichten Anstiegen der Anteile durch eine einsetzende konjunkturelle Aufschwungphase, wobei der Anteil bis 1989 etwa 1,5 Prozent erreichte. Weiters wurde dieser konjunkturbedingte Zustrom von Ausländern durch erhöhte Flüchtlingsbewegungen verstärkt. Das entspricht dem Europäischen Muster. Damit hat sich der Bestand der ausländischen Wohnbevölkerung in der Steiermark vor allem von 1989 bis 1993 rapide auf über 3% erhöht. Laut aktuellster Zahlen **lebten am 1.1.2009 genau 75.839 Ausländer in der Steiermark, das entspricht bei einer Gesamtbevölkerung von 1.207.479 einem Anteil von 6,3 Prozent.**

Für die Zeit nach der letzten Volkszählung 2001 gibt es zuverlässige Daten mit der Einführung des registerbasierten Datenbanksystems (POPREG) von Statistik Austria auf Basis des Zentralen Melderegisters (ZMR) ab dem Berichtsjahr 2002. Diese Ergebnisse werden seither im Rahmen der Publikationsreihe „Steirische Statistiken“ jährlich veröffentlicht. Mit POPREG können Bevölkerungsbestände für alle administrativen Gebietseinheiten erstellt werden. Die Erhebung ist eine Registerabfrage und daher nicht exakt mit einer Volkszählung zu vergleichen. Somit stehen harmonisierte (viertel-)jährliche Bevölkerungsbestände für alle NUTS-Regionen, Politische Bezirke und Gemeinden in Österreich zur Verfügung, wie dies früher eben nur bei Volkszählungen der Fall war.

Wie anhand von Tabelle 13 ersichtlich, hat sich die Ausländerzahl zu Anfang der 90er Jahre im Vergleich zur Volkszählung 1981 verdoppelt. 10 Jahre danach (VZ 2001) beträgt die Ausländerzahl bereits 53.512 (absolut) und am 1.1.2009 wurde eine Zahl von 75.839 Ausländern vermerkt. **Betrachtet man beispielsweise die Werte der Stadt Graz kann man feststellen, dass die Ausländerzahl seit der VZ 1981 beinahe auf das Fünffache gestiegen ist.** Aktuell (2009) leben in keinem Bezirk weniger Ausländer als im Jahr davor, allerdings ist

– aufgrund des vergleichsweise bereits recht hohen Niveaus - auch die relative Zuwachsdynamik im Vergleich zu früher verflacht und die Veränderung der Ausländerzahlen nur mehr gering.

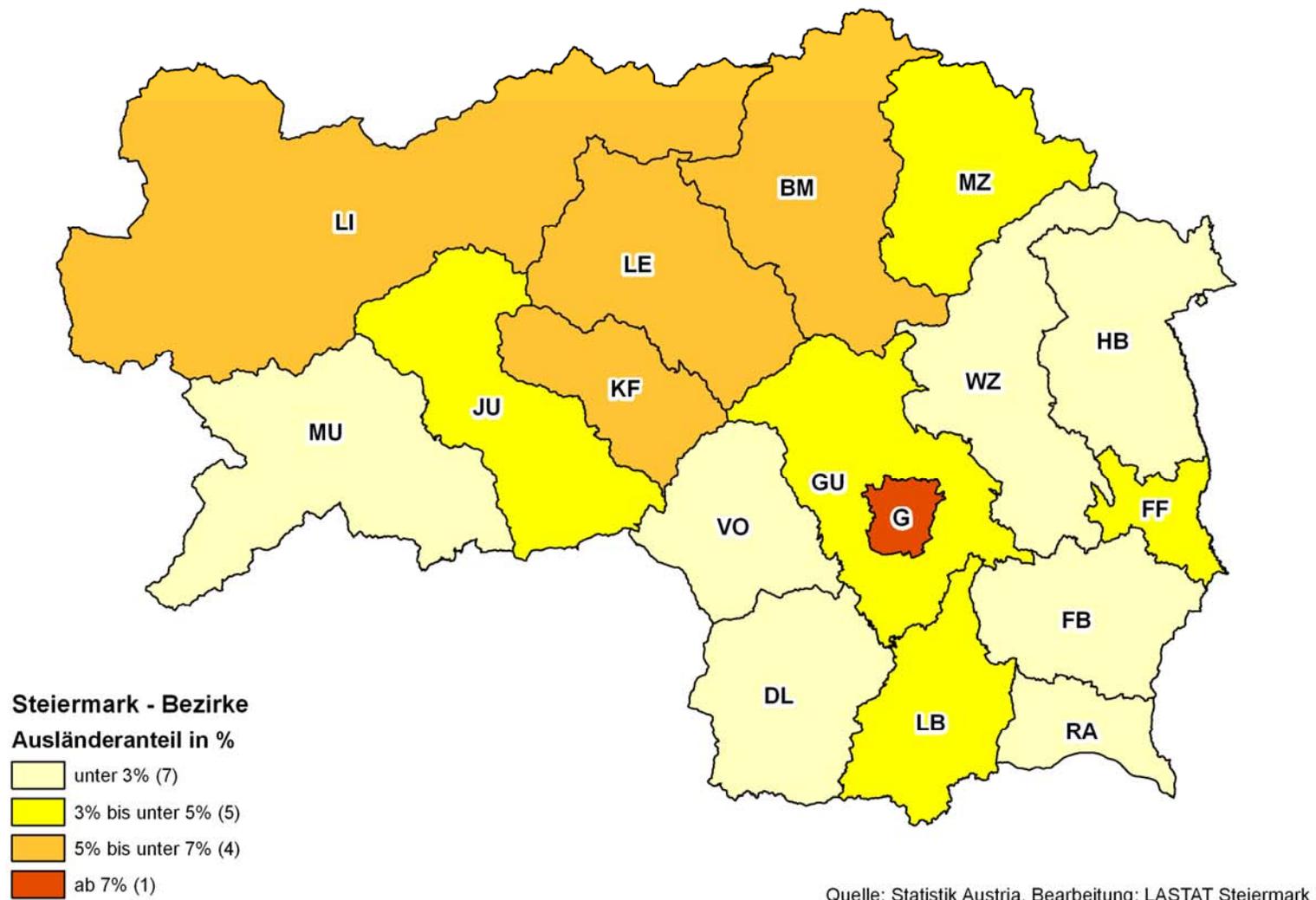
Tabelle 13: Ausländische Wohnbevölkerung in der Steiermark

Bezirk	VZ	VZ	VZ	01.01.2006	01.01.2007	01.01.2008	01.01.2009	
	1981	1991	2001	absolut	absolut	absolut	absolut	in %
Graz (Stadt)	7.337	11.894	21.493	30.698	31.853	34.097	36.145	14,2
Bruck a.d. Mur	1.451	2.287	3.534	3.967	3.861	4.041	4.306	6,8
Deutschlandsberg	369	765	1.218	1.530	1.537	1.633	1.666	2,7
Feldbach	211	722	1.468	1.782	1.837	1.881	1.985	2,9
Fürstenfeld	55	301	702	797	793	835	874	3,8
Graz-Umgebung	949	2.120	4.203	5.246	5.552	5.870	6.292	4,5
Hartberg	70	1.503	1.528	1.777	1.705	1.782	1.831	2,7
Judenburg	277	689	1.515	1.698	1.648	1.740	1.812	4,0
Knittelfeld	227	531	1.552	1.561	1.532	1.619	1.730	5,9
Leibnitz	697	1.409	2.456	2.841	2.955	3.048	3.189	4,1
Leoben	1.026	1.717	3.454	3.843	3.853	3.951	3.995	6,2
Liezen	1.179	2.359	4.697	4.551	4.650	4.780	5.122	6,4
Mürzzuschlag	200	1.052	1.318	1.501	1.474	1.485	1.652	4,0
Murau	116	610	745	748	797	859	880	2,9
Radkersburg	263	600	602	584	630	651	681	2,9
Voitsberg	283	501	1.105	1.232	1.220	1.258	1.369	2,6
Weiz	249	1.208	1.922	1.924	1.997	2.152	2.310	2,7
Steiermark	14.959	30.268	53.512	66.280	67.894	71.682	75.839	6,3

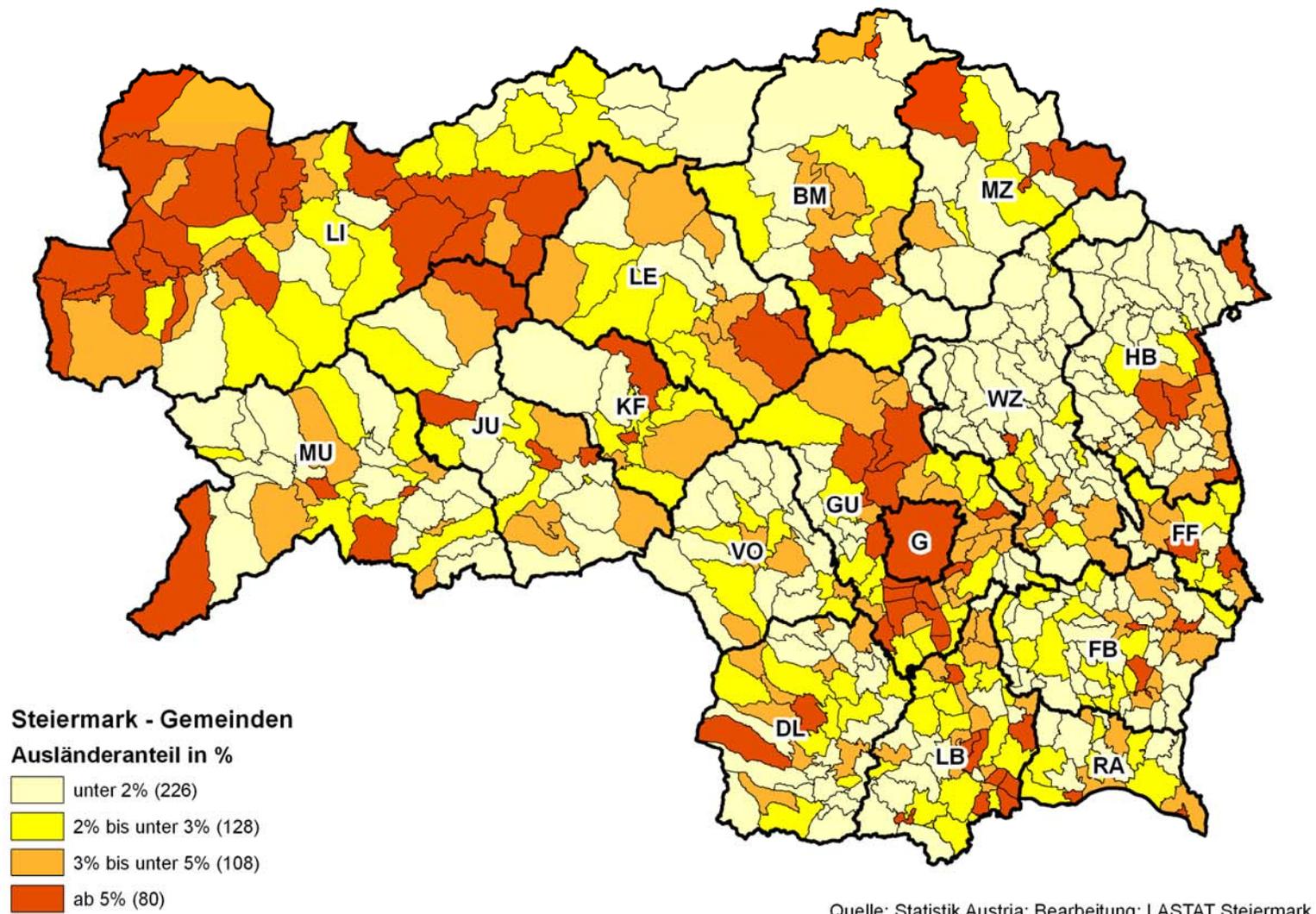
Quelle: STATISTIK AUSTRIA; Bearbeitung: LASTAT Steiermark

Die verstärkte Zuwanderung aus der internationalen Migration in städtische Kerngebiete zeigt sich speziell am Beispiel Graz, abgeschwächt aber auch an den übrigen steirischen Großgemeinden. Beinahe **48 Prozent der steirischen Ausländer leben in der Landeshauptstadt Graz**, die mit 14,2 Prozent auch den weitaus höchsten Ausländeranteil hat, wobei unter den Grazer Stadtbezirken Gries und Lend mit einem Anteil von rund einem Viertel herausstechen. Knapp über dem Steiermarkanteil von 6,3 Prozent nach dieser Tabelle liegen sonst nur die obersteirischen Bezirke Liezen und Bruck an der Mur. Die auch statistische Dominanz der Landeshauptstadt Graz in Bezug auf den **gesamtsteirischen Anteil wird deutlich, wenn man sich den Ausländeranteil der Steiermark ohne Graz ansieht, der dann nur noch 4,2 Prozent beträgt.**

Steiermark: Ausländeranteil nach Bezirken am 1.1.2009



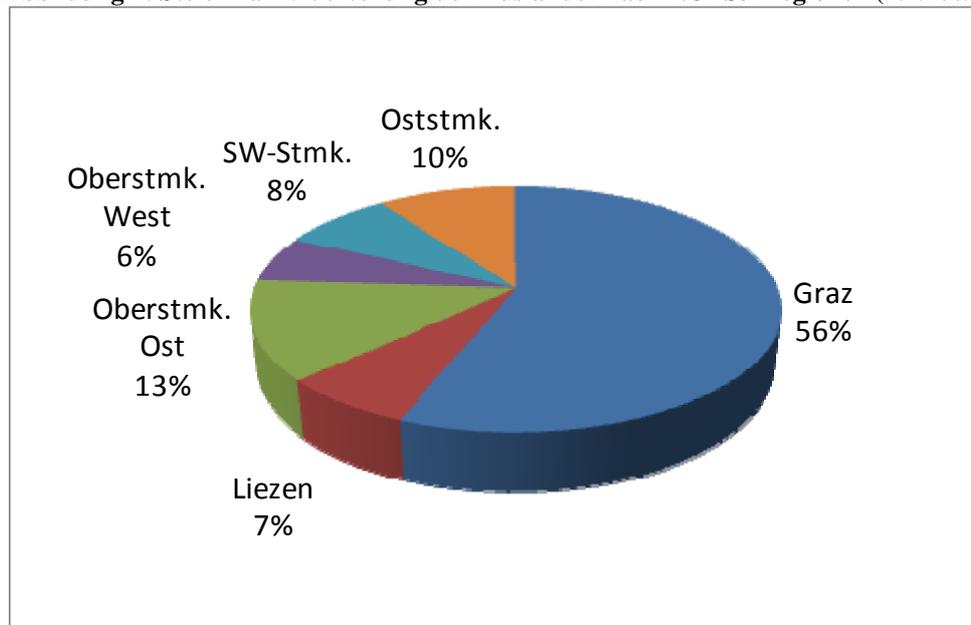
Steiermark: Ausländeranteil nach Gemeinden am 1.1.2009



In der Landkarte auf der Seite davor sieht man den **Anteil der Ausländer in allen 542 steirischen Gemeinden**. In 80 Gemeinden gibt es einen Ausländeranteil von über 5%, das entspricht einem Anteil von 14,8% aller Gemeinden. Diese Gemeinden befinden sich hauptsächlich im Großraum Graz und auch in den anderen größeren Zentren der Steiermark, bedingt durch die vorhandenen Arbeitsplätze und die Zuwanderung in Ballungsräume, sowie im Bezirk Liezen, wo der Tourismus eine große Rolle spielt. An der Spitze findet man jedoch die Kleingemeinde Mürzsteg, gefolgt von Graz und Neudau, wobei die hohen Werte von Mürzsteg und Neudau durch die Unterbringung von Asylanten bzw. Flüchtlingen bedingt sind. Weitere 108 Gemeinden oder 19,9% haben einen Ausländeranteil von 3 – 5%, 128 Gemeinden oder 23,6% haben einen Anteil von 2 – 3 %. In den restlichen 226 Gemeinden oder 41,7% ist der Anteil an Ausländern unter 2%, diese Gemeinden befinden sich vor allem in den ländlichen Regionen.

In Abbildung 4 sind die Anteile an Ausländern nach den NUTS3-Regionen in der Steiermark dargestellt. Hierbei ist natürlich der **Großraum Graz (Bezirke Graz und Graz-Umgebung) mit 56% der ausländischen Bevölkerung in der Steiermark** mit Abstand an erster Stelle. Alle anderen NUTS3-Regionen bewegen sich zwischen 6 und 13%.

Abbildung 4: Steiermark: Verteilung der Ausländer nach NUTS3-Regionen (1.1.2009)



Quelle: STATISTIK AUSTRIA (POPREG 2009); Bearbeitung: LASTAT Steiermark

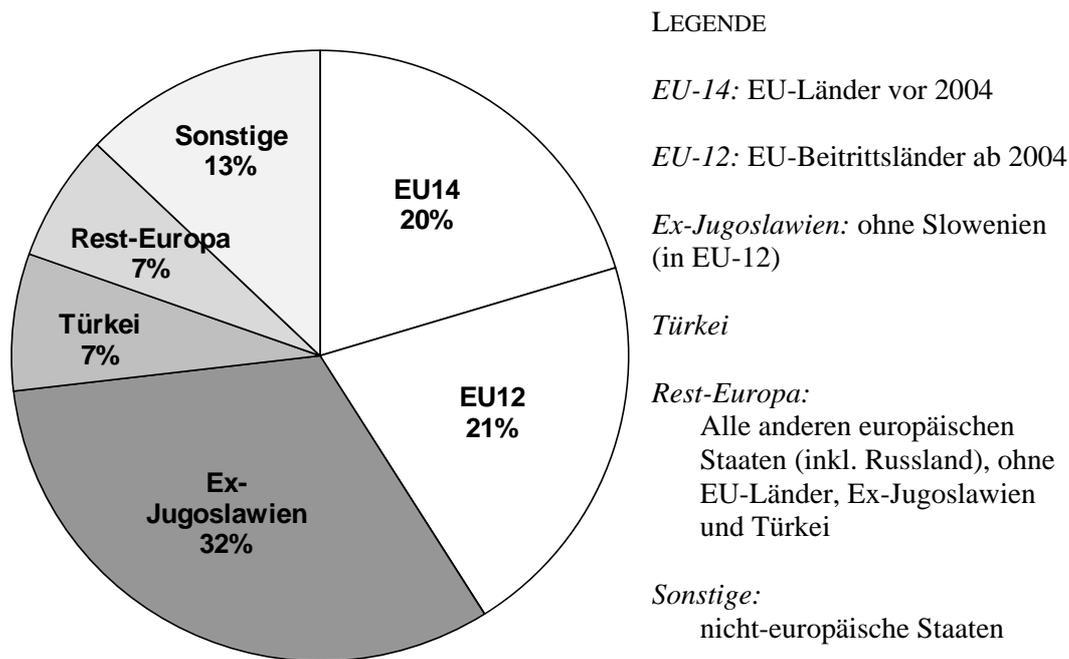
9. Nationalitätenstruktur und Geschlechtsverteilung der ausländischen Wohnbevölkerung in der Steiermark

Bezüglich detaillierter und exakter Steiermarkergebnisse sei hier auf die Auswertung des Bevölkerungsregisters (POPREG) vom 1.1.2009 in der Publikation 7/2009 der "Steirischen Statistiken" verwiesen.

Am 1. Januar 2009 lebten insgesamt 870.704 Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit in Österreich. Dies entspricht einem Anteil von rund 10,4% an der Gesamtbevölkerung Österreichs. Unter den nicht-österreichischen Staatsangehörigen stammten etwa 317.000 Personen aus Ländern der Europäischen Union, davon 181.000 aus den 14 „alten“ EU-Staaten (Beitritt vor 2004), 95.000 aus den zehn im Jahr 2004 beigetretenen Ländern und 40.000 Personen hatten eine bulgarische oder rumänische Staatsangehörigkeit. Darüber hinaus lebten am 1. Januar 2009 knapp 293.000 Staatsangehörige aus dem ehemaligen Jugoslawien (ohne Slowenien, das seit 2004 Mitglied der Europäischen Union ist) sowie rund 110.000 türkische Staatsangehörige in Österreich. Etwas weniger als 100.000 Personen besaßen am Stichtag eine Staatsangehörigkeit eines außereuropäischen Staates, wobei Personen aus Asien mit knapp 60.000 Personen die größte Gruppe bildeten.

In der Steiermark waren am 1.1.2009 75.839 Person oder 6,3 % der Bevölkerung nicht-österreichische Staatsbürger. Dies entspricht einer **Zunahme der ausländischen Wohnbevölkerung im Vergleich zum Vorjahr um 5,8 %**. Die Steiermark hat damit nach dem Burgenland (5,2 %) den geringsten Ausländeranteil Österreichs. Österreichweit beträgt der Ausländeranteil wie erwähnt 10,4 %. Nicht enthalten sind in dieser Zahl Ausländer, die (noch) weniger als 90 Tage im Land sind, da Statistik Austria diese, internationalen Empfehlungen folgend, nicht einrechnet. Die Zusammensetzung der ausländischen Wohnbevölkerung in der Steiermark nach Staatsangehörigkeit ist in Abbildung 5 ersichtlich. **87% der Ausländer stammen aus europäischen und 13% aus nicht-europäischen Staaten, wobei allein 41% der ausländischen Bevölkerung aus der EU und weitere 32% aus Ex-Jugoslawien kommen.**

Das ehemalige Jugoslawien bestand aus dem heutigen Kroatien, Slowenien, Bosnien und Herzegowina, Mazedonien und Serbien und Montenegro. Slowenien wurde in unserer Berechnung allerdings zu den 12 neuen EU-Ländern (und nicht zu Ex-Jugoslawien) gezählt, da es 2004 der EU beigetreten ist. Der Kosovo wird noch zu Serbien und Montenegro gerechnet.

Abbildung 5: Steiermark: Verteilung der Ausländer nach ausgewählter Staatsangehörigkeit

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (POPREG 2009); Bearbeitung: LASTAT Steiermark

Unter „Sonstige“ verteilen sich die Staatsangehörigkeiten wie folgt, wobei sich die Prozentzahlen auf die 9.771 Personen (13 % der gesamten ausländischen Wohnbevölkerung) beziehen: 47 % liegen am asiatischen, 29 % am afrikanischen, 17 % am amerikanischen und 1% am ozeanischen Kontinent. Die restlichen 6 % umfassen Staatenlose, „Unbekannte“ und „Ungeklärte“.

Die **30 größten Ausländerpopulationen** sind in Tabelle 14 dargestellt. Sie machen 91,9 % der ausländischen Wohnbevölkerung in der Steiermark aus. Insgesamt sind Bürger aus 152 Staaten in der Steiermark vertreten.

Auf Platz 1 findet man ganz klar Deutschland, gefolgt von Kroatien, Bosnien und Herzegowina, Rumänien, Serbien und Montenegro sowie Türkei. Aus diesen 6 Staaten kommen in Summe fast zwei Drittel (genau 62,1%) der Ausländer in der Steiermark.

Tabelle 14: Die 30 größten Ausländerpopulationen in der Steiermark am 1.1.2009

Nationalität	Anzahl absolut	%
Deutschland	11.453	15,1
Kroatien	9.005	11,9
Bosnien und Herzegowina	8.820	11,6
Rumänien	6.623	8,7
Serbien und Montenegro	5.757	7,6
Türkei	5.491	7,2
Russische Föderation	3.208	4,2
Ungarn	2.714	3,6
Slowenien	2.349	3,1
Slowakei	1.354	1,8
Polen	1.234	1,6
Italien	1.013	1,3
China	906	1,2
Nigeria	902	1,2
Ägypten	860	1,1
Mazedonien	785	1,0
Schweiz	777	1,0
Großbritannien und Nordirland	771	1,0
Bulgarien	742	1,0
Afghanistan	645	0,9
Vereinigte Staaten	562	0,7
Tschechische Republik	511	0,7
Niederlande	502	0,7
Frankreich	461	0,6
Ukraine	450	0,6
Iran	407	0,5
Armenien	406	0,5
Dominikanische Republik	334	0,4
Thailand	328	0,4
Albanien	303	0,4
Gesamt	75.839	100,0

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (POPREG 2009); Bearbeitung: LASTAT Steiermark

Betrachtet man die Zahl der **Ausländer nach dem Geschlecht**, so lassen sich deutliche Unterschiede zu den Inländern erkennen.

Insgesamt sind in der Steiermark 51,6% der Ausländer Männer. Stark überdurchschnittlich hohe Anteile weisen die klassischen Gastarbeiterländer des ehemaligen Jugoslawien mit 55,5% auf, in geringerem Maße auch die Türkei mit 54,3%. Verglichen mit den Inländern, wo nur 48,6 % Männer sind, ist der erwähnte Anteil sehr hoch. Im Vergleich zu 2000, wo noch 56 % der Ausländer Männer waren, hat sich die Geschlechterverteilung

etwas ausgeglichen. Der Grund dafür dürfte sein, dass es speziell in den letzten Jahren zu verstärktem Familiennachzug gekommen ist.

Tabelle 15: Geschlechtsverteilung der steirischen Bevölkerung nach Staatengruppen

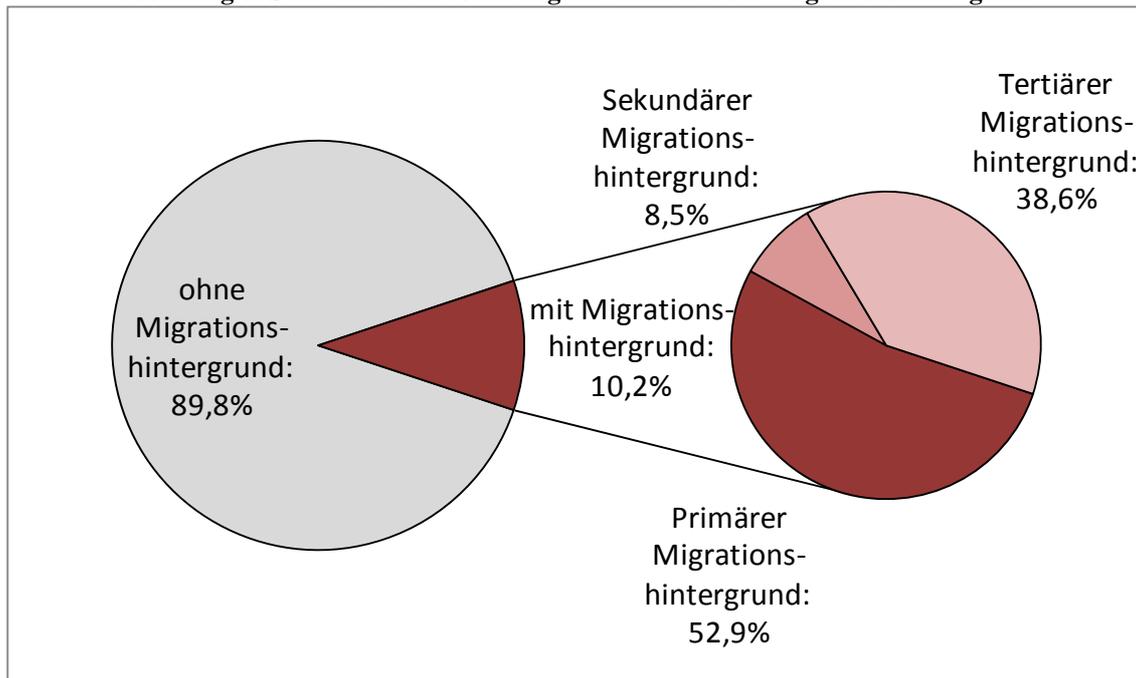
Staatengruppe	Geschlecht (in %)	
	Männer	Frauen
Österreich	48,6	51,4
EU14	51,3	48,7
EU12	47,0	53,0
Ex-Jugoslawien	55,5	44,5
Türkei	54,3	45,7
Rest-Europa	43,8	56,2
Sonstige	52,0	48,0
Gesamt	48,8	51,2

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (POPREG 2009); Bearbeitung: LASTAT Steiermark

10. Migrationshintergrund und Geburtsland

Das Bevölkerungswachstum Österreichs beruhte in den vergangenen Jahrzehnten überwiegend auf der Zuwanderung von Personen aus dem Ausland. **Die Ergebnisse zeigen, dass 10,2% der Bevölkerung bzw. 123.605 Menschen in der Steiermark einen Migrationshintergrund haben.** Als Personen mit Migrationshintergrund werden hier jene bezeichnet, die im Ausland geboren wurden sowie weiters jene, die zwar im Inland zur Welt kamen, aber keine österreichische Staatsbürgerschaft besitzen.

Von den 1.207.479 Einwohnern der Steiermark kamen rund 9,4% (113.158) im Ausland zur Welt. Mehr als die Hälfte (52,9%) aller im Ausland geborenen Personen hat noch eine ausländische Staatsangehörigkeit, wiesen also einen „primären Migrationshintergrund“ auf. Personen mit „sekundärem Migrationshintergrund“, also in Österreich geborene Ausländer und Ausländerinnen, machen 8,5% aller Personen mit Migrationshintergrund aus. Die Gruppe von Personen mit „tertiärem Migrationshintergrund“ (38,6%) bilden schließlich österreichische Staatsangehörige, die im Ausland geboren wurden. Dabei handelt es sich überwiegend um eingebürgerte Personen. Insgesamt gab es in der Steiermark zu Jahresanfang 2009 wie erwähnt 123.605 Menschen bzw. 10,2% der Gesamtbevölkerung, die entweder selbst oder – falls im Inland mit nicht-österreichischer Staatsangehörigkeit geboren - deren Eltern aus dem Ausland zugewandert waren.

Abbildung 6: Steiermark: Bevölkerung am 1.1.2009 nach Migrationshintergrund

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (POPREG 2009); Bearbeitung: LASTAT Steiermark

In diesem Abschnitt erfolgt eine Betrachtung der **Wohnbevölkerung nach dem Geburtsland und der jetzigen Staatsangehörigkeit**. Am 1.1.2009 waren 113.158 Person oder 9,4% der Bevölkerung nicht in Österreich geboren. Von diesen Personen haben mittlerweile 47.766 oder 42,2% die österreichische Staatsbürgerschaft erhalten. Absolut gesehen leben in der Steiermark 17.650 Personen aus Deutschland gefolgt von Bosnien und Herzegowina (15.253) und Serbien und Montenegro (10.619), die nicht hier geboren wurden. In Tabelle 16 sind die zehn größten Populationen der Steiermark, die als Geburtsland nicht Österreich haben, aufgelistet. Diese zehn Länder haben einen Anteil von 72,6% der nicht in Österreich geborenen Personen. Betrachtet man die Werte der Personen die jetzt österreichische Staatsbürger sind, so sieht man, dass 2/3 der in Slowenien Geborenen bereits österreichische Staatsbürger sind. Der Grund dafür liegt darin, dass in der zweiten Hälfte der 1960er- und am Beginn der 1970er-Jahre die gezielte Anwerbung von Arbeitskräften aus dem ehemaligen Jugoslawien relativ stark war und diese Personen teilweise in Österreich geblieben sind. Durch das Ende des Ostblocks Anfang der 1990er-Jahre erfolgte eine zweite starke Zuwanderungswelle in die Steiermark. In Tabelle 16 macht sich das durch die Staaten Rumänien, Ungarn und Polen bemerkbar, bei denen auch bereits ein relativ großer Anteil (zwischen 32,2 % und 44,8 %) österreichische Staatsbürger sind. Eine große Ausnahme in der

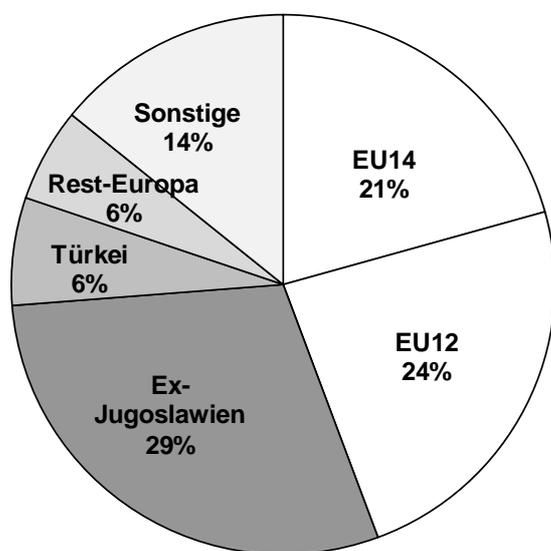
Tabelle ist die Russische Föderation. Hier ist der Großteil der Personen erst seit der Jahrtausendwende in die Steiermark gezogen. Daher auch der sehr niedrige Wert von 7,5 % mit österreichischer Staatsbürgerschaft. **Als einziges „westliches“ Land in dieser Tabelle ist Deutschland vertreten, wo fast die Hälfte aller Personen bereits Österreicher sind.**

Tabelle 16: Steiermark: Bevölkerung nach Geburtsland (Ausland) und Staatsangehörigkeit

Geburtsland	Gesamt	Staatsangehörigkeit			
		Österreich		Nicht-Österreich	
	absolut	absolut	in %	absolut	in %
Deutschland	17.650	8.051	45,6	9.599	54,4
Bosnien und Herzegowina	15.253	5.058	33,2	10.195	66,8
Serbien und Montenegro	10.619	5.666	53,4	4.953	46,6
Rumänien	9.453	3.469	36,7	5.984	63,3
Türkei	7.302	2.717	37,2	4.585	62,8
Kroatien	6.494	2.350	36,2	4.144	63,8
Slowenien	6.260	4.148	66,3	2.112	33,7
Ungarn	3.786	1.218	32,2	2.568	67,8
Russische Föderation	3.131	236	7,5	2.895	92,5
Polen	2.243	1.004	44,8	1.239	55,2

Quelle: Statistik Austria (POPREG 2009), Bearbeitung: LASTAT Steiermark

In diesem Abschnitt erfolgt eine Betrachtung der **Geburtsländer nach Staatengruppen**. Am 1.1.2009 waren wie gesagt 113.158 Personen oder 9,4 % der Bevölkerung in der Steiermark, die nicht in Österreich geboren wurden. Die Zusammensetzung der Geburtsländer nach zusammengefassten Staatengruppen ist in Abbildung 7 ersichtlich. 86 % der Ausländer stammen aus europäischen und 14 % aus nicht-europäischen Staaten. Die größte Gruppe bildet Ex-Jugoslawien mit 29%, gefolgt von den EU-Beitrittsländern ab 2004 mit 24% und den EU-Ländern vor 2004 mit 21%. Von den 14% der sonstigen Staaten sind die asiatischen Staaten mit rund 40% vor den afrikanischen Staaten mit rund 30% die größte Gruppe.

Abbildung 7: Steiermark: Verteilung der Geburtsländer (Ausland) nach Staatengruppen**LEGENDE**

- EU-14:*
EU-Länder vor 2004
- EU-12:*
EU-Beitrittsländer ab 2004
- Ex-Jugoslawien:*
ohne Slowenien (in EU-12)
- Türkei*
- Rest-Europa:*
Alle anderen europäischen Staaten (inkl. Russland), ohne EU-Länder, Ex-Jugoslawien und Türkei
- Sonstige:*
nicht-europäische Staaten

Quelle: Statistik Austria (POPREG 2009), Bearbeitung: LASTAT Steiermark

In Tabelle 17 sind die Bevölkerungsgruppen, die ihr Geburtsland im Ausland haben, unterteilt in die jetzige Staatsangehörigkeit.

Tabelle 17: Steiermark: Bevölkerungsgruppen mit Geburtsland Ausland nach Staatsangehörigkeit

Staatengruppe	Gesamt	Staatsangehörigkeit			
		Österreich		Nicht-Österreich	
		absolut	in %	absolut	in %
EU14	23.375	10.588	45,3	12.787	54,7
EU12	26.793	12.211	45,6	14.582	54,4
Ex-Jugoslawien	33.295	13.317	40,0	19.978	60,0
Türkei	7.302	2.717	37,2	4.585	62,8
Rest-Europa	6.351	1.864	29,3	4.487	70,7
Sonstige	16.042	7.069	44,1	8.973	55,9

Quelle: Statistik Austria (POPREG 2009), Bearbeitung: LASTAT Steiermark

11. Ausländer nach Alter und Geschlecht

Bezüglich detaillierter und exakter Ergebnisse sei wiederum auf die Auswertung der Bevölkerung vom 1.1.2009 in der Publikation 7/2009 der "Steirischen Statistiken" verwiesen.

Tabelle 18: Durchschnittsalter der steirischen Bevölkerung nach Staatengruppen

Staatengruppen	Durchschnittsalter	Anzahl
Inländer	42,7	1.131.640
EU14	39,0	15.439
EU12	32,5	15.675
Ex-Jugoslawien	32,9	24.367
Türkei	27,1	5.491
Rest-Europa	27,9	5.105
Sonstige	29,7	9.762
Insgesamt	42,1	1.207.479

Quelle: Statistik Austria (POPREG 2009), Bearbeitung: LASTAT Steiermark

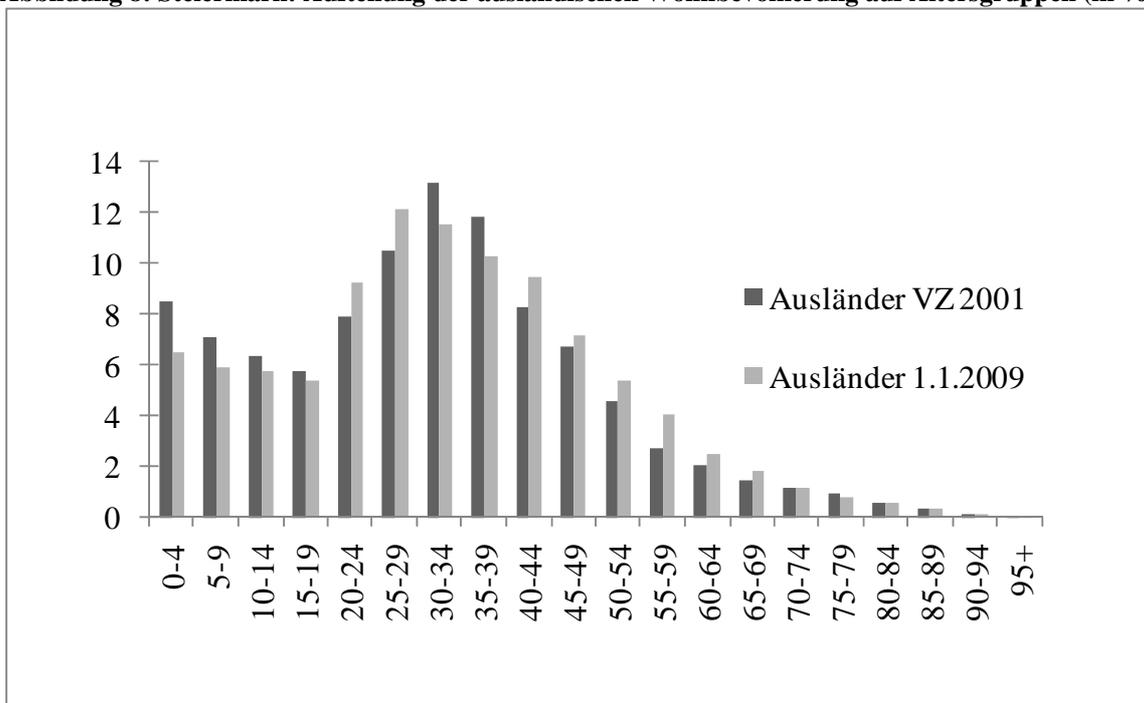
Die Ausländer in der Steiermark sind eine **sehr junge Bevölkerungsgruppe**. **Betrag der Altersdurchschnitt der Inländer am 1.1.2009 42,7 Jahre, so lag er bei den Ausländern bei nur 32,9 Jahren, also etwa 10 Jahre geringer**. 1998 war der Unterschied noch nicht so groß, er betrug lediglich 6,5 Jahre (Inländer 39,9 Jahre, Ausländer 33,5 Jahre). 1981 war das Durchschnittsalter von Inländern und Ausländern nur durch ein halbes Jahr getrennt (Inländer 36,4 Jahre, Ausländer 35,8 Jahre), es waren 1981 also hauptsächlich sogenannte alteingesessene Ausländer mit ähnlicher Altersstruktur wie die Inländer im Lande. Interessant ist dabei, dass das Durchschnittsalter der Personen aus den „alten EU-Staaten“ (EU14) nur rund 3 Jahre geringer ist, jedoch bei allen anderen Staatengruppen der Unterschied zu den Inländern zumindest 10 Jahre beträgt.

In der Einwanderungsphase um 1990 sind verstärkt junge Erwachsene (besonders im Alter von 20 bis 30 Jahren), die die Hauptmasse der Erstzuwanderung stellen, ins Land gekommen. Zur Zeit der Volkszählung 2001 waren die höchsten Anteile bei den 30- bis 39-jährigen zu finden. Dieses Muster hat sich 2009 insoweit verschoben, als inzwischen die 25- bis 34-jährigen die stärkste Gruppe bilden. So ist in der Abbildung 8 zu sehen, dass 2009 die Altersstruktur der Ausländer deutliche Unterschiede zu der der Inländer aufwies.

So gibt es bei den Ausländern im Bereich der 20- bis 39-jährigen, aber auch der Kleinkinder, 2009 bedeutend höhere Anteile als bei den Inländern, während das ab einem Alter von 45 Jahren genau umgekehrt ist.

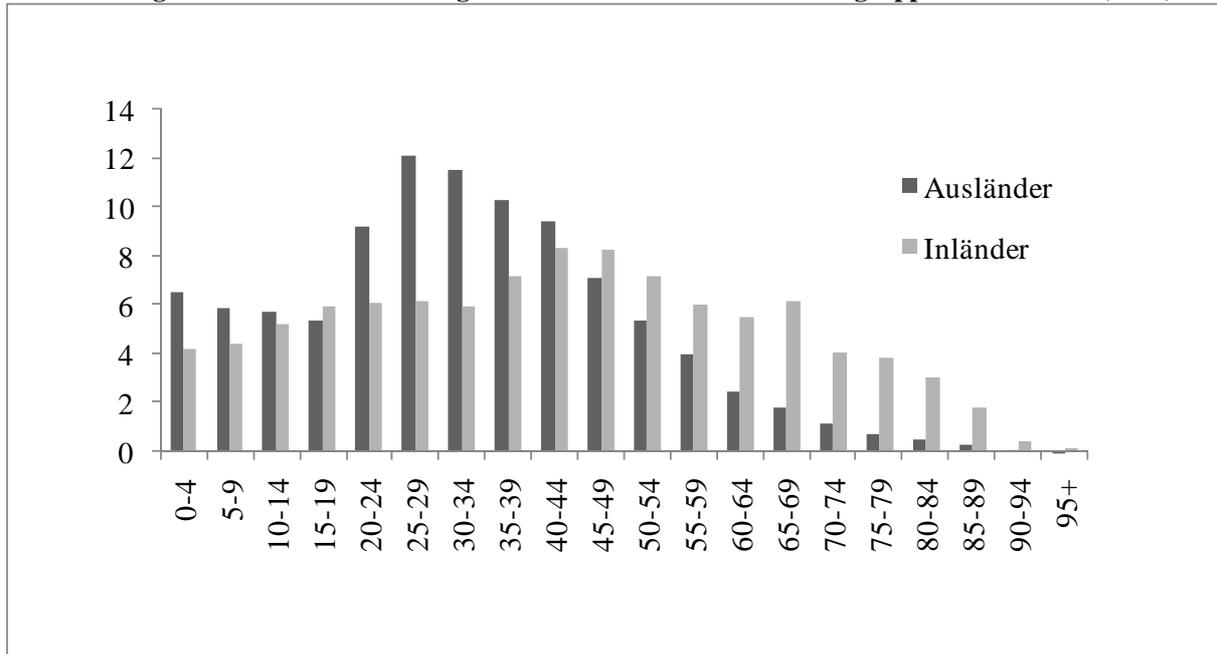
Auch ist 2009 im Vergleich zu 2001 der Anteil der Kinder in der steirischen Ausländerpopulation leicht gesunken (siehe Abbildung 8). Allerdings ist der Anteil der 20- bis 30- Jährigen 2009 gegenüber der Volkszählung durch die aktuelle Zuwanderung leicht gestiegen, der Anteil der 30- bis 40- Jährigen jedoch wieder leicht gefallen. Das ist damit zu erklären, dass viele Personen in diesem Alter entweder eingebürgert wurden oder rückgewandert sind. Ab einem Alter von 40 Jahren steigt der Anteil der Ausländer 2009 gegenüber der Volkszählung 2001 wieder leicht.

Abbildung 8: Steiermark: Aufteilung der ausländischen Wohnbevölkerung auf Altersgruppen (in %)



Quelle: Statistik Austria, Bearbeitung: LASTAT Steiermark

Unterscheidet man die Bevölkerung der Steiermark am 1.1.2009 nach Inländern und Ausländern und nach Altersgruppen, so sieht man, dass **anteilmäßig deutlich mehr Ausländer zwischen 20 und 40 Jahren sind. Ab 50 sind die Anteile dann bei den Inländern wesentlich höher**, wie man in Abbildung 9 sehen kann.

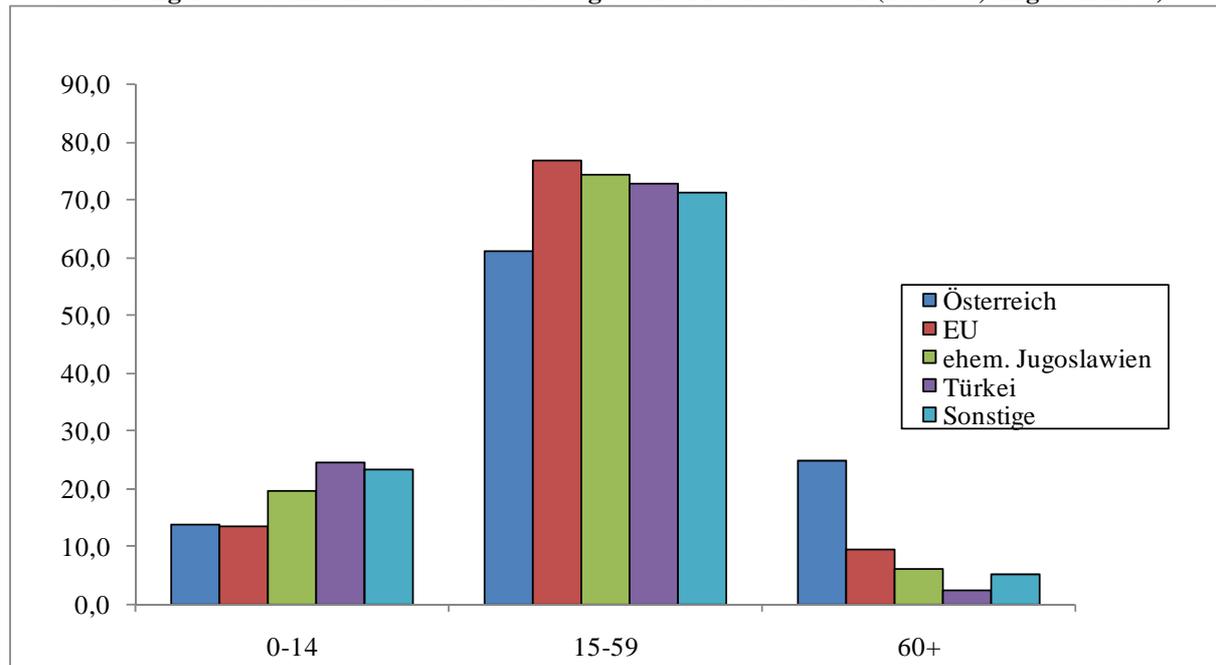
Abbildung 9: Steiermark: Aufteilung der In- und Ausländer auf Altersgruppen am 1.1.2009 (in %)

Quelle: Statistik Austria, Bearbeitung: LASTAT Steiermark

Interessant ist eine Betrachtung des groben Altersaufbaus nach den Nationalitätengruppen Österreicher, Bürger des ehemaligen Jugoslawien, Türken und Sonstige (siehe Abbildung 10). **Eindeutige Muster sind hier zum Beispiel in der Altersgruppe der arbeitsfähigen Bevölkerung, also der 15- bis 59-jährigen, zu erkennen. So stammen 3 von 4 Jugoslawen und Türken (Gastarbeiter), aber auch von Bürgern sonstiger Staaten aus dieser Gruppe, während nur 61 % der Inländer dieser Altersgruppe angehören.**

Ähnliches gilt auch für die Altersgruppe der 60- und Mehrjährigen, wo der Wert für die Österreicher mit 25 % sogar etwa dreimal so hoch ist wie der Anteil bei den Ausländern. Allerdings fallen hier die Türken mit einem minimalen Anteil von knapp über 2,6 % etwas aus dem Rahmen, diese Gruppe verbringt offenbar den Lebensabend im Herkunftsland bzw. sind die ursprünglich Zugewanderten einfach noch nicht so alt.

Etwas anders verhält es sich in der Altersgruppe der bis 14-jährigen. Österreich (13,9 %) und die EU (13,6 %) sind beinahe gleich auf, während das ehemalige Jugoslawien (19,5 %) und die Türkei (24,5 %) einen weitaus höheren Anteil in dieser Altersgruppe verbuchen. Die Türken mit ihrer vergleichsweise hohen Geburtenrate weisen somit den größten Kinderanteil auf (fast ein Viertel). Die Bürger der Türkei dürften zu einem größeren Teil aus Jungfamilien bestehen, die erst während der letzten Einwanderungswellen in die Steiermark gekommen sind, da auch ihr Altenanteil wie bereits erwähnt extrem gering ist.

Abbildung 10: Steiermark: Altersstruktur ausgesuchter Nationalitäten (1.1.2009, Angaben in %)

Quelle: Statistik Austria, Bearbeitung: LASTAT Steiermark

Die nachfolgende Tabelle dient der Verdeutlichung der angeführten Grafiken. Zahlenmäßig ist 2009 eine deutliche Konzentration der ausländischen Bevölkerung auf die Gruppe der 25- bis 34-jährigen erkennbar, mit den höchsten Anteilswerten an der Gesamtzahl der Ausländer. 2001 wurden die höchsten Werte von den 30- bis 39-jährigen erreicht, jedoch mit etwas geringeren Ausprägungen. Dokumentiert wird diese 2009 etwas geringere Diskrepanz zwischen den einzelnen Anteilswerten auch durch die Varianz (durchschnittliche quadratische Abweichung vom Mittelwert, hier dem durchschnittlichen Prozentsatz), die 2009 12,4 betrug, 2001 jedoch noch 14,1.

Auch ein Vergleich mit der Gesamtbevölkerung kann angestellt werden, indem man den jeweiligen Anteil der Ausländer an der Gesamtbevölkerung einer bestimmten Altersgruppe berechnet. Hier sind 2001 und 2009 etwa gleich konsistente Anteilswerte beobachtbar.

Insgesamt kann aber gesagt werden, dass in den 90er Jahren die Situation noch eher durch neu zugewanderte junge Erwachsene (insbesondere Männer) ohne Familie beeinflusst war, während in den letzten Jahren bereits eher Familiennachzug und neugegründete Jungfamilien das Bild bestimmen, die Struktur also bereits eher der inländischen Bevölkerung angepasst war.

Dokumentiert wird dieses Faktum auch durch die **Geschlechtsverteilung nach Altersgruppen**. So waren 1991 hohe Prozentsätze an Männern (etwa zwei Drittel) in der

gesamten Gruppe der potentiell Erwerbstätigen (20- bis 60-jährige) zu beobachten, während dies 1998 nur mehr bei den 30- bis 60-jährigen mit außerdem geringeren Prozentsätzen der Fall war. Ein interessantes Detail am Rande war 1991 der Überhang des weiblichen Geschlechts im Kleinkindalter (0 bis unter 5 Jahre), wobei sich bis 2001 und in den darauffolgenden Jahren dieser Trend nicht fortgesetzt hat und nun wie bei den Inländern die Knabengeburt klar überwiegen. Bemerkenswert ist, dass 1998 ein hoher Frauenüberschuss im Alter von 20 bis unter 25 Jahren vermerkt wurde, was darauf zurückzuführen sein dürfte, dass viele der damals nachgezogenen Ehefrauen sich in diesem Alter befanden. 2001 konnte man das bei den 25 – 29-Jährigen beobachten. **In fast allen anderen Altersgruppen dominiert jedoch der Männeranteil. Dieser Trend setzt sich auch im Jahr 2009 fort,** wobei es hier bei den 30 – 34-Jährigen noch mehr Frauen als Männer gibt, bei den 75 – Jährigen und Älteren wird der Frauenüberhang wie 2001 dann aber sehr deutlich. Das entspricht wiederum dem Bild der Inländer, dass es in den höheren Altersgruppen weit mehr Frauen als Männer gibt.

Tabelle 19: Steiermark: Bevölkerungsaufbau der Ausländer nach Alter und Geschlecht

Alters- gruppe	Volkszählung 2001					01.01.2009				
	Aus- länder abs.	in % d. Ausl.	in % d. jew. Altersgr. (insges.)	männlich		Aus- länder abs.	in % d. Ausl.	in % d. jew. Altersgr. (insges.)	männlich	
				absolut	in %				absolut	in %
0 bis 4 J.	4.545	8,5	8,1	2.384	52,5	4.944	6,5	9,4	2581	52,2
5 bis 9 J.	3.778	7,1	5,7	1.986	52,6	4.488	5,9	8,2	2324	51,8
10 bis 14 J.	3.392	6,3	4,9	1.769	52,2	4.379	5,8	6,9	2237	51,1
15 bis 19 J.	3.069	5,7	4,2	1.639	53,4	4.105	5,4	5,7	2157	52,5
20 bis 24 J.	4.240	7,9	5,9	2.094	49,4	7.013	9,2	9,2	3.485	49,7
25 bis 29 J.	5.640	10,5	7,1	2.516	44,6	9.198	12,1	11,6	4.520	49,1
30 bis 34 J.	7.072	13,2	7,4	3.839	54,3	8.755	11,5	11,5	4.129	47,2
35 bis 39 J.	6.330	11,8	6,2	3.842	60,7	7.802	10,3	8,8	3.911	50,1
40 bis 44 J.	4.435	8,3	4,8	2.657	59,9	7.160	9,4	7,1	3.912	54,6
45 bis 49 J.	3.592	6,7	4,7	2.170	60,4	5.423	7,2	5,5	3.068	56,6
50 bis 54 J.	2.443	4,6	3,3	1.520	62,2	4.064	5,4	4,8	2262	55,7
55 bis 59 J.	1.458	2,7	2,3	863	59,2	3064	4,0	4,3	1773	57,9
60 bis 64 J.	1.106	2,1	1,6	625	56,5	1879	2,5	2,9	1062	56,5
65 bis 69 J.	780	1,5	1,5	410	52,6	1400	1,8	2,0	708	50,6
70 bis 74 J.	621	1,2	1,2	304	49,0	888	1,2	1,9	464	52,3
75 u. m. J.	1.011	1,9	1,1	409	40,5	1277	1,7	1,2	531	41,6
Gesamt	53.512	100	4,5	29.027	54,2	75.839	100	6,3	39.124	51,6

Quelle: Statistik Austria, Bearbeitung: LASTAT Steiermark

12. Geburten- und Sterberaten der In- und Ausländer

Die Ausländer, die in den letzten Jahren zugewandert sind, sind eine junge Bevölkerungsgruppe. Dies wird vor allem auch an den seit 1989 stark gestiegenen Geburtenraten und der ebenfalls seit diesem Jahr stark gesunkenen Sterberate deutlich. So waren 1998 4,1 % der Population Ausländer, aber 8,7 % der Neugeborenen und nur 1,4 % der Gestorbenen. Obwohl in den darauffolgenden Jahren der Geburtenanteil teilweise wieder sank, konnte man 2008 mit einem Anteil von 10,1 % den höchsten jemals erreichten Wert vermerken. Jedoch ist auch der Anteil der Sterbefälle mit 1,6 % etwas höher als die Jahre davor.

Noch besser für einen Vergleich geeignet sind die Geburten- und Sterberaten auf 1.000 Einwohner. **So betrug die Geburtenrate der Inländer 2008 nur mehr 8,1, die der Ausländer war jedoch mit 14,0 fast doppelt so hoch, während die Sterberaten mit 10,2 und 2,5 noch weit unterschiedlicher zugunsten der Ausländer ausfielen.**

Hohe Geburtenraten bei den Ausländern waren bis vor etwa 25 Jahren ebenfalls zu beobachten, von 1984 bis 1990 bewegten sie sich dann allerdings teils beträchtlich unter denen der Inländer. Erst 1991 war wieder ein Gleichstand erreicht, seither ein immer deutlicher werdender Vorsprung. Etwas anders hat sich die Ausländersterberate entwickelt. Sie befand sich noch 1984 etwa auf Inländerniveau und hat sich seither fast kontinuierlich nach unten bewegt.

In absoluten Zahlen gab es 2008 bei den ausländischen Gestorbenen eine deutliche Erhöhung auf 185 Gestorbene. Aber auch der Geburtenüberschuss der Ausländer ist 2008 angestiegen, wobei seit 1997 das immer größer werdende Defizit bei den Inländern nicht mehr ausgeglichen werden konnte. Ein Geburtendefizit bei den Ausländern hat es zuletzt im Jahre 1989 gegeben, während sich der Geburtenüberschuss in den letzten Jahren etwa bei + 800 eingependelt hat.

Tabelle 20: Lebendgeborene in der Steiermark nach Staatsbürgerschaft 1997-2008

Jahr	Lebendgeborene			Bevölkerung (Jahres-D.)			Geburten auf 1.000 Einwohner	
	gesamt	Ausländer		gesamt	Ausländer		Inländer	Ausländer
		absolut	in %		absolut	in %		
1997	11.721	947	8,1	1.184.310	48.379	4,1	9,5	19,6
1998	11.168	973	8,7	1.183.702	49.628	4,2	9,0	19,6
1999	10.765	1.037	9,6	1.183.146	51.028	4,3	8,6	20,3
2000	10.675	992	9,3	1.182.684	52.127	4,4	8,6	19,0
2001	10.014	868	8,7	1.185.275	55.099	4,6	8,1	15,8
2002	10.462	911	8,7	1.188.561	58.833	4,9	8,5	15,5
2003	10.364	816	7,9	1.190.339	60.520	5,1	8,5	13,5
2004	10.464	884	8,4	1.194.368	62.823	5,3	8,5	14,1
2005	10.451	929	8,9	1.198.543	65.293	5,4	8,4	14,2
2006	10.286	908	8,8	1.201.495	66.808	5,6	8,3	13,6
2007	10.167	897	8,8	1.203.770	69.941	5,8	8,2	12,8
2008	10.255	1.033	10,1	1.206.206	73.947	6,1	8,1	14,0

Quelle: STATISTIK AUSTRIA; Bearbeitung: LASTAT Steiermark

Tabelle 21: Gestorbene in der Steiermark nach Staatsbürgerschaft 1997-2008

Jahr	Gestorbene			Gestorbene auf 1.000 Einwohner		Geburtenüberschuss (-defizit)	
	gesamt	Ausländer		Inländer	Ausländer	Inländer	Ausländer
		absolut	in %				
1997	12.111	169	1,4	10,5	3,5	-1.168	778
1998	11.820	162	1,4	10,3	3,3	-1.463	811
1999	11.837	139	1,2	10,3	2,7	-1.970	898
2000	11.464	135	1,2	10,1	2,6	-1.781	857
2001	11.366	115	1,0	10,0	2,1	-2.105	753
2002	11.507	149	1,3	10,1	2,5	-1.807	762
2003	11.686	143	1,2	10,3	2,4	-2.138	673
2004	11.484	131	1,1	10,0	2,1	-1.773	753
2005	11.453	131	1,1	10,0	2,0	-1.800	798
2006	11.473	121	1,1	10,0	1,8	-1.974	787
2007	11.395	131	1,1	9,9	1,9	-1.994	766
2008	11.725	185	1,6	10,2	2,5	-2.318	848

Quelle: STATISTIK AUSTRIA; Bearbeitung: LASTAT Steiermark

Geburten- und Sterbezahlen sowie Geburtenbilanzen gibt es natürlich auch auf der Bezirksebene. Anhand von Tabelle 22 erkennt man, dass **in allen steirischen Bezirken die Ausländer-Geburtenbilanzen der letzten Jahre positiv waren**. Besonders hohe Geburtenbilanzen sind in den ausländerstarken Bezirken Graz-Stadt, Liezen, Bruck a.d. Mur, Leoben und Graz-Umgebung zu beobachten. Geringe Werte weisen die ländlichen Bezirke Radkersburg, Murau, Deutschlandsberg, Fürstenfeld und auch Voitsberg auf.

Tabelle 22: Steiermark: Ausländer-Geburtenbilanzen auf Bezirksebene 2001-2008

Bezirk	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Graz (Stadt)	293	352	306	348	379	364	384	444
Bruck a.d. Mur	40	55	48	43	39	63	44	53
Deutschlandsberg	15	13	9	16	8	10	10	11
Feldbach	39	28	28	22	22	23	19	23
Fürstenfeld	14	8	7	12	10	13	13	10
Graz-Umgebung	46	38	32	28	53	60	63	60
Hartberg	24	40	32	35	36	39	29	32
Judenburg	27	15	13	24	14	25	14	14
Knittelfeld	32	26	23	26	23	22	22	26
Leibnitz	19	22	28	18	38	25	18	19
Leoben	55	40	40	51	54	40	49	48
Liezen	70	62	54	55	51	47	34	49
Mürzzuschlag	14	12	16	12	21	17	23	22
Murau	9	9	9	9	13	8	5	3
Radkersburg	8	7	7	7	4	2	4	3
Voitsberg	16	8	6	10	8	10	11	5
Weiz	32	27	15	37	25	19	24	26
Steiermark	753	762	673	753	798	787	766	848

Quelle: STATISTIK AUSTRIA; Bearbeitung: LASTAT Steiermark

13. Wanderungsbilanzen der In- und Ausländer

Bezüglich detaillierter und exakter Ergebnisse sei wiederum auf die Auswertung der Wohnbevölkerung vom 1.1.2009 in der Publikation 7/2009 und der Natürlichen Bevölkerungsbewegung in der Steiermark im Jahr 2008 in der Publikation 6/2009 der "Steirischen Statistiken" verwiesen.

Hier soll nur auf die (geschätzte) Entwicklung von der VZ 2001 (15.5.2001) bis zum Anfang des Jahres 2009 in der Steiermark eingegangen werden.

Tabelle 23: Veränderungen der In- und Ausländer nach Komponenten (VZ 2001 - 1.1.2009)

Steiermark	Inländer	Ausländer
Bevölkerung am 1.1.2009	1.131.640	75.839
Veränderung 2001/2009	1.849	22.327
durch Geburtenbilanz	-14.593	5.669
durch Einbürgerungen	17.874	-17.874
Errechnete Wanderungsbilanz:		
absolut	-1.432	34.532
in % von 2001	-0,1	64,5

Quelle: STATISTIK AUSTRIA; Bearbeitung: LASTAT Steiermark

Gliedert man für die Steiermark die Veränderung der In- und Ausländerzahlen getrennt nach Komponenten auf, so zeigt sich für die siebeneinhalb Jahre des Betrachtungszeitraumes **bei den österreichischen Staatsbürgern ein Wanderungssaldoverlust von 1.432 Personen**. Es müssen daher 1.432 Österreicher mehr aus- als eingewandert sein.

Bei den Ausländern ist es umgekehrt. **Der Gesamtzuwachs in der Steiermark von 22.327 Ausländern lässt sich einerseits durch einen großen Zuwanderungssaldo vermindert durch eine hohe Zahl an Einbürgerungen erklären, andererseits durch die doch deutlich positive Geburtenbilanz**. Am hohen Saldo der Wanderungsbilanz wird die Dynamik der Zuwanderung in den letzten Jahren deutlich.

Weiters ist es möglich, anhand von Tabelle 24 u.a. die jährlichen Auswirkungen der letzten Migrationswelle auf die steirische Bevölkerungsentwicklung zu analysieren. Diese war nämlich nach einem Zwischenhöchststand des Jahres 1974 mit damals 1.201.806 Einwohnern und einem Ausländeranteil von 2,2 Prozent bis 1989 rückläufig. In den letzten Jahren erhöhte sich der Bevölkerungsstand der Steiermark bedingt durch die Zuwanderung jedoch stetig, wie in Tabelle 24 ersichtlich ist, sodass es **seit 2006 nun jährlich zu neuen historischen Bevölkerungshöchstständen** in der Steiermark kommt.

Seit 2001 wird eine statistische Korrektur bei der Wanderungsbilanz durchgeführt. Diese Korrektur entspricht der rechnerischen Differenz zwischen Geburtenbilanz lt. Natürlicher Bevölkerungsbewegung und Geburtenbilanz lt. statistischem Bevölkerungsregister sowie Inkonsistenzbereinigungen der Bestands- und Bewegungsdaten aus dem Zentralen Melderegister. Diese Korrektur wurde im errechneten Wanderungssaldo nicht berücksichtigt.

Tabelle 24: Bevölkerungsentwicklung nach Komponenten und Staatsbürgerschaft in der Steiermark

Jahr	Geburtenbilanz			Err. Wanderungssaldo			Bevölkerung zu Jahresende		
	Inl.	Ausl.	Gesamt	Inl.	Ausl.	Gesamt	Inl.	Ausl.	Gesamt
1981	531	117	648	-2.390	6.155	3.765	1.170.668	21.429	1.192.097
1982	815	154	969	-1.298	-6.136	-7.434	1.170.185	15.447	1.185.632
1983	104	41	145	-1.758	5	-1.753	1.168.531	15.493	1.184.024
1984	333	-71	262	-2.504	-165	-2.669	1.166.360	15.257	1.181.617
1985	163	-84	79	-3.047	785	-2.262	1.163.476	15.958	1.179.434
1986	0	-62	-62	-3.561	848	-2.713	1.159.915	16.744	1.176.659
1987	260	-54	206	-4.223	535	-3.688	1.155.952	17.225	1.173.177
1988	560	-5	555	-3.676	745	-2.931	1.152.836	17.965	1.170.801
1989	349	-16	333	-3.465	1.909	-1.556	1.149.720	19.858	1.169.578
1990	763	89	852	-2.768	4.001	1.233	1.147.715	23.948	1.171.663
1991	914	213	1.127	-1.557	6.152	4.595	1.147.072	30.313	1.177.385
1992	729	483	1.212	-2.317	8.533	6.216	1.145.484	39.329	1.184.813
1993	363	569	932	-2.471	2.838	367	1.143.376	42.736	1.186.112
1994	266	646	912	-2.317	1.429	-888	1.141.325	44.811	1.186.136
1995	-488	657	169	-1.993	1.226	-767	1.138.844	46.694	1.185.538
1996	-442	800	358	-1.493	184	-1.309	1.136.909	47.678	1.184.587
1997	-1.168	778	-390	-776	618	-158	1.134.965	49.074	1.184.039
1998	-1.463	811	-652	-310	297	-13	1.133.192	50.182	1.183.374
1999	-1.970	898	-1.072	-181	809	628	1.131.041	51.889	1.182.930
2000	-1.781	857	-924	819	-384	435	1.130.079	52.362	1.182.441
2001	-2.105	753	-1.352	2.301	4.727	7.028	1.130.275	57.842	1.188.117
2002	-1.807	762	-1.045	988	1.255	2.243	1.129.456	59.859	1.189.315
2003	-2.138	673	-1.465	3.619	699	4.318	1.130.937	61.231	1.192.168
2004	-1.773	753	-1.020	3.627	2.005	5.632	1.132.791	63.989	1.196.780
2005	-1.800	798	-1.002	3.583	1.493	5.076	1.134.574	66.280	1.200.854
2006	-1.974	787	-1.187	1.989	827	2.816	1.134.589	67.894	1.202.483
2007	-1.994	766	-1.228	670	3.022	3.692	1.133.265	71.682	1.204.947
2008	-2.318	848	-1.470	693	3.309	4.002	1.131.640	75.839	1.207.479

Quelle: STATISTIK AUSTRIA; Bearbeitung: LASTAT Steiermark

1981 hatte die Steiermark zu Jahresende einen Bevölkerungsstand von 1.192.097 Einwohnern. Die Geburtenbilanz des Jahres 1981 war bei den Inländern und Ausländern positiv. Bis 1989 nahm die Bevölkerung in der Steiermark kontinuierlich ab, auch die Geburtenbilanz verhält sich ähnlich. 1986 war sie sogar negativ. Interessant dabei, dass die negative Geburtenbilanz durch die ausländische Bevölkerung verursacht war. Die Wanderungsbilanz war durch den Bevölkerungsrückgang klarerweise negativ, und zwar hauptsächlich bei den Inländern. Ab 1990 erhöhte sich der Bevölkerungsstand in der

Steiermark durch die Zuwanderungswelle aufgrund der Ostöffnung stetig bis 1994. Zu der Zeit gab es auch deutlich positive Geburtenbilanzen mit rund +1.000. Diese Zahlen wurden seither nicht mehr annähernd erreicht, auch die Ausländer-Wanderungssalden wurden stark positiv. Aber ab 1995 drehte sich diese Entwicklung wieder in die andere Richtung. Bis 2000 gab es wieder einen Bevölkerungsrückgang, auch die Geburtenbilanzen drehten sich ins Negative. **Ab 2001 änderte sich die Situation erheblich.** Der Bevölkerungsstand stieg bis 2008 kontinuierlich auf 1.207.479 Einwohnern an. Dabei ist in diesem Zeitraum die Geburtenbilanz deutlich negativ, verursacht durch die überaus negative Geburtenbilanz der Inländer. Allerdings konnte dieses Defizit durch die massiv einsetzende Zuwanderung aus dem Ausland, aber auch aus dem Inland, weit mehr als ausgeglichen werden. Diese Situation bleibt bis 2008 erhalten, manchmal etwas stärker und manchmal etwas schwächer ausgeprägt. Die Geburtendefizite der Inländer erhöhten sich ab 2004 kontinuierlich und konnten schon seit 1997 durch die Geburtengewinne der Ausländer nicht mehr ausgeglichen werden. Wenn man die errechnete Wanderungsbilanz betrachtet, ergibt sich ein sehr wechselhaftes Bild. Die internationale Zuwanderung schwankte im besagten Zeitraum sehr stark, **wobei 2001 mit 4.727 Personen der höchste Ausländer-Wanderungssaldo seit 1992 ausgewiesen wurde.** In den darauffolgenden Jahren haben diese Wanderungen an Intensität verloren, erst 2007 und 2008 wurden hier wieder höhere Zahlen verbucht.

Die prognostizierte Entwicklung zeigt für die steirische Bevölkerung eine Erhöhung des Bevölkerungsstandes auf rund 1,27 Millionen bis 2050 (Bevölkerungsprognose 2009, Statistik Austria). Dieser prognostizierte Bevölkerungsstand wird hauptsächlich durch eine **höhere Lebenserwartung und durch Zuwanderung erreicht. Das Durchschnittsalter wird sich in diesem Zeitraum von 42,1 Jahre auf 48,5 Jahre erhöhen.** Nach den derzeitigen Trends und demographischen Verhaltensmustern ist ein weiterer Geburtenboom in nächster Zeit nicht plausibel. Selbst wenn die erwartete Zuwanderung ausschließlich aus dem Ausland erfolgen würde und die Hälfte davon im Verlauf von vierzig Jahren eingebürgert wird, dann errechnet sich für 2050 ein Ausländeranteil von etwa 11 Prozent, der grob jenem der Steiermark unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg entsprechen würde. Das ist allerdings ein „Wenn-dann“ – Rechenmodell, das so sicher nicht eintreffen wird, aber zeigt, dass sich auch in Extremfällen durchaus moderate Ergebnisse abzeichnen würden.

14. Einbürgerungen

Die Verleihung der Staatsbürgerschaft ist der statistisch erfassbare Endpunkt eines individuellen Integrationsprozesses. **Seit Ende des Zweiten Weltkrieges waren dies immerhin mehr als 125.000 Fälle**, obwohl sich, wie aus der Tabelle 25 anhand der sinkenden Einbürgerungsquoten (außer 2000-2008) ersichtlich, in der Steiermark eine sukzessive restriktiver werdende Einbürgerungspraxis entwickelt hat. Bei der Quote der Einbürgerungen wurde die Anzahl der durchschnittlichen Einbürgerungen in der jeweiligen Periode durch die durchschnittliche Ausländerzahl in der Periode errechnet.

Tabelle 25: Einbürgerungen in der Steiermark

Periode	Ausländerbestand	männlich	weiblich	gesamt	Quote
1946-49		16.416	19.740	36.156	
im Ø/Jahr	79.869	4.104	4.935	9.039	11,3
1950-59		22.291	20.419	42.710	
im Ø/Jahr	39.063	2.229	2.042	4.271	10,9
1960-69		3.564	3.266	6.830	
im Ø/Jahr	16.387	356	327	683	4,2
1970-79		3.076	4.158	7.234	
im Ø/Jahr	20.941	308	416	723	3,5
1980-89		2.747	2.447	5.194	
im Ø/Jahr	17.746	275	245	519	2,9
1990-99		3.356	3.392	6.748	
im Ø/Jahr	39.462	336	339	675	1,7
2000-08		11.000	10.589	21.589	
im Ø/Jahr	61.448	1.222	1.177	2.399	3,9

Quelle: STATISTIK AUSTRIA; Bearbeitung: LASTAT Steiermark

Mit der nunmehr wieder steigenden Zahl von Ausländern steigen auch die Einbürgerungszahlen sprunghaft an; so kam es von 2002 (1.828) auf 2003 (3.823) zu mehr als einer Verdoppelung. **2008 wurden allerdings insgesamt nur 805 Ausländer und damit erstmals seit 1997 wieder weniger als 1.000 eingebürgert, das entspricht in etwa 1,1 % der Ausländerpopulation.**

1983, dem damaligen Höhepunkt der Einbürgerungszahlen, wurden allein mehr als 5 % der Ausländer eingebürgert, 1992 hingegen nur etwa 0,7 %. Die Ursache dieser eklatanten Unterschiede dürfte darin liegen, dass es Mitte der 80er Jahre hauptsächlich sogenannte alteingesessene Ausländer in der Steiermark gab, die die Voraussetzungen für eine

Einbürgerung besaßen, während zu Beginn der Einwanderungswelle um 1990 die meisten erst kurz im Land waren und damit die Voraussetzungen nicht erfüllten.

Tabelle 26: Einbürgerungen 1981-2008 in der Steiermark

Jahr	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990
Einbürgerungen	600	682	842	603	491	481	366	379	311	330
Jahr	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Einbürgerungen	333	316	585	651	559	662	842	1.098	1.372	2.209
Jahr	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008		
Einbürgerungen	2.410	1.828	3.823	3.388	3.815	2.220	1.091	805		

Quelle: STATISTIK AUSTRIA; Bearbeitung: LASTAT Steiermark

Wie man aus der Tabelle 26 entnehmen kann, ist die **Zahl der Einbürgerungen seit 2006 stark rückläufig** und hat sich von 2006 auf 2007 sogar halbiert. Hatten 2006 noch 2.220 Personen die österreichische Staatsbürgerschaft erhalten, waren es 2007 nur noch 1.091 – ein Minus von 50,9 Prozent. Als Grund sind die strengeren Regelungen, die seit 2006 in Kraft sind, anzuführen. Diese knüpfen den Erwerb der österreichischen Staatsbürgerschaft an strengere Voraussetzungen als zuvor. Die Steiermark gehört ohnehin im Bundesländervergleich eher zu den Ländern mit einer restriktiveren Einbürgerungspraxis.

Auch für 2009 ist keine Steigerung zu erwarten. Die Zahl der Einbürgerungen hat sich laut Statistik Austria in den ersten neun Monaten des Jahres 2009 gegenüber den ersten drei Quartalen des Jahres 2008 um 37,7% reduziert. Die österreichische Staatsbürgerschaft wurde in den ersten drei Quartalen 2009 nur an insgesamt 386 Personen verliehen. In den ersten drei Quartalen 2007 gab es mit 868 Einbürgerungen noch weit mehr als doppelt so viele Einbürgerungen wie in den ersten neun Monaten des heurigen Jahres.

Im Jahr 2008 entfielen 7,8 % aller Einbürgerungen von in Österreich wohnhaften Ausländern auf die Steiermark, wo 8,6 % der Ausländer leben. Die meisten Einbürgerungen wurden 2008 in Wien registriert (36,9 %, siehe Tabelle 49).

Betrachtet man die Einbürgerungen in der Steiermark nach Staatengruppen seit dem Jahr 1992, dann erfolgten weit über **40 % der Einbürgerungen auf Personen aus dem ehemaligen Jugoslawien**. Die EU-Staaten nehmen mit über 22% den zweiten Rang ein, gefolgt von sonstigen Staaten, die zum Großteil in Asien und Afrika liegen, mit 19,4 %, danach kommt die Türkei mit 13,3%. Insgesamt wurden seit 1992 27.674 Personen eingebürgert.

Tabelle 27: Steiermark: Einbürgerungen nach Staatengruppen 1992-2008

Staatengruppe	Einbürgerungen 1992-2008	
	absolut	in %
EU-27	6.240	22,5
ehem. Jugoslawien (ohne Slowenien)	11.470	41,4
Türkei	3.684	13,3
übrige europäische Staaten	629	2,3
außereuropäische OECD-Staaten, Israel	147	0,5
sonstige Staaten	5.375	19,4
Staatenlos, unbekannt, ungeklärt	129	0,5

Quelle: STATISTIK AUSTRIA; Bearbeitung: LASTAT Steiermark

Unter den insgesamt 46 **Herkunftsländern** war laut Statistik Austria in den ersten neun Monaten 2009 Bosnien-Herzegowina mit 87 Eingebürgerten absoluter Spitzenreiter in der Steiermark. Aus Serbien kamen 36, aus Rumänien 35 und aus Kroatien 34 Neo-Österreicher. Zumindest 10 österreichische Staatsbürgerschaften wurden an Personen aus der Türkei (28), Mazedonien (13), Kosovo (12), Ägypten (12), Afghanistan (11) und Nigeria (10) verliehen.

2008 gab es in der Steiermark 805 Einbürgerungen aus 52 Nationen. **Die meisten eingebürgerten Personen kamen aus Bosnien und Herzegowina (235), gefolgt von Serbien (137) und Kroatien (95).** Zumindest 10 österreichische Staatsbürgerschaften wurden an Personen aus Rumänien (62), der Türkei (53), Ägypten (29), Nigeria (19), Mazedonien (15), Russland(12), Schweiz (10) und Albanien (10) verliehen, wie in Tabelle 28 ersichtlich ist. Insgesamt waren 84,3% der Einbürgerungen aus Europa, 8,4% waren aus Afrika, 2,4% aus Amerika, 4,7% aus Asien und 0,2% aus Australien.

Tabelle 28: Einbürgerungen nach Staaten in der Steiermark 2008

Staat	Anzahl
Bosnien und Herzegowina	235
Serbien	137
Kroatien	95
Rumänien	62
Türkei	53
Ägypten	29
Nigeria	19
Mazedonien	15
Russische Föderation	12
Schweiz	10
Albanien	10
Deutschland	9
Ungarn	9
Slowenien	9
Ghana	8
Vereinigte Staaten von Amerika	8
Kambodscha	7
Polen	6
Tschechische Republik	5
Afghanistan	5
Sonstige Staaten Europa	12
Sonstige Staaten Afrika	12
Sonstige Staaten Asien	26
Sonstige Staaten Amerika	11
Sonstige Staaten Australien	1
Insgesamt	805

Quelle: STATISTIK AUSTRIA; Bearbeitung: LASTAT Steiermark

Eine Aufschlüsselung der Einbürgerungen ab 2000 auf der Bezirksebene zeigt erwartungsgemäß eine **klare Dominanz der Einbürgerungen in den ausländerstarken Bezirken**, wie in Tabelle 29 ersichtlich ist. **So haben 2008 wieder mehr als die Hälfte der Eingebürgerten ihren Wohnsitz im Großraum Graz, hohe Einbürgerungszahlen haben außerdem die Bezirke Leoben, Judenburg und Liezen.** Am wenigsten Einbürgerungen gab es 2008 in den ländlichen Bezirken Murau, Radkersburg und Hartberg, aber auch in den Bezirken Feldbach, Fürstenfeld und Voitsberg gab es jeweils weniger als zehn Einbürgerungen.

Tabelle 29: Steiermark: Einbürgerungen auf Bezirksebene 2000-2008

Bezirk	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Graz (Stadt)	823	979	885	1805	1788	2193	1307	551	391
Bruck a.d. Mur	165	165	135	272	196	202	75	54	35
Deutschlandsberg	30	49	25	69	57	33	25	15	31
Feldbach	69	48	46	134	107	80	65	23	9
Fürstenfeld	51	27	31	66	31	29	30	22	9
Graz-Umgebung	165	172	100	234	152	247	147	76	61
Hartberg	137	151	82	112	87	65	46	25	6
Judenburg	42	51	39	121	109	88	49	30	50
Knittelfeld	62	97	53	69	93	77	56	24	32
Leibnitz	120	94	67	144	124	92	64	33	24
Leoben	120	139	60	214	146	203	81	66	56
Liezen	63	84	89	204	227	218	104	93	45
Mürzzuschlag	105	92	91	111	51	61	52	20	16
Murau	39	23	16	23	25	31	12	6	4
Radkersburg	10	27	7	20	20	39	7	10	4
Voitsberg	49	24	34	57	68	72	50	20	9
Weiz	159	188	68	168	107	85	50	23	23
Steiermark	2.209	2.410	1.828	3.823	3.388	3.815	2.220	1.091	805

Quelle: STATISTIK AUSTRIA; Bearbeitung: LASTAT Steiermark

15. Asylwerber und Flüchtlinge

Da diese Zahlen immer nur österreichweit angegeben werden, war es schwierig, aktuelle Zahlen für die Steiermark zu bekommen. Daher konnten nur die Zahlen, die wir für die Publikation der ausländischen Wohnbevölkerung in der Steiermark im Jahr 2000 zur Verfügung hatten, mit Daten vom August 2009 verglichen werden. Diese Zahlen kann man allerdings nur bedingt miteinander vergleichen, da es Mitte der 90er Jahre eine Änderung des Asylgesetzes gegeben hat (Flüchtlinge aus "sicheren" Nachbarstaaten werden nicht mehr aufgenommen), und auch in den letzten Jahren das Gesetz noch einige Male angepasst wurde.

Wie man aber in Tabelle 30 sehen kann, hat sich die Zahl der Asylwerber bundesweit in den letzten Jahren deutlich verringert.

Tabelle 30: Zahl der Asylanträge in Österreich von 1999 bis 2008

Jahr	Zahl der Asylanträge
1999	20.129
2000	18.284
2001	30.127
2002	39.354
2003	32.359
2004	24.634
2005	22.461
2006	13.349
2007	11.921
2008	12.841

Quelle: Bundesministerium für Inneres

Aktuell (Stand August 2009) gibt es 3.025 Asylanten in der Steiermark. Diese Zahl ist doch deutlich geringer als der Wert 1993, aber viel höher als Anfang 2000, wie in Tabelle 31 ersichtlich ist. Seit einigen Jahren wird keine Aufteilung mehr in Asylwerber und Flüchtlinge durchgeführt. Der Grund liegt darin, dass man sehr viele Personen nicht exakt zuordnen kann.

Tabelle 31: Steiermark: Asylwerber (A) und Flüchtlinge (F) 1991-2009

Bezirk	A.	A. + F.	A.	F. (Bosn.)	A.	F. (B.+K.)	A. + F.
	5/1991	7/1993	1/1996		1/2000		8/2009
Steiermark	2.465	5.053	189	2.167	647	432³	3.025
Graz (Stadt)	22	1.541	35	1.015	21	57	1.196
Bruck a.d. Mur	342	645	80	257	157	5	259
Deutschlandsberg	64	112	0	34	9	0	2
Feldbach	75	167	0	10	33	0	87
Fürstenfeld	44	23	0	8	0	0	4
Graz-Umgebung	39	709	0	169	18	13	474
Hartberg	663	255	0	22	207	1	301
Judenburg	41	79	0	55	0	3	111
Knittelfeld	24	64	0	44	9	2	55
Leibnitz	149	99	0	99	6	15	62
Leoben	91	444	0	166	43	21	37
Liezen	28	162	0	48	0	2	41
Mürzzuschlag	387	439	74	138	76	5	309
Murau	115	89	0	14	23	0	34
Radkersburg	53	52	0	21	10	0	18
Voitsberg	65	63	0	50	0	0	3
Weiz	263	110	0	17	35	0	32

Quelle: Bundesministerium für Inneres; Amt d. Steiermärkischen Landesregierung FA11A (Sozialwesen)

³ Aufteilung auf die Bezirke existiert nur für die 124 Bosnier; 308 Kosovo-Flüchtlinge ohne Bezirksaufteilung

Die räumliche Aufteilung der Asylwerber zeigt eine Konzentration in den Bezirken Graz, Graz-Umgebung, Hartberg, Bruck a.d. Mur und Mürzzuschlag. Diese fünf Bezirke beherbergen aktuell insgesamt rund 84% der Asylwerber.

Interessant ist auch, aus welchen Nationen die Asylwerber kommen, wie in Tabelle 32 ersichtlich ist. Die Daten dafür stammen vom September 2008. **Über ein Drittel der Asylwerber stammt aus Russland, insbesondere aus Tschetschenien.** Aber auch noch sehr viele sind aus dem ehemaligen Jugoslawien, wobei nicht immer alle Personen den einzelnen Staaten zuordenbar sind. Eine dritte große Gruppe von Asylwerbern kommt aus der Türkei, hier trägt vor allem die Volksgruppe der Kurden einen Hauptteil bei. Aber auch aus den aktuellen Kriegsplätzen wie Afghanistan und dem Irak sind Asylwerber in der Steiermark.

Tabelle 32: Asylwerber nach Staatsangehörigkeit in der Steiermark

Staat	Anzahl
Russland	1.137
Serbien und Montenegro	398
Türkei	312
Armenien	263
Nigeria	232
Afghanistan	105
Georgien	88
Mongolei	81
Ex-Jugoslawien	58
Mazedonien	50
Ukraine	44
Irak	35
Iran	28
Kosovo	27
China	25
Syrien	23
Somalia	20
Sonstige	285
Insgesamt	3.211

Quelle: Bundesministerium für Inneres; Amt d. Steiermärkischen Landesregierung FA11A (Sozialwesen)

16. Ausländerdaten aus der Kindergarten-, Schul- und Hochschulstatistik

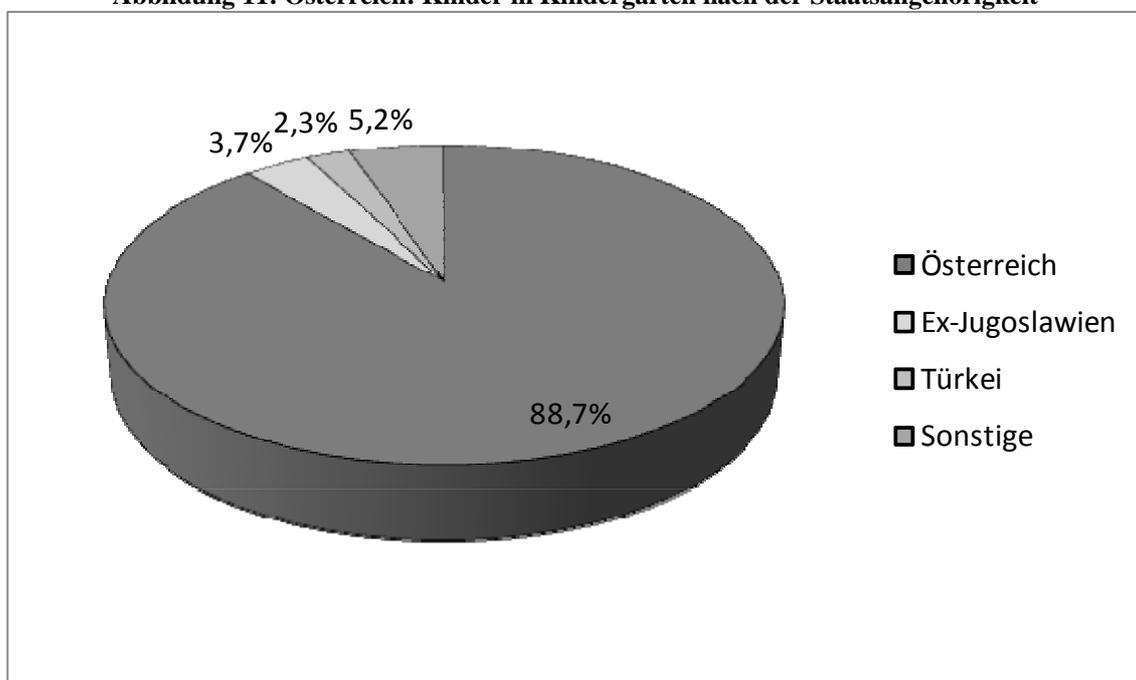
In diesem Kapitel wird zwischen Kindergarten-, Schul- und Hochschulstatistik unterschieden.

16.1 Daten der Kindergartenstatistik

Bezüglich detaillierter und exakter Ergebnisse sei auf den Bericht „Entwicklung des Kindergartenwesens bis 2008/2009“ in der Publikation 8/2009 der "Steirischen Statistiken" verwiesen.

Die Daten der folgenden Auswertung stammen von der Kindertagesheimstatistik 2008/2009. Allerdings wurde die Auswertung für Österreich insgesamt (ohne Steiermark) gemacht, da die Daten nach Staatsangehörigkeit für die Steiermark nicht verfügbar sind. Generell kann man aber die Ergebnisse – auf etwas niedrigerem Niveau - sicher auch auf die Steiermark umlegen. **Österreichweit haben 11,2% der in den Kindergärten betreuten Kinder keine österreichische Staatsbürgerschaft.** Rund ein Drittel der ausländischen Kinder kommt aus dem ehemaligen Jugoslawien, wie in Abbildung 11 ersichtlich ist.

Abbildung 11: Österreich: Kinder in Kindergärten nach der Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA (Kindertagesheimstatistik 2008/2009); Bearbeitung: LASTAT Steiermark

16.2 Daten der Schulstatistik

Die Zunahme des Ausländeranteils in der Steiermark wird auch gut durch die Schulstatistik dokumentiert. Die letzten verfügbaren Daten beziehen sich auf das Schuljahr 2007/08, wobei ein Vergleich zu den Schuljahren 1998/99 und 1989/90 hergestellt wird. Letzteres stellt den Beginn des Anstiegs der Ausländerzahlen dar. Durch dieses Intervall ist folglich möglich, die vollen Auswirkungen der jüngsten Zuwanderungswellen auf diesem Gebiet zu beobachten.

Im Anteilsvergleich des Schuljahres 2007/08 liegen die Sonderschulen (8,9 %) vor den Volksschulen (8,4 %), den Hauptschulen (7,6 %), den Polytechnischen Lehrgängen (7,3 %) und schlussendlich den allgemeinbildenden höheren Schulen mit einem Anteil von nur 4,7%, wie in Tabelle 33 ersichtlich ist.

Tabelle 33: Ordentliche Schüler an öffentlichen und privaten Schulen nach Staatsbürgerschaft und Schularten in der Steiermark

	Volksschulen	Hauptschulen	Sonderschulen	Polytechn. Lehrgänge	Allgemein- b. höh. Schulen
Schuljahr 1989/90					
Insgesamt	58.279	41.512	2.328	3.572	23.773
davon:					
Österreicher	57.789	41.261	2.312	3.557	23.586
Ausländer absolut	490	251	16	15	187
Ausländer in %	0,8	0,6	0,7	0,4	0,8
Schuljahr 1998/99					
Insgesamt	56.424	39.095	999	2.745	27.390
davon:					
Österreicher	53.465	36.894	918	2.641	26.645
Ausländer absolut	2.959	2.201	81	104	745
Ausländer in %	5,2	5,6	8,1	3,8	2,7
Schuljahr 2007/08					
Insgesamt	45.825	35.442	550	2.685	28.076
davon:					
Österreicher	41.976	32.762	501	2.489	26.764
Ausländer absolut	3.849	2.680	49	196	1.312
Ausländer in %	8,4	7,6	8,9	7,3	4,7

Quelle: STATISTIK AUSTRIA; Bearbeitung: LASTAT Steiermark

Verglichen mit dem Schuljahr 1998/99 kam es 2007/08 beinahe bei allen Schultypen zu deutlichen Steigerungen. Nur die Zahl der ausländischen Sonderschüler reduzierte sich absolut gesehen stark, nicht jedoch der Anteil.

Stellt man einen **Vergleich zum Schuljahr 1989/90** an, bemerkt man eine enorme Steigerung der Zahlen, die mit einer Verdreifachung der Zahl an Ausländern bei den Sonderschulen noch am geringsten ausfiel, mit einer Verelffachung bei den Hauptschulen schon sehr hoch und mit einer Verdreizehnfachung im Bereich der Polytechnischen Lehrgänge am extremsten war.

16.3 Daten der Hochschulstatistik

Der Ausländeranteil, der in der Hochschulstatistik ausgewiesen wird, ist allerdings unter einem speziellen Gesichtspunkt zu interpretieren. So stammen die inskribierten Ausländer nur zu einem geringen Teil aus der anwesenden Wohnbevölkerung, zum Großteil kommen sie eigens zum Zwecke des Studiums ins Land.

Trotz dieses Umstandes ist ein deutliches Ansteigen des Ausländeranteils an den Universitäten zu bemerken. **So waren im Wintersemester 2008/09 bereits 12,4 % der ordentlichen Hörer Ausländer**, nachdem dieser Anteil 20 Jahre davor nur 5,1 % betragen hatte und 10 Jahre später 7,9%, wobei nur die Montanuniversität Leoben eine konträre Entwicklung aufweist. Einen besonders hohen Ausländeranteil hat traditionell die Universität für Musik und darstellende Kunst mit über 40% im Wintersemester 1998/99 und weit mehr als der Hälfte im Wintersemester 2008/09, relativ niedrig ist dieser Wert hingegen an den Fachhochschulen mit aktuell nur 4,7 %.

Absolut gesehen sind die Erhöhungen der Ausländerzahlen in technisch orientierten Universitäten, wie der Technischen Universität Graz und der Montanuniversität, nur relativ gering, bei den anderen Universitäten ist der Anteil der ausländischen Studenten teilweise beträchtlich angestiegen im Laufe von zwei Jahrzehnten.

Tabelle 34: Ordentliche Studierende an Universitäten und Fachhochschulen im Wintersemester 1988/89, 1998/99 und 2008/2009 in der Steiermark

	Ordentliche Studierende		
	gesamt	Ausländer absolut	in %
Wintersemester 1988/89			
Insgesamt	34.880	1.789	5,1
Universität Graz	22.521	674	3,0
Technische Universität Graz	9.282	614	6,6
Montanuniversität Leoben	1.884	253	13,4
Universität f. Musik u. darstellende Kunst Graz	1.193	248	20,8
Wintersemester 1998/99			
insgesamt	44.969	3.539	7,9
Universität Graz	29.385	1.710	5,8
Technische Universität Graz	11.211	1.095	9,8
Montanuniversität Leoben	2.051	194	9,5
Universität f. Musik u. darstellende Kunst Graz	1.319	540	40,9
Fachhochschulen	1.003	10	1,0
Wintersemester 2008/09			
insgesamt	44.711	5.556	12,4
Universität Graz	21.994	2.119	9,6
Med. Universität Graz	4.042	598	14,8
Technische Universität Graz	10.253	1.527	14,9
Montanuniversität Leoben	2.541	288	11,3
Universität f. Musik u. darstellende Kunst Graz	1.470	818	55,6
Fachhochschulen	4.411	206	4,7

Quelle: STATISTIK AUSTRIA; Bearbeitung: LASTAT Steiermark

Insgesamt waren im Wintersemester 1998/99 etwas mehr ordentliche Studierende in der Steiermark als 2008/2009. Der Grund dürfte in der zwischenzeitlichen Einführung der Studiengebühren, die allerdings mittlerweile wieder großteils aufgehoben wurden, liegen.

17. Bildungsstand der Ausländer

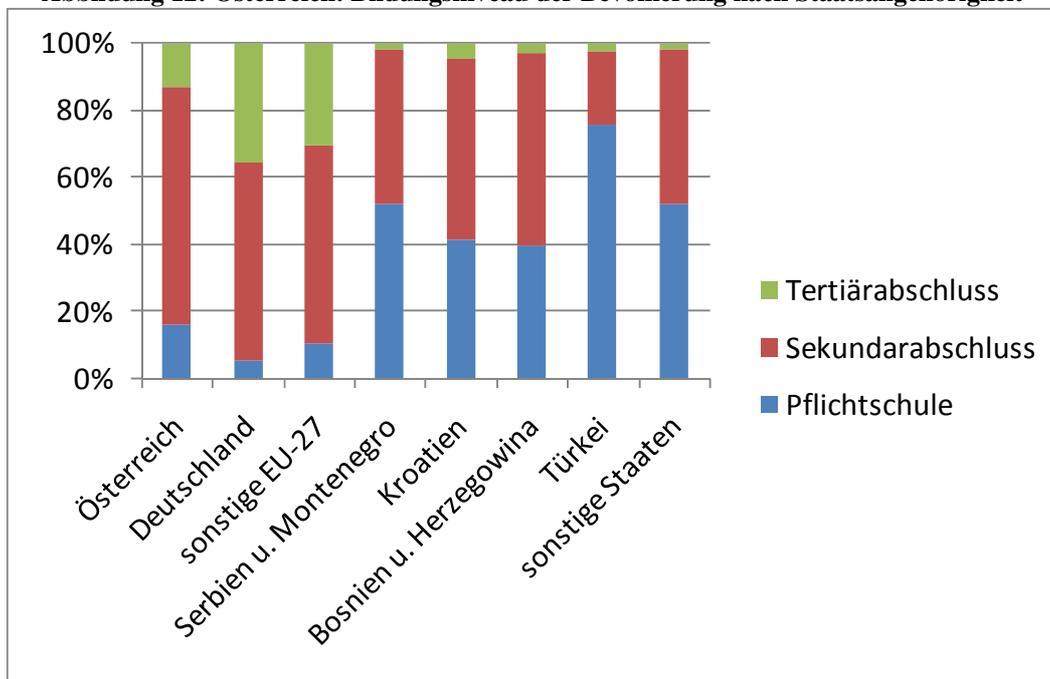
Aufgrund der auf der Basis des Mikrozensus verfügbaren Daten können in diesem Kapitel Aussagen über den Bildungsstand der ausländischen Bevölkerung gemacht werden. Generell ist jedoch darauf hinzuweisen, dass es sich beim Mikrozensus um eine Stichprobe handelt, und im vorliegenden Fall die in der Steiermark noch immer relativ kleine Gruppe der Ausländer - noch dazu unterteilt in 2 bis 3 Unterklassen - behandelt wird, wodurch folglich die Umfrageergebnisse auf einer vergleichsweise geringen Zahl an Stichprobenelementen beruhen und daher nur als sehr grobe Schätzung zu verstehen sind. Daher werden diese

Ergebnisse auch nur für Österreich insgesamt ausgewertet und nicht für die einzelnen Bundesländer.

Durch die berufs- und daraus sich ergebende bildungsspezifische Zuwanderung gibt es große Unterschiede im Bildungsniveau nach der Staatsangehörigkeit. Hierbei wird nach Absolvierung der Pflichtschule, nach einem Sekundarabschluss (Lehre, BMS, AHS, BHS) und einem Tertiärabschluss (Universität, Fachhochschule, Akademie, Kolleg) unterschieden. Die Befragung wurde für die Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren nach Staatsangehörigkeit durchgeführt.

Da aus dem europäischen Westen oft gut qualifizierte und leitende Angestellte nach Österreich kommen, ist die **Qualifikation der Personen aus Deutschland und den anderen EU-Staaten deutlich höher als bei den Österreichern. Anders ist die Lage bei den sogenannten „Gastarbeitern“, also den Staatsangehörigen aus dem ehemaligen Jugoslawien und der Türkei, die ein viel geringeres Bildungsniveau aufweisen**, wie in Abbildung 12 ersichtlich ist.

Abbildung 12: Österreich: Bildungsniveau der Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit

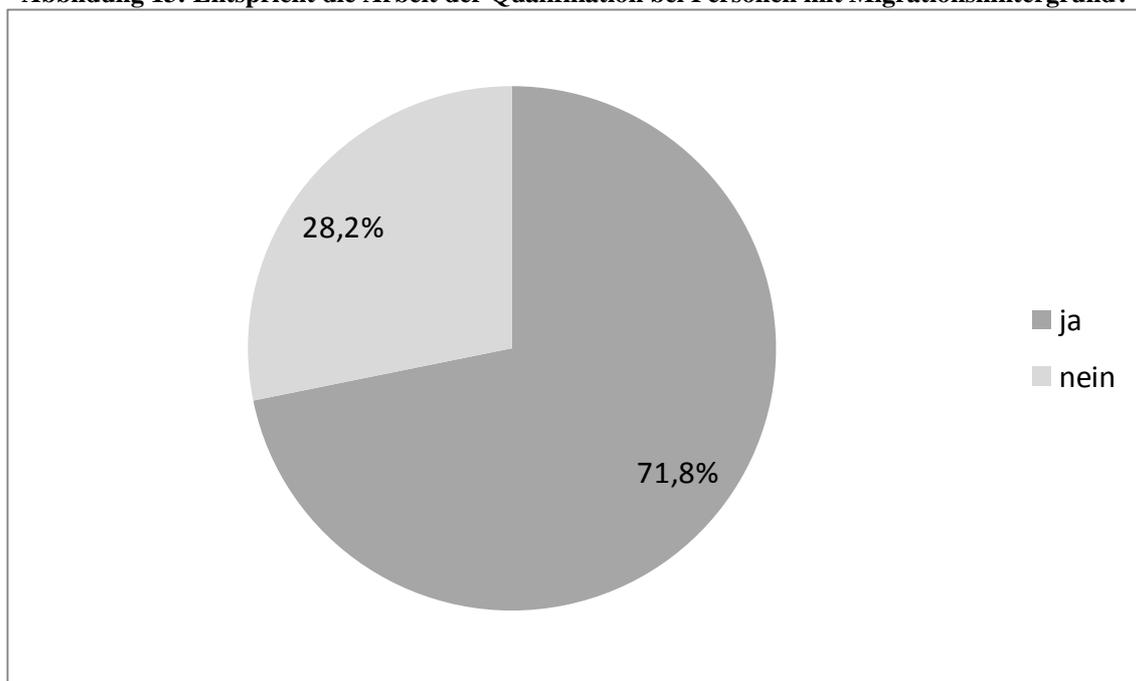


Quelle: STATISTIK AUSTRIA (Mikrozensus 2007); Bearbeitung: LASTAT Steiermark

In Abbildung 13 wird die Beschäftigung entsprechend der Qualifikation für Personen mit Migrationshintergrund für die Steiermark ausgewertet. Hierbei fühlen sich **28,2% der Migranten für die derzeit ausgeübte Tätigkeit überqualifiziert, dagegen finden nur 9,8%**

der Inländer, dass sie überqualifiziert sind. Nach einzelnen Staaten ausgewertet, tritt diese subjektive Überqualifikation vor allem bei Bürgern aus dem ehemaligen Jugoslawien auf. Von rund 28% der Personen mit Migrationshintergrund, die angaben, überqualifiziert zu sein, verfügen rund die Hälfte davon über keine sehr guten Deutschkenntnisse. Rund zwei Drittel davon waren der Ansicht, dass allein bessere Deutschkenntnisse ihre Situation verbessern würde. Dabei ist zu erkennen, dass es einen Zusammenhang zwischen der Ausbildung und Defiziten in der deutschen Sprache gibt. Bei Personen mit Pflichtschulabschluss ist der Anteil wesentlich höher als bei besser qualifizierten Personen mit Migrationshintergrund.

Abbildung 13: Entspricht die Arbeit der Qualifikation bei Personen mit Migrationshintergrund?



Quelle: STATISTIK AUSTRIA (Mikrozensus 2008); Bearbeitung: LASTAT Steiermark

18. Ausländerbeschäftigung, Ausländerarbeitslosigkeit

Bezüglich detaillierter und exakter Ergebnisse sei auf den Bericht „Arbeitsmarkt 2008“ in der Publikation 3/2009 der "Steirischen Statistiken" verwiesen.

Zur Integration der ausländischen Bevölkerung lassen sich unter anderem Arbeitsmarktdaten heranziehen. Hierbei werden die (Stichproben-)Daten des Mikrozensus verwendet, da es vom AMS nur zuverlässige Daten über unselbständig Erwerbstätige gibt und keine Zahlen über Selbständige oder Mithelfende vorhanden sind.

Die **allgemeine Erwerbsquote** - das ist der **Anteil der Erwerbspersonen insgesamt an der Bevölkerung**, wobei in der Bevölkerung die Präsenz- und Zivildienstler nicht berücksichtigt sind - hat anhand der Mikrozensusdaten, berechnet nach dem Labour-Force-Konzept, eine steigende Tendenz. Die aktuellsten Daten beziehen sich auf das Jahr 2008. Sie erhöhte sich für **die Inländer in der Steiermark auf 50,9%, für die Ausländer liegt sie bei 51,0%**, also ziemlich gleichauf, wobei bei den Inländern die hohe Zahl an Senioren und bei den Ausländern die relativ hohe Kinderzahl die Quote senkt (jedoch bei weitem nicht in dem Maße wie bei den Inländern).

Die Erwerbspersonen umfassen die Erwerbstätigen und die Arbeitslosen. Es ist also jene Bevölkerungsgruppe, die sich aktiv am Erwerbsleben beteiligt, wenn man dabei davon ausgeht, dass die Arbeitslosigkeit nur eine kurzfristige Arbeitsunterbrechung darstellt. In den letzten Jahren ging man jedoch aufgrund der tendenziell steigenden Arbeitslosigkeit immer stärker dazu über, die Erwerbstätigkeit darzustellen. Diesem Umstand wird in diesem Bericht dadurch Rechnung getragen, dass wir nun auch die Erwerbstätigenquote berücksichtigen.

Die Erwerbstätigenquote der 15- bis 64-jährigen (Anteil der Erwerbstätigen an der Bevölkerung der 15- bis 64-jährigen) betrug für die Steiermark im Jahr 2008 bei den Inländern 73,7% und bei den Ausländern 61,7%. Hier ist im Gegensatz zur Erwerbsquote, die sich auf die Gesamtbevölkerung bezieht, die Quote bei den Inländern deutlich höher, da der markant höhere Seniorenanteil der Inländer sich hier nicht auswirkt (siehe oben).

Insgesamt ist aber erkennbar, dass zumindest seit 2006 die Steigerung bei der ausländischen Bevölkerung ähnlich hoch ist wie bei der inländischen Bevölkerung. Die Werte sind jedoch auch vom Konjunkturverlauf abhängig und zum anderen von Wellen nachkommender nichterwerbstätiger Familienmitglieder der Zuwanderer sowie auch von der Einbürgerungspolitik. Nicht zu vergessen sind neben den im Arbeitsprozess befindlichen Personen auch noch die Studierenden, die ein wichtiger Faktor für die Zukunft sind.

Tabelle 35: Arbeitskräftepotential der Ausländer in der Steiermark

Jahr	Arbeitskräftepotential der Ausländer		Ausländische Bevölkerung	Allgemeine Erwerbsquote	Ausländische Bevölkerung von 15 - 64 Jahren	Erwerbstätigenquote der 15- bis 64-Jährigen	
	Gesamt	davon					
		Erwerbstätige	Arbeitslose				
2006	33.509	29.126	4.383	66.374	50,5	49.677	58,6
2007	35.363	30.732	4.631	69.190	51,1	51.505	59,7
2008	37.035	33.622	3.413	72.642	51,0	54.459	61,7

Quelle: Statistik Austria (Mikrozensus); Bearbeitung: LASTAT Steiermark

Tabelle 36: Arbeitskräftepotential der Inländer in der Steiermark

Jahr	Arbeitskräftepotential der Inländer		Inländische Bevölkerung	Allgemeine Erwerbs- quote	Inländische Bevölkerung von 15-64 Jahren	Erwerbs- tätigenquote der 15- bis 64- Jährigen	
	Gesamt	davon					
		Erwerbstätige					Arbeitslose
2006	557.737	538.769	18.968	1.120.220	49,8	750.166	71,8
2007	562.743	545.028	17.715	1.119.993	50,2	749.907	72,7
2008	570.000	552.925	17.075	1.119.070	50,9	750.148	73,7

Quelle: Statistik Austria (Mikrozensus); Bearbeitung: LASTAT Steiermark

Wie man in Tabelle 35 und Tabelle 36 sehen kann, stieg das Arbeitskräftepotential in den letzten Jahren ständig an. **2008 kam es zu den vorläufigen Höchstständen bei Inländern mit 570.000 und bei Ausländern mit 37.035 Personen.** Leider ist diese Auswertung mit einigermaßen vernünftigen Daten erst ab 2006 möglich, da davor die Schätzung der Erwerbstätigen und Arbeitslosen bei den Ausländern durch eine geringe Stichprobengröße sehr unzuverlässige Ergebnisse liefert, wobei leider auch die aktuellen Daten nur mit Vorbehalten zu verwenden sind.

Für die **folgenden Auswertungen** werden die **Daten der unselbständig Beschäftigten vom Hauptverband der Sozialversicherungsträger sowie die Daten der Arbeitslosen vom AMS** verwendet, da diese doch **besser vergleichbar und zuverlässiger** sind als die zuvor verwendeten Stichprobendaten des Mikrozensus.

Allgemein war in der Steiermark seit dem Ende der 80er Jahre ein massiver Anstieg der Ausländerbeschäftigung festzustellen. Dieser starke Anstieg dauerte bis Anfang der 90er Jahre, wo es bereits eine Verdoppelung der anfänglichen Beschäftigungszahlen gab. Von diesem Zeitpunkt an verlangsamte sich im Laufe der 90er Jahre diese Entwicklung, nicht zuletzt durch die Auswirkungen der Novellierung des Ausländerbeschäftigungsgesetzes (Einführung der 10 % Höchstgrenze des Arbeitskräftepotentials), die immer restriktiver werdende Zuwanderungspolitik der Regierung (Zuwanderungsquoten für Ausländer) sowie nicht zuletzt auch durch die wirtschaftliche Rezession gegen Mitte der 90er Jahre.

Allerdings erhöhte sich die Ausländerbeschäftigung in den letzten Jahren wieder deutlich. **Der Anteil der ausländischen Beschäftigten stieg kontinuierlich auf mittlerweile 7,6% im Jahr 2008.** Die Zuwachsraten der ausländischen Beschäftigten zum Jahr davor schwankten in den letzten 10 Jahren aber beträchtlich. Sie lagen zwischen 1,9% im Jahr 2002

und 13,5% im Jahr 2008, wie man in Tabelle 37 sehen kann. 2009 wird es bedingt durch die Wirtschaftskrise allerdings erstmals seit langem einen Rückgang geben.

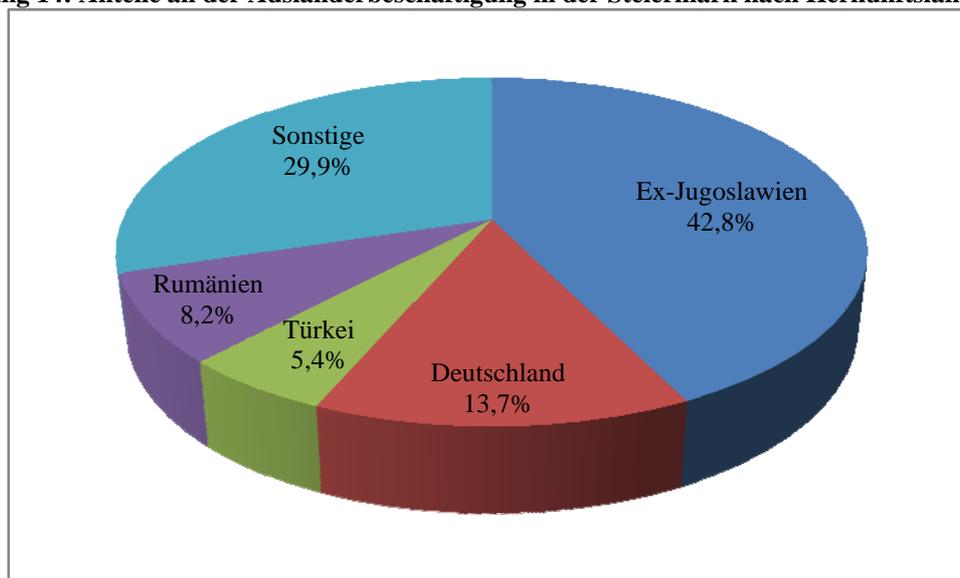
Tabelle 37: Unselbständig Beschäftigte (ausländische) Arbeitskräfte in der Steiermark

Jahr	Unselbständig Beschäftigte			Veränderung der Beschäftigung gegenüber dem Vorjahr		
	insgesamt	Ausländer		Ausländer		Inländer
	absolut	absolut	in %	absolut	in %	in %
Ø 2000	429.158	22.174	5,2	1.642	8,0	1,1
Ø 2001	432.799	23.584	5,4	1.410	6,4	0,5
Ø 2002	433.624	24.031	5,5	447	1,9	0,1
Ø 2003	437.470	25.576	5,8	1.545	6,4	0,6
Ø 2004	441.364	27.265	6,2	1.689	6,6	0,5
Ø 2005	447.657	28.470	6,4	1.205	4,4	1,2
Ø 2006	454.445	29.655	6,5	1.185	4,2	1,3
Ø 2007	464.442	31.820	6,9	2.165	7,3	1,8
Ø 2008	477.222	36.107	7,6	4.287	13,5	2,0

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, HV d. SV; Bearbeitung: LASTAT Steiermark

Der Anteil an den Gesamtbeschäftigten in der Steiermark stieg von 5,2% im Jahr 2000 auf insgesamt 7,6 Prozent im Jahr 2008 an, was etwas höher als der Ausländeranteil in der Bevölkerung ist, der 6,3% beträgt.

Von den durchschnittlich 36.107 Ausländern, die 2008 auf dem steirischen Arbeitsmarkt unselbständig beschäftigt waren, stammte der überwiegende Teil, nämlich 42,8 Prozent, aus dem Gebiet des ehemaligen Jugoslawien. Zu diesem Staatenverband gehören die nunmehrigen Staaten Kroatien, Bosnien und Herzegowina, Serbien, Mazedonien, Montenegro und Slowenien, das in dieser Statistik auch noch bei Ex-Jugoslawien gezählt wird. Auch der Kosovo wird zu Ex-Jugoslawien gezählt. Mit großem Abstand folgten Arbeitnehmer aus Deutschland (13,7 Prozent), Rumänien (8,2 Prozent) und der Türkei (5,4 Prozent). **Zuwächse der absoluten Zahlen an Beschäftigten gab es in den letzten Jahren bei allen angeführten Nationen, am stärksten waren sie bei den Deutschen und Rumänen.**

Abbildung 14: Anteile an der Ausländerbeschäftigung in der Steiermark nach Herkunftsländern 2008

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, HV d. SV; Bearbeitung: LASTAT Steiermark

In Abbildung 14 sieht man die Ausländerbeschäftigung in der Steiermark für das Jahr 2008 nach den größten Herkunftsländern. Die Entwicklung dieser Zahlen vom Jahr 2000 bis 2008 wird in Tabelle 38 aufgelistet. **Hierbei sieht man, dass der Anteil der beschäftigten Personen aus Ex-Jugoslawien in den letzten Jahren kontinuierlich zurückgeht. Ähnlich verhält es sich bei der Türkei. Dagegen völlig konträr die Entwicklung bei Deutschland, von wo im Jahr 2000 nur 7,2% der Beschäftigten gekommen sind, dagegen im Jahr 2008 bereits 13,7%. Auch erhebliche Zuwächse gibt es wie erwähnt bei den Rumänen.**

Tabelle 38: Steiermark: Entwicklung der Beschäftigung ausländischer Arbeitskräfte

Jahr	Ex-Jugoslawien		Deutschland		Türkei		Rumänien		Sonstige	
	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	Anteil in %	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	Anteil in %	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	Anteil in %	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	Anteil in %	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	Anteil in %
2000	6,0	53,8	14,1	7,2	9,7	6,3	13,4	6,1	9,0	26,6
2001	4,4	52,8	13,9	7,7	10,7	6,6	9,3	6,3	6,5	26,7
2002	1,8	52,8	8,4	8,2	3,6	6,7	6,7	6,6	-1,4	25,8
2003	1,5	50,3	12,1	8,6	4,0	6,5	10,0	6,8	14,4	27,7
2004	3,5	48,9	20,3	9,7	9,1	6,7	4,7	6,7	7,9	28,1
2005	0,7	47,1	18,5	11,1	-1,3	6,3	2,0	6,5	8,0	29,0
2006	1,2	45,8	11,5	11,8	4,7	6,3	6,4	6,6	5,6	29,4
2007	2,4	43,7	13,4	12,5	2,7	6,1	18,7	7,4	10,9	30,4
2008	11,1	42,8	24,1	13,7	3,4	5,4	26,4	8,2	11,4	29,9

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, HV d. SV; Bearbeitung: LASTAT Steiermark

Die Entwicklung der Arbeitslosigkeit getrennt nach Inländern und Ausländern in den letzten Jahren ergibt folgendes Bild:

Tabelle 39: Vorgemerkte Arbeitslose nach der Herkunft in der Steiermark

Jahr	Ausländer		Inländer		insgesamt	
	Stand absolut	Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut	Stand absolut	Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut	Stand absolut	Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut
Ø 2000	2.146	-68	27.340	-4.260	29.486	-4.328
Ø 2001	2.439	293	27.742	402	30.181	695
Ø 2002	2.982	543	30.753	3.011	33.735	3.554
Ø 2003	3.283	301	31.311	558	34.594	859
Ø 2004	3.309	26	29.857	-1.454	33.166	-1.428
Ø 2005	3.907	598	31.314	1.457	35.221	2.055
Ø 2006	3.707	-200	29.462	-1.852	33.169	-2.052
Ø 2007	3.849	142	28.093	-1.369	31.942	-1.227
Ø 2008	3.930	81	26.966	-1.127	30.896	-1.046

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, AMS; Bearbeitung: LASTAT Steiermark

In der Steiermark waren Ende Oktober 2009 33.523 Personen arbeitslos, das sind um 5.970 oder 21,7% mehr als im Oktober 2008, davon waren 4.467 Ausländer. Wie auch in ganz Österreich gibt es in allen Bereichen Zunahmen bei Arbeit suchend vorgemerkten Personen, und zwar: Männer: +4.221 (+29,9%), Frauen: +1.749 (+13,0%), Inländer: +5.092 (+21,2%), Ausländer: +878 (+24,5%), Jugendliche (15 bis 24 Jahre): +771 (+15,4%) und Ältere (über 50-Jährige): +968 (+18,8%). Da die Steiermark in fast allen Bereichen höhere Werte aufweist als bundesweit, sieht man, dass die aktuelle **Wirtschaftskrise die Steiermark besonders hart getroffen hat.**

Die Ausländerquote (Anteil an den Gesamtzahlen der Beschäftigten) für die Steiermark betrug im Jahresdurchschnitt 2008 7,6 Prozent, die Arbeitslosenquote am jeweiligen Arbeitskräftepotential für Ausländer 9,8 Prozent und für Inländer 5,8 Prozent. Das Arbeitskräftepotential der Steirer insgesamt betrug 2008 508.118 Personen (477.222 unselbständig Beschäftigte und 30.896 Arbeitslose) und zeigt gegenüber 2007 eine Veränderung um + 2,4 Prozent. Davon betrug das Arbeitskräftepotential der Ausländer in der Steiermark 2008 40.037 Personen (36.107 unselbständig Beschäftigte und 3.930 Arbeitslose) und zeigte gegenüber 2007 eine Veränderung um + 12,2 Prozent, also deutlich höher als insgesamt.

Für die Steiermark ergaben sich für 2008 genau 3.930 arbeitslose Ausländer, was wie erwähnt einer Quote von 9,8 % des Arbeitskräftepotentials der Ausländer entspricht. Die Zahl der arbeitslosen Ausländer hat sich damit um 81 gegenüber 2007 erhöht, bei den Inländern sank die Zahl der Arbeitslosen im gleichen Zeitraum um 1.127 auf 26.966, was eine Quote von 5,8 % ergibt. Insgesamt resultiert daraus eine steirische Arbeitslosenrate für 2008 von 6,1 %, mit daher deutlichen Vorteilen für die Inländer, wobei natürlich auch die Ausländerbeschäftigung entsprechend angestiegen ist (siehe Tabelle 37).

Prozentuell erhöhte sich die Zahl der ausländischen Arbeitslosen um 2,1 Prozent, die der inländischen sank um 4,0 Prozent, bei einem Gesamtrückgang der Arbeitslosigkeit um 0,3 Prozentpunkte. Im Vergleich zu 1999 sieht man, dass die Zahl der arbeitslosen Ausländer um über drei Viertel (77,5%) gestiegen ist, während sich die Zahl der arbeitslosen Inländer im selben Zeitraum um 14,7% verringert hat.

Im Jahr 2008 war die internationale Wirtschaftskrise am steirischen Arbeitsmarkt noch nicht zu spüren. Die bisher vorliegenden Monate des Jahres 2009 entwickelten sich wie vorher bereits beschrieben aber sehr negativ.

Tabelle 40: Ausländerarbeitslosigkeit in Österreich 2007/2008

Bundesland	2007			2008		
	Stand	Veränderung gg. Vorjahr absolut	Anteil an der ges. Arbeitslosigkeit	Stand	Veränderung gg. Vorjahr absolut	Anteil an der ges. Arbeitslosigkeit
Burgenland	677	-25	9,3	701	24	9,7
Kärnten	1.864	-132	11,4	1.939	75	11,9
Niederösterreich	4.957	-359	13,3	4.546	-411	12,9
Oberösterreich	3.497	-596	15,7	3.560	63	16,4
Salzburg	1.932	-252	19,8	2.045	113	20,9
Steiermark	3.849	142	12,0	3.930	81	12,7
Tirol	2.805	-21	17,1	2.913	108	17,8
Vorarlberg	2.043	-150	23,6	2.002	-41	23,8
Wien	17.938	-1.235	24,8	16.623	-1.316	25,0
Österreich	39.563	-2.628	17,8	38.257	-1.305	18,0

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, AMS; Bearbeitung: LASTAT Steiermark

In der Steiermark betrug der Anteil der Ausländer an der Gesamtarbeitslosigkeit 2008 genau 12,7 Prozent, dies ist noch hinter dem Burgenland und Kärnten der niedrigste Anteil aller Bundesländer und liegt weit unter dem Österreichdurchschnitt von 18

Prozent. Mit 7,6 Prozent hat die Steiermark allerdings auch beim Anteil an den Beschäftigten (Ausländerquote) im Jahr 2008 wie schon in den Jahren davor die letzte Stelle, in diesem Fall hinter Kärnten.

Österreichweit stieg der Anteil der ausländischen Beschäftigten an allen unselbständig Beschäftigten 2008 auf 12,7 Prozent. Wie bereits seit längerem haben Vorarlberg (19,6 Prozent), Wien (17,9 Prozent), Tirol (15,0 Prozent) und Salzburg (14,7 Prozent) die höchsten und die Steiermark (7,6 Prozent), Kärnten (8,5 Prozent) und Oberösterreich (9,4 Prozent) die niedrigsten Werte (siehe Tabelle 41).

Dagegen ist die Arbeitslosenquote für Ausländer in der Steiermark mit 9,8 Prozent nach Wien (10,5 %) und gleichauf mit Kärnten am zweithöchsten in ganz Österreich (Österreichdurchschnitt 8,1 Prozent), wie in Tabelle 41 ersichtlich ist.

Tabelle 41: Österreich (Bundesländer): Ausländische Arbeitskräfte 2008

Bundesland	Anteile an den Gesamtzahlen (Ausländerquote) der		Arbeitslosenquoten am jeweiligen Arbeitskräftepotential		
	Beschäftigten	Arbeitslosen	Ausländer	Inländer	gesamt
Burgenland	14,2	9,7	5,2	7,8	7,4
Kärnten	8,5	11,9	9,8	7,0	7,2
Niederösterreich	10,9	12,9	6,9	5,7	5,9
Oberösterreich	9,4	16,4	5,9	3,2	3,5
Salzburg	14,9	21,0	5,5	3,7	3,9
Steiermark	7,6	12,7	9,8	5,8	6,1
Tirol	15,0	17,8	6,1	5,0	5,2
Vorarlberg	19,6	23,8	6,5	5,2	5,5
Wien	17,9	25,0	10,5	7,1	7,8
Österreich	12,7	18,0	8,1	5,5	5,8

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, AMS; Bearbeitung: LASTAT Steiermark

Vom Arbeitsmarktservice (AMS) werden monatlich auch die sogenannten „**Bewilligungspflichtigen beschäftigten Ausländer**“ erfasst. Grundsätzlich ist dazu folgendes festzustellen:

Am 1. Jänner 1994 ist das EWR-Abkommen in Kraft getreten. Ausländer aus den Staaten des EWR (sowie allenfalls auch ihre Angehörigen mit einer Nicht-EWR-Staatsbürgerschaft) unterliegen nicht mehr den Bestimmungen des Ausländerbeschäftigungsgesetzes (AuslBG) und benötigen daher keinerlei Arbeitsbewilligung. Dies gilt nicht für den EFTA-Staat Schweiz, der ja nicht dem EWR angehört. Durch diese Änderung bedingt werden beim AMS nicht nur mehr sämtliche beschäftigten Ausländer gezählt, sondern getrennt dazu auch die bewilligungspflichtig Beschäftigten.

Der Bestand an bewilligungspflichtig beschäftigten Ausländern beträgt in der Steiermark im Jahr 2008 23.615 Personen (2007: 21.857) und hat damit gegenüber dem Vorjahr um 1.758 Personen zugenommen. Der Anteil der bewilligungspflichtig beschäftigten Ausländer an den unselbständig Beschäftigten in der Höhe von 477.222 (inkl. Präsenzdienstleistende und Karenz- bzw. Kinderbetreuungsgeld-Bezieher/innen) beträgt in der Steiermark 4,9% (Österreich: 7,0%). Die Steiermark hat damit den niedrigsten Anteil an bewilligungspflichtig beschäftigten Ausländern im Bundesländervergleich. Den höchsten Anteil weist das Burgenland mit 11,7% auf.

Bezüglich detaillierter und exakter Ergebnisse sei auf den Bericht Arbeitsmarkt 2008 in der Publikation 3/2009 der "Steirischen Statistiken" verwiesen.

Tabelle 42: Arbeitskräftepotential der Ausländer nach Bundesländern 2008

Bundesland	Arbeitskräftepotential der Ausländer			Veränderung des Arbeitskräfte- potentials gg. 2007 in %
	gesamt	davon		
		unselbständig Beschäftigte	vorgemerkte Arbeitslose	
Burgenland	13.470	12.769	701	9,8
Kärnten	19.791	17.852	1.939	8,6
Niederösterreich	66.209	61.663	4.546	6,1
Oberösterreich	60.493	56.933	3.560	5,6
Salzburg	37.367	35.322	2.045	8,5
Steiermark	40.037	36.107	3.930	12,2
Tirol	47.923	45.010	2.913	10,3
Vorarlberg	30.610	28.608	2.002	3,4
Wien	157.855	141.232	16.623	7,0
Österreich	473.753	435.496	38.257	5,0

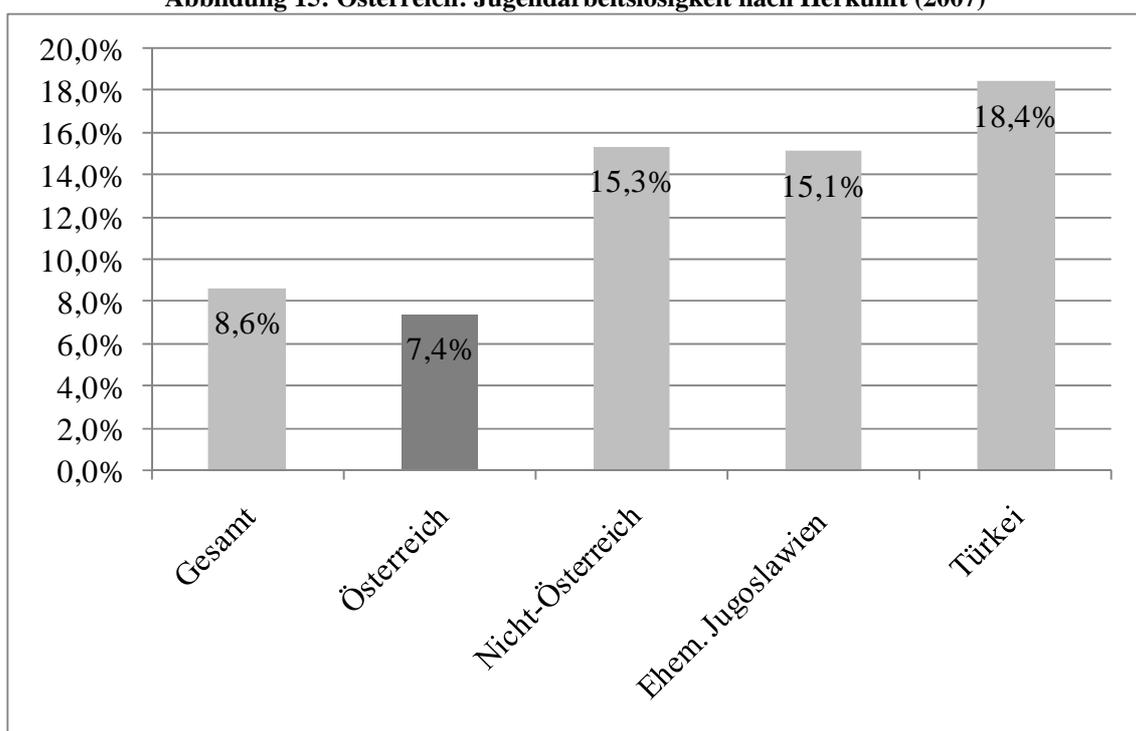
Quelle: STATISTIK AUSTRIA, AMS; Bearbeitung: LASTAT Steiermark

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass **die Steiermark** mit - im Jahre 2008 – 36.107 unselbständig beschäftigten Ausländern und 3.930 gemeldeten arbeitslosen Ausländern eine **Zunahme des ausländischen Arbeitskräftepotentials um 12,2 Prozent erreichte**, was den

höchsten Wert unter allen Bundesländern darstellt und deutlich über dem Ergebnis für Österreich lag (+ 5,0 Prozent, siehe Tabelle 42).

Als letzter Punkt der Arbeitslosigkeit wird die Jugendarbeitslosigkeit nach In- und Ausländern betrachtet, die in diesem Fall mit den 15- bis 24 – jährigen Arbeitslosen in % der Erwerbspersonen gleichen Alters angezeigt wird. Hierbei ist aufgrund der Stichprobengröße (Mikrozensus) nur eine Auswertung für Österreich möglich. Wie in Abbildung 15 ersichtlich, ist die **Jugendarbeitslosigkeit 2007 mit 8,6% deutlich höher als die Gesamtarbeitslosenquote von 6,2%**. Betrachtet man die Ergebnisse nach der Staatsangehörigkeit, so sieht man, dass **inländische Jugendliche mit 7,4% bei der Arbeitslosigkeit unter dem Schnitt liegen, jedoch ausländische Jugendliche mit über 15% mehr als doppelt so hohe Arbeitslosenquoten aufweisen!**

Abbildung 15: Österreich: Jugendarbeitslosigkeit nach Herkunft (2007)



Quelle: STATISTIK AUSTRIA (Mikrozensus 2007); Bearbeitung: LASTAT Steiermark

19. Einkommen und Armutsgefährdung der Ausländer in der Steiermark

Bezüglich detaillierter und exakter Ergebnisse wird auf den Bericht „Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark 2005/2006“ in der Publikation 5/2008 der "Steirischen Statistiken" verwiesen.

Im folgenden Abschnitt wird auf die (Armut-) Situation der steirischen Bevölkerung nach In- und Ausländern eingegangen.

Auf Basis der EU-SILC 2006 Sonderauswertung Steiermark werden im erwähnten Bericht Daten zu Einkommen, Armutsgefährdung und Lebensbedingungen in der Steiermark dargestellt. Auch der subjektiven Lebenszufriedenheit der Steirer und Steirerinnen wird nachgegangen.

Einkommen ist einer der wichtigsten Indikatoren für die Messung von Armut. Da der materielle Lebensstandard einer Person viel mehr vom gemeinsamen Einkommen eines Haushaltes abhängt, als vom Personeneinkommen, arbeitet EU-SILC mit dem Konzept des Haushaltseinkommens.

In diesem Abschnitt werden zuerst verfügbares Haushalts- sowie Äquivalenzeinkommen dargestellt, bevor auf die Armutsgefährdung in der Steiermark eingegangen wird. Das verfügbare Haushaltseinkommen erfasst das Netto-Gesamteinkommen des Haushaltes im Kalenderjahr 2005. Die dafür berücksichtigten Einkommensbestandteile sind: Markteinkommen, Pensionen, Sozialleistungen, Steuern und Sozialabgaben sowie private Transfers zwischen Haushalten. Die Betrachtung des Äquivalenzeinkommens soll einen besseren Vergleich des Lebensstandards von Haushalten unterschiedlicher Zusammensetzung ermöglichen. Gemäß EU-SILC 2006 liegt das gewichtete **Median-Äquivalenzeinkommen der SteirerInnen im Jahr 2005 pro Kopf bei 17.551 Euro**. Betrachtet man das Median-Äquivalenzeinkommen der Steiermark getrennt nach Inländern und Ausländer, so ergibt sich für die **Inländer ein Wert von 17.858 Euro**, hingegen bei **Ausländern nur ein Wert von 13.146 Euro**. Eingebürgerte Steirer haben ein Median-Äquivalenzeinkommen von 15.470 Euro. Unterteilt man die Ausländer in zwei Gruppen, nämlich in EU/EFTA Staaten und sonstiges Ausland, dann ergibt sich für die Bürger aus den EU/EFTA Staaten ein Median-Äquivalenzeinkommen von 17.311 Euro, welches annähernd dem Steiermark Wert entspricht. **Hingegen ist bei den Bürgern aus den sonstigen ausländischen Staaten der Wert bei nur 13.070 Euro, diese sind daher besonders benachteiligt.**

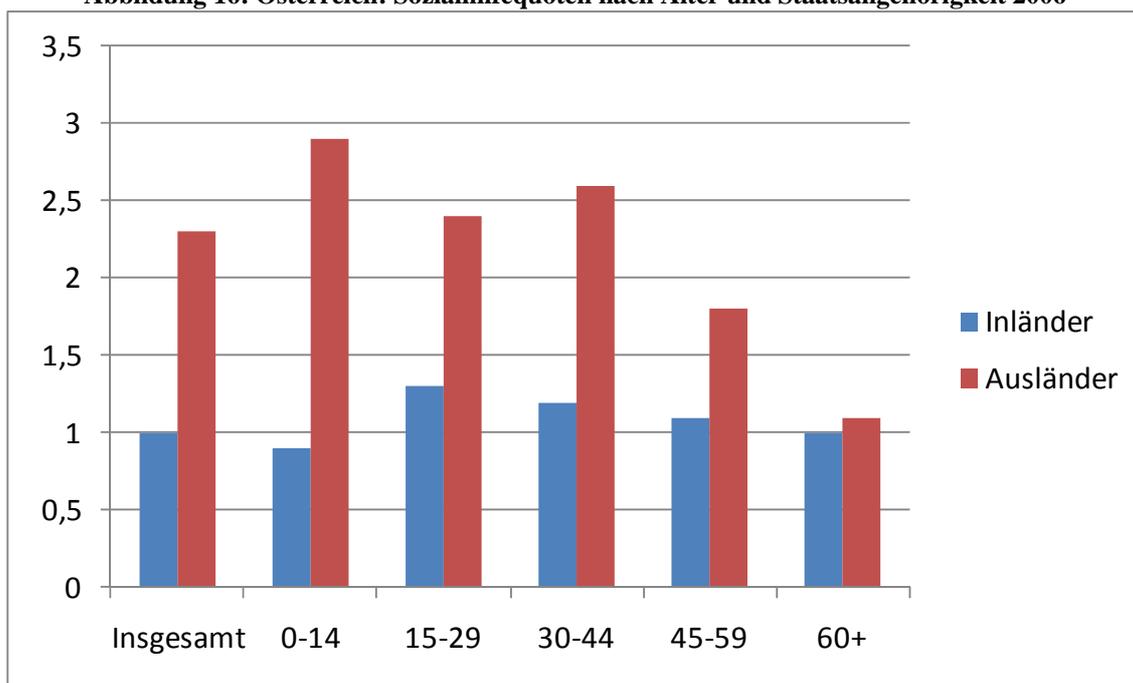
Aus diesen Daten kann man die Armutsgefährdung der Bevölkerung mittels der Armutsgefährdungsquote bestimmen, die ein Maß für die Häufigkeit der Armutsgefährdung

darstellt. Sie gibt den Anteil der Personen in der Bevölkerung an, die unter der Armutsgefährdungsschwelle leben, wobei die Armutsgefährdungsschwelle jenen Betrag des Äquivalenzeinkommens angibt, der die Grenze zur Armutsgefährdung bildet und ist definiert bei 60% des Medians des äquivalenten Haushaltseinkommens. Da in der Steiermark der Wert für das Median-Äquivalenzeinkommen bei 17.551 Euro liegt, ist die Armutsgefährdungsschwelle bei 10.531 Euro.

Daraus ergibt sich für die Steiermark eine Armutsgefährdungsquote von 11,6%. Betrachtet man diese Quote nach der Staatsbürgerschaft, so ergibt sich bei ausländischen Staatsbürgern ein Wert von 31%, wobei bei Ausländern aus Nicht-EU/EFTA Staaten sich sogar eine Armutsgefährdungsquote von 34% errechnet. Bei österreichischen Staatsbürgern in der Steiermark liegt diese Quote bei nur 10%.

Eine weitere Möglichkeit, Armut zu bestimmen, ist die Quote der Sozialhilfeempfänger zu betrachten, wobei Pflegegeld, Behindertenbeihilfe sowie Sozialhilfe in Heimen dabei nicht berücksichtigt sind. Diese Quote wurde bei der Proberegisterzählung 2006 für Österreich bestimmt, allerdings kann man diese Quote sicher auch auf die einzelnen Bundesländer umlegen. Hierbei ist ersichtlich, dass die **Quote bei Ausländern mit 2,3% wesentlich höher ist als bei Inländern, die bei rund 1% liegt**. Vor allem bei Kindern bis 14 Jahren gibt es große Unterschiede. Knapp 3% der Ausländer dieser Altersgruppe beziehen eine Leistung der Sozialhilfe, bei den Inländern sind es hingegen lediglich 0,9%.

Abbildung 16: Österreich: Sozialhilfequoten nach Alter und Staatsangehörigkeit 2006

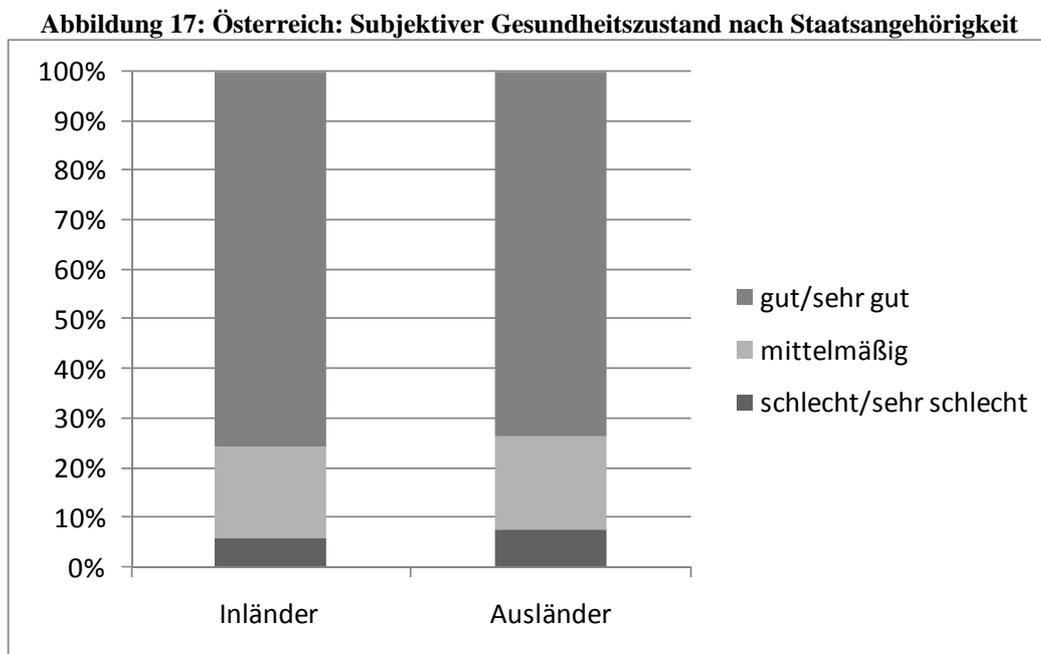


Quelle: STATISTIK AUSTRIA (Proberegisterzählung 2006); Bearbeitung: LASTAT Steiermark

20. Gesundheit

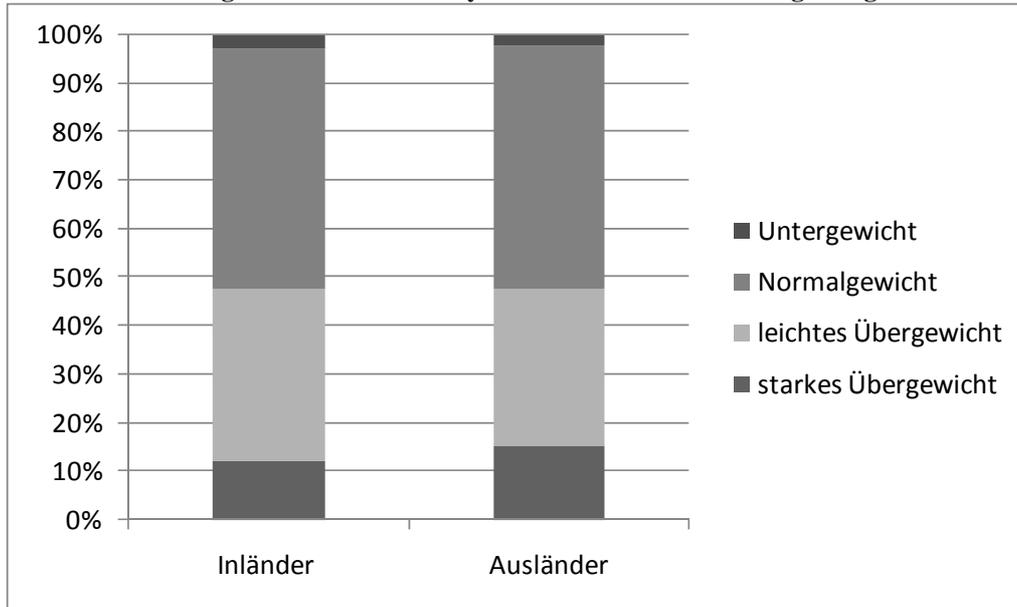
Hierbei werden wieder Auswertungen für ganz Österreich (wegen zu geringer Stichprobengröße) aufgelistet, die von der Österreichischen Gesundheitsbefragung 2006/2007 stammen.

Als erster Indikator wurde der subjektive Gesundheitszustand nach der Staatsangehörigkeit ausgewertet, der in Abbildung 17 ersichtlich ist. Hierbei schätzen rund **8% der Personen mit Migrationshintergrund ihren Gesundheitszustand als schlecht ein, jedoch nur 5% der Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft**. Wertet man diese Statistik für Zuwanderer aus dem ehemaligen Jugoslawien und der Türkei aus, dann schätzen sogar rund 11% ihren Gesundheitszustand als schlecht ein.



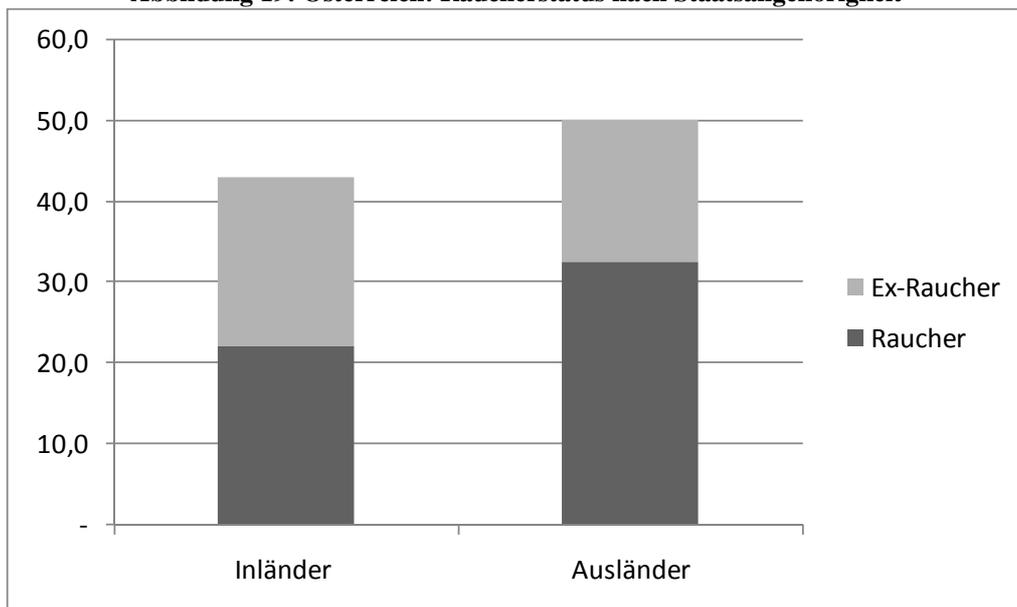
Quelle: STATISTIK AUSTRIA (Gesundheitsbefragung 2006/2007); Bearbeitung: LASTAT Steiermark

Ein weiterer Indikator der Gesundheit ist der Body-Mass-Index (BMI). Hierbei ist zu erkennen, dass es mehr ausländische Personen mit starkem Übergewicht gibt. Insgesamt jedoch sind die Unterschiede relativ gering, wie in Abbildung 18 ersichtlich ist.

Abbildung 18: Österreich: Body-Mass-Index nach Staatsangehörigkeit

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (Gesundheitsbefragung 2006/2007); Bearbeitung: LASTAT Steiermark

Der nächste Indikator des Gesundheitszustandes ist der Raucherstatus. Hierbei wird nach Rauchern und Ex-Rauchern unterschieden. Hierbei ergeben sich doch gravierende Unterschiede zwischen Inländern und Ausländern. **Insgesamt sind 32% der Ausländer Raucher, hingegen nur 22% der Inländer.** Ein noch größerer Unterschied herrscht, wenn man die inländischen Männer mit den Männern aus dem ehemaligen Jugoslawien und der Türkei vergleicht. Hierbei rauchen rund 26% der Männer mit österreichischer Staatsbürgerschaft, jedoch sind es bei den männlichen Zuwanderern aus dem ehemaligen Jugoslawien und der Türkei mit 45% fast doppelt so viele.

Abbildung 19: Österreich: Raucherstatus nach Staatsangehörigkeit

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (Gesundheitsbefragung 2006/2007); Bearbeitung: LASTAT Steiermark

Auch bei den **Vorsorgeuntersuchungen** gibt es erheblich Unterschiede. Migranten aus dem ehem. Jugoslawien und der Türkei nutzen seltener Vorsorgeuntersuchungen. Männer zeigen sich dabei als besondere Problemgruppe. So waren 23% der Männer und 21% der Frauen ohne unmittelbaren Migrationshintergrund im letzten Jahr bei einer Gesundenuntersuchung, hingegen nur 11% der Männer und 16% der Frauen aus dem ehem. Jugoslawien und der Türkei.

21. Familie und Lebensformen der Ausländer

Bezüglich detaillierter und exakter Ergebnisse wird auf den Bericht „Natürliche Bevölkerungsbewegung 2008“ in der Publikation 6/2009 der "Steirischen Statistiken" verwiesen.

21.1 Geburten

Im Durchschnitt bekamen Frauen 2008 in der Steiermark 1,32 Kinder (Österreich: 1,41). **Frauen mit österreichischer Staatsbürgerschaft (einschließlich eingebürgerter Migrantinnen) gebaren im Schnitt 1,23 Kinder, Frauen mit ausländischer Staatsbürgerschaft hingegen 2,11.**

Das durchschnittliche Alter der Mutter bei der Geburt des ersten Kindes lag 2008 in der Steiermark bei 27,9 Jahren. Wird es nach der Staatsbürgerschaft betrachtet, so ergibt sich für Mütter mit österreichischer Staatsbürgerschaft ein Alter von 28,0 Jahren bei der Geburt des ersten Kindes, bei ausländischen Müttern hingegen liegt dieser Wert bei 27,2 Jahren.

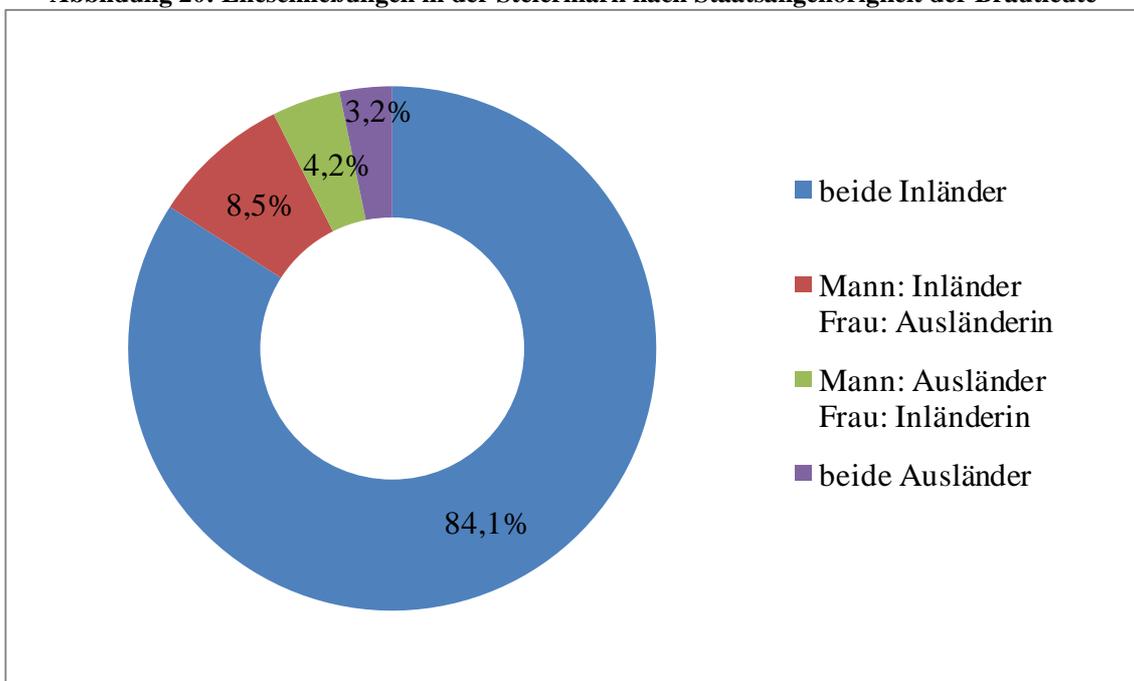
Einen großen Unterschied zwischen In- und Ausländern gibt es bei den unehelich geborenen Kindern. In der Steiermark wurden 2008 47,7% der Kinder unehelich geboren. **So waren 49,9% der Eltern von inländischen Neugeborenen zum Zeitpunkt der Geburt nicht verheiratet, der Anteil von unehelich Geborenen bei ausländischen Müttern lag hingegen bei nur 28,6%.**

Dadurch bestätigt sich die allgemeine Meinung, dass Ausländerinnen mehr Kinder bekommen, jünger bei der Geburt der Kind sind und bei der Geburt der Kinder öfter verheiratet sind als Österreicherinnen.

21.2 Eheschließungen

Im Jahr 2008 wurden in der Steiermark 4.891 Ehen geschlossen. Davon waren 4.112 Ehen, bei denen beide Partner österreichische Staatsbürger sind. Insgesamt 622 Ehen wurden zwischen österreichischen und ausländischen Staatsangehörigen geschlossen. 157 Trauungen betrafen hingegen ausschließlich ausländische Staatsangehörige. Ehen zwischen einem österreichischem Mann und einer ausländischen Frau sind doppelt so häufig wie umgekehrt.

Abbildung 20: Eheschließungen in der Steiermark nach Staatsangehörigkeit der Brautleute



Quelle: STATISTIK AUSTRIA; Bearbeitung: LASTAT Steiermark

Bei der ersten Eheschließung hatten die steirischen Männer ein mittleres Alter von 32,2 Jahren und die Frauen von 29,1 Jahren. **Das Erstheiratsalter der ausländischen Männer in der Steiermark lag bei 28,0 Jahren, das der ausländischen Frauen bei 27,0 Jahren. Die Steirer mit österreichischer Staatsbürgerschaft hingegen hatten ein mittleres Erstheiratsalter von 32,5 Jahren und die Steirerinnen ein mittleres Erstheiratsalter von 29,3 Jahren, die AusländerInnen heiraten somit deutlich früher als die InländerInnen.**

Da die Steiermark vor allem ab dem Jahr 1989 internationale Wanderungsgewinne erzielte, werden die Auswirkungen der Zuwanderungen in der Eheschließungsstatistik laufend beobachtet und in Tabelle 43 wiedergegeben.

Tatsächlich ist seit 1989 ein tendenzielles **Ansteigen der Ausländer-Eheschließungen** zu erkennen, besonders bis 2005 bei den so genannten Mischeheschließungen (s.u.), seither ist es aber in diesem Bereich zu markanten Rückgängen gekommen, wahrscheinlich aufgrund des Niederlassungs- und Aufenthaltsgesetzes 2006 und des Asylgesetzes 2005, die beide seit 1.1.2006 in Kraft sind (u.a. keine automatische Aufenthaltsgenehmigung mehr durch Heirat).

Tabelle 43: Steiermark: Eheschließungen von 1989 bis 2008 nach der Staatsangehörigkeit

Jahr	beide Inländer	Mann: Inländer Frau: Ausländerin	Mann: Ausländer Frau: Inländerin	beide Ausländer	insgesamt
1989	5.658	152	127	57	5.994
1990	5.930	190	100	101	6.321
1991	5.574	238	117	98	6.027
1992	5.591	312	175	140	6.218
1993	5.385	276	203	154	6.018
1994	5.315	310	226	162	6.013
1995	5.319	359	203	188	6.069
1996	5.386	319	222	197	6.124
1997	5.298	368	233	184	6.083
1998	4.898	329	208	134	5.569
1999	4.791	380	197	135	5.503
2000	4.730	385	219	139	5.473
2001	3.938	473	280	127	4.818
2002	4.058	482	345	143	5.028
2003	3.881	541	398	128	4.948
2004	3.903	574	489	143	5.109
2005	4.089	691	526	170	5.476
2006	4.213	574	363	157	5.307
2007	4.273	420	256	141	5.090
2008	4.112	417	205	157	4.891

Quelle: STATISTIK AUSTRIA; Bearbeitung: LASTAT Steiermark

So ist etwa der **Anteil der reinen Inländer-Eheschließungen** von 94% im Jahr 1989 über 86% noch im Jahr 2000 auf den Tiefststand von 74,7% im Jahr 2005 regelrecht eingebrochen, 2006 wurden wieder 79,4% erreicht, **2008 sogar wieder 84,1%**. Andererseits stieg der **Anteil der reinen Ausländer-Eheschließungen** von 1% im Jahr 1989 auf über 3% im Jahr 1996. In den Folgejahren setzte sich dieser Trend jedoch nicht mehr weiter fort, und 1998 ging der Anteil wieder auf 2,4% zurück, um nun rund um 3% mehr oder weniger zu stagnieren. Bis 2005 (s.o.) im Steigen begriffen war hingegen der **Anteil der „Mischeheschließungen“** (Mann Inländer, Frau Ausländerin oder umgekehrt), der von knapp 5% im Jahr 1989 über

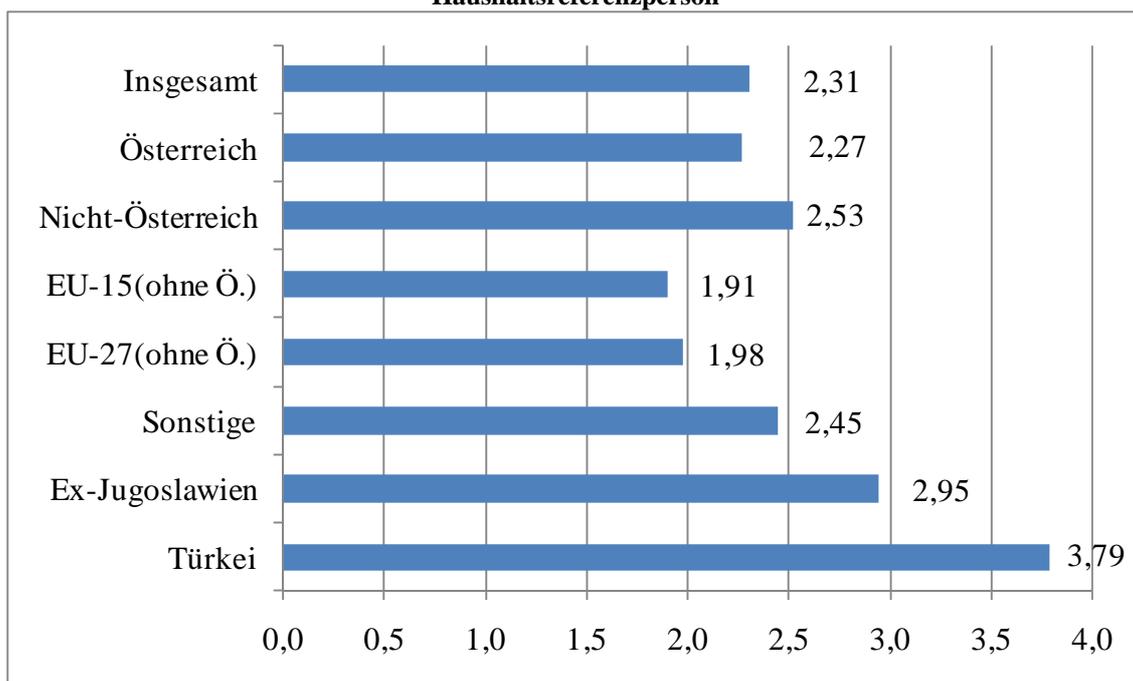
11% noch im Jahr 2000 auf über 22% im Jahr 2005 geradezu explodiert ist und **2008 genau 12,7%** beträgt. Diese langfristige Entwicklung kann durchaus auch als Zeichen zunehmender Integration bzw. Akzeptanz der nicht-österreichischen Mitbürger in der Steiermark gewertet werden.

21.3 Haushalte und Familienformen

Aufgrund der auf der Basis des Mikrozensus verfügbaren Daten können in diesem Kapitel Aussagen über die Haushaltsgröße und die Lebensformen der ausländischen Bevölkerung gemacht werden. Es ist generell wiederum darauf hinzuweisen, dass es sich beim Mikrozensus um eine Stichprobe handelt, und auch im vorliegenden Fall die Stichprobengröße für die Steiermark zu gering ist, daher werden hier wieder Österreicherergebnisse betrachtet, die aber durchaus auch für unser Bundesland relevant sind.

Im Schnitt wohnten im Jahr 2008 in jedem österreichischen Haushalt rund 2,31 Personen. **Die gebürtigen Österreicher lebten in kleineren Haushalten (2,27 Personen) als die im Ausland geborene Bevölkerung (2,53 Personen).** Deutlich mehr Personen als im Durchschnitt wohnten in türkischen Haushalten (3,79), aber auch in Haushalten aus dem ehemaligen Jugoslawien wohnten im Schnitt 2,95 Personen. Hingegen war in Haushalten, die ein Geburtsland in der EU hatten, die Haushaltsgröße unter 2 Personen.

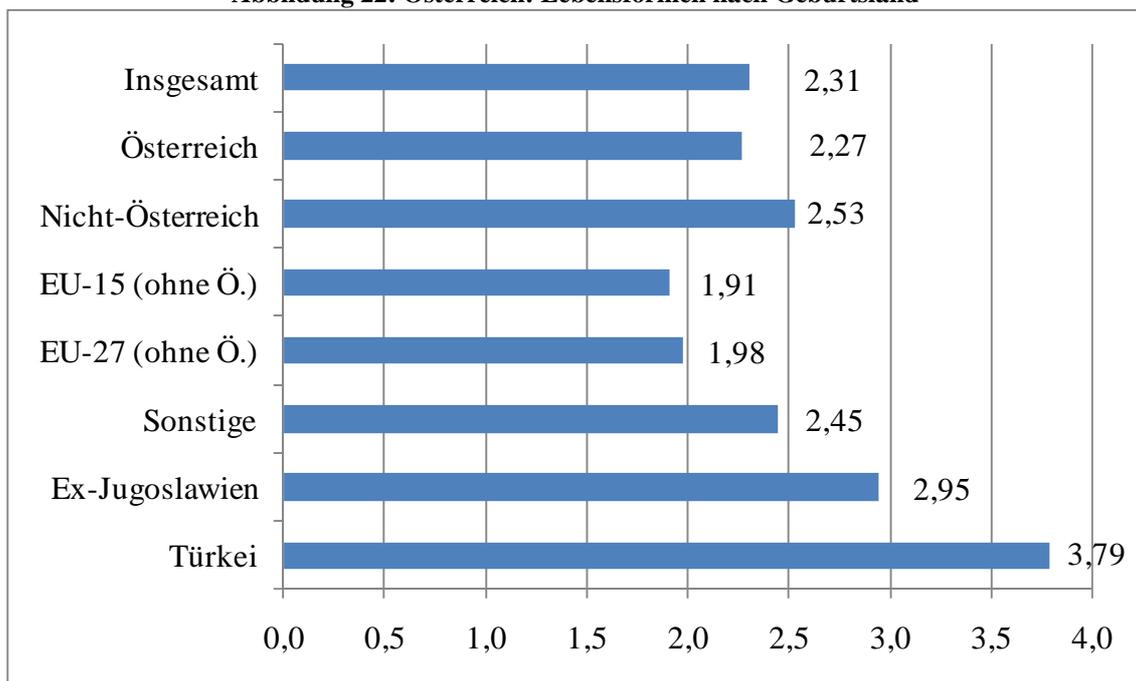
Abbildung 21: Österreich: Durchschnittliche Haushaltsgröße nach Geburtsland der Haushaltsreferenzperson



Quelle: STATISTIK AUSTRIA (Mikrozensus 2008); Bearbeitung: LASTAT Steiermark

Betrachtet man die derzeitige Lebensform nach dem Geburtsland, dann erkennt man deutliche Unterschiede. **61,8% der Personen, die im Ausland geboren wurden, leben derzeit in einer Partnerschaft, wobei es bei den Österreichern nur 47,1% sind.** In einer Partnerschaft ohne Kinder befinden sich jeder vierte Zuwanderer (24,0%) und jeder fünfte in Österreich Geborene (21,4%). Größer sind die Unterschiede bei Partnerschaften mit Kindern. Zuwanderer (37,8%) leben deutlich öfter mit einem/r Partner(in) und mindestens einem Kind als in Österreich Geborene (25,7%). Als Kind in der Familie, unabhängig vom Alter bzw. Erwerbsstatus, leben weit mehr Personen, die im Inland geboren sind (31,5%), als jene mit ausländischem Geburtsland (13,9%). Diese konträren Werte sind auf die unterschiedliche Altersstruktur, ein längeres Verbleiben der inländischen Bevölkerung im elterlichen Haushalt sowie ein späteres Eingehen einer Partnerschaft oder ein höheres Alter bei der Eheschließung dieser Personen, zurückzuführen. Zusammenfassend ergibt sich, dass deutlich mehr Migranten anteilmäßig in einer Partnerschaft leben als Inländer, wie in Abbildung 22 ersichtlich ist.

Abbildung 22: Österreich: Lebensformen nach Geburtsland

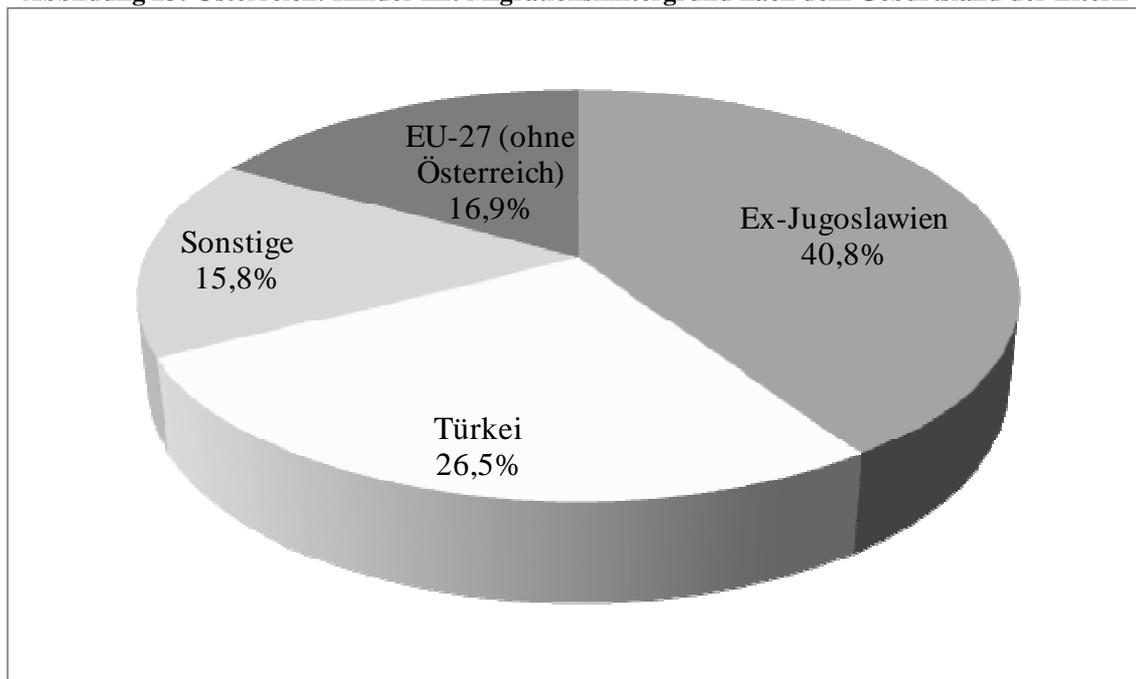


Quelle: STATISTIK AUSTRIA (Mikrozensus 2008); Bearbeitung: LASTAT Steiermark

Der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund ist erwartungsgemäß in Wien am höchsten mit 38,5%. Die wenigsten Kinder mit Migrationshintergrund gibt es im Burgenland (7,1%), in Kärnten (7,9%) und in der Steiermark (8,2%). Rund zwei Drittel dieser Kinder mit Migrationshintergrund zählen zur zweiten Generation, d.h. sie kamen bereits in Österreich zur Welt. Betrachtet man die Eltern, wo Vater und Mutter im Ausland geboren wurden, so ergibt sich folgendes Ergebnis: Hierbei belegen Zuwanderer aus dem ehemaligen Jugoslawien den ersten Platz mit 40,4%. Bei unterschiedlichem Herkunftsland der Eltern wird definitionsgemäß das Geburtsland der Mutter herangezogen. Bei rund jedem vierten Kind (26,3%) stammen die Eltern aus der Türkei. Aus dem EU – Raum sind 17,6% und der Rest (15,7%) verteilt sich auf alle anderen Staaten.

Bei 61% der Eltern sind sowohl Mutter als auch Vater in Österreich geboren. Bei rund 5% ist entweder der Vater oder die Mutter aus dem Ausland. Beide Eltern aus dem Ausland sind bei rund 14% der Kinder, der Rest der Kinder lebt bei einem alleinerziehenden Elternteil.

Abbildung 23: Österreich: Kinder mit Migrationshintergrund nach dem Geburtsland der Eltern



Quelle: STATISTIK AUSTRIA (Mikrozensus 2008); Bearbeitung: LASTAT Steiermark

22. Größe der Wohngemeinde

In diesem Abschnitt wird die steirische Bevölkerung nach der Wohngemeindegröße untersucht. Hierbei wird nach sechs Gemeindegrößen und nach In- und Ausländern unterschieden. Nicht unerwartet ist das Ergebnis bei Gemeinden über 100.000 Einwohnern, im Fall der Steiermark ist das nur Graz. **47,7% der gesamten ausländischen Bevölkerung leben in Graz, wogegen nur 19,3% der Inländer in Graz leben.** Insgesamt 71,2% der Ausländer leben in Gemeinden über 5.000 Einwohner, gegenüber nur 40,4% der Inländer in Gemeinden über 5.000 Einwohnern. **Dies bestätigt die Zahlen der Zuwanderung, die vor allem im städtischen Bereich auftritt, hauptsächlich aufgrund der dort vorhandenen Arbeitsplätze.**

Tabelle 44: Steiermark: Aufteilung der In- und Ausländer nach Gemeindegröße (1.1.2009)

Größe der Gemeinde	Anzahl der Gemeinden	Anzahl der Ausländer	Anteil der Ausländer in %	Anzahl der Inländer	Anteil der Inländer in %
>100.000 (Graz)	1	36.145	47,7	217.849	19,3
10.000-100.000	4	7.349	9,7	64.316	5,7
5.000-10.000	27	10.532	13,9	175.073	15,5
2.500-5.000	53	7.493	9,9	164.704	14,6
1.000-2.500	259	11.628	15,3	396.904	35,1
<1.000	198	2.692	3,5	112.794	10,0
Gesamt	542	75.839	100,0	1.131.640	100,0

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (POPREG 2009); Bearbeitung: LASTAT Steiermark

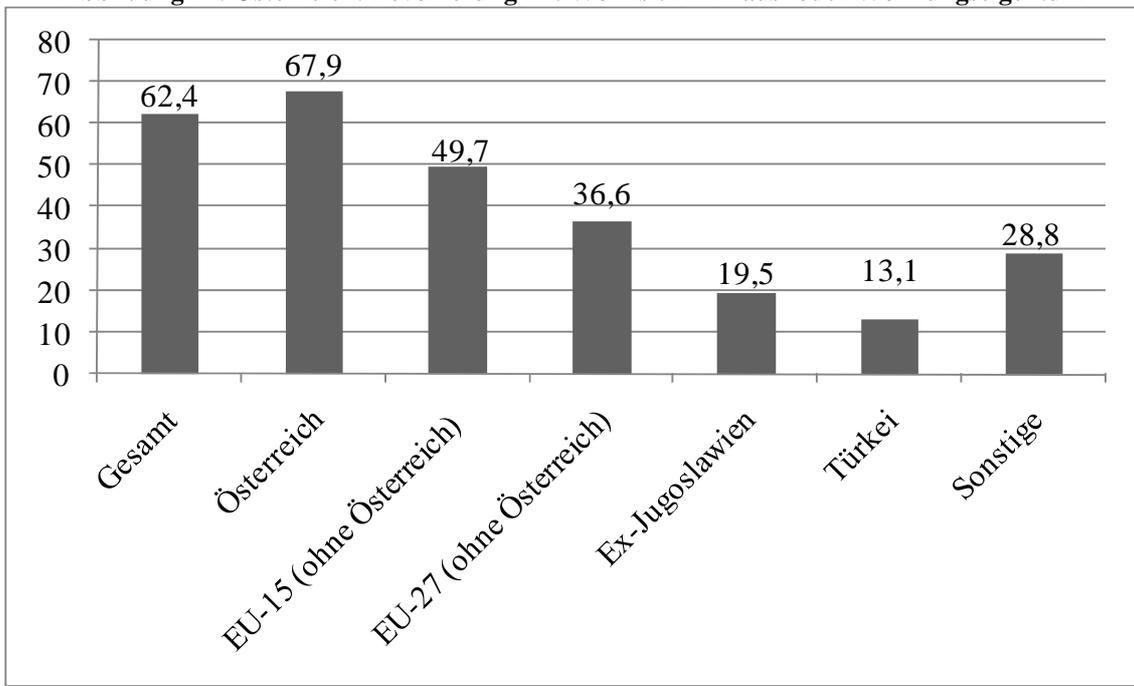
23. Wohnverhältnisse der Ausländer

Aufgrund der auf der Basis des Mikrozensus verfügbaren Daten können in diesem Kapitel Aussagen über die Wohnsituation der Ausländer im Vergleich zu den Inländern gemacht werden. Da allerdings Gemeinschaftsunterkünfte nicht erfasst wurden, ist bei dieser Darstellung von in Wirklichkeit noch ungünstigeren Wohnverhältnissen der Ausländer auszugehen. Wiederum sind diese Auswertungen aufgrund der zu geringen Stichprobengröße nur für Österreich verfügbar, mit wahrscheinlich ähnlichen Ergebnissen für die Steiermark.

Insgesamt leben in Österreich 62,4% der Bevölkerung in einem eigenen Haus oder einer Eigentumswohnung. Hierbei ist die Unterscheidung nach Staatengruppen sehr interessant. **67,9% der in Österreich Geborenen besitzen ein Eigenheim**, ebenfalls recht hohe Werte ergeben sich bei den Personen, die in den EU-Staaten geboren wurden. Doch nur **19,5% der**

im ehemaligen Jugoslawien geborenen Personen und nur 13,1% der in der Türkei Geborenen besitzen in Österreich ein Eigenheim. Die genauen Werte sind der Abbildung 24 zu entnehmen.

Abbildung 24: Österreich: Bevölkerung mit Wohnsitz im Haus- oder Wohnungseigentum



Quelle: STATISTIK AUSTRIA (Mikrozensus Wohnen 2008); Bearbeitung: LASTAT Steiermark

Betrachtet man nun die **Wohnverhältnisse** nach Staatsbürgerschaft und Wohnungskategorie, so fällt sofort die deutlich bessere Ausstattung bei den Inländern auf, dokumentiert durch einen Anteil von weit über 90% in Kategorie "A". "A" bedeutet, dass das WC in der Wohnung ist sowie Badezimmer/Dusche und eine Zentralheizung existieren. Dieser Anteil beträgt bei Bürgern aus Ex-Jugoslawien und der Türkei weit unter 90%. Etwas ausgeglichen wird diese Diskrepanz durch die Anteile bei den Ausländern in den nächsthöheren Kategorien "B" + "C", die in etwa auf dem Niveau der Inländer liegen. Bei der niedrigsten Kategorie "D" allerdings weisen die ehemaligen Jugoslawen und die Türken mit rund 8% einen hohen Anteil auf, im Vergleich zu nur 0,8% bei den Inländern! "D" bedeutet, dass es innerhalb der Wohnung kein WC oder keine Wasserinstallation gibt.

Bewertet man die 1. Kategorie A mit einem Faktor von 1, die zweite mit 2 etc., so kommt man bei den Österreichern auf einen Schnitt von 1,12, bei Bürgern aus der EU ebenfalls auf 1,12, bei Personen aus dem ehemaligen Jugoslawen auf 1,40 und bei Türken auf 1,31. Dies macht den erwähnten Unterschied doch recht deutlich. Die einzelnen Kategorien nach Staatengruppen sind in der folgenden Tabelle zu sehen.

Insgesamt gesehen sind doch deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Staatsbürgerschaftsklassen nach den Wohnverhältnissen zu erkennen, besonders zu den Staaten des ehemaligen Jugoslawien und zur Türkei.

Tabelle 45: Österreich: Bewohnte Wohnungen nach Ausstattungskategorie und Geburtsland (in %)

Staatsbürgerschaft	Ausstattungskategorie A	Ausstattungskategorie B + C	Ausstattungskategorie D
insgesamt	91,9	6,7	1,5
Österreich	92,6	6,6	0,8
Nicht-Österreich	87,5	6,9	5,6
EU-15 (ohne Österreich)	92,8	6,2	1,0
EU-27 (ohne Österreich)	92,8	6,3	0,9
Ex-Jugoslawien	81,8	9,5	8,6
Türkei	87,5	4,5	8,0
Sonstige	88,9	5,4	5,7

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (Mikrozensus Wohnen 2008); Bearbeitung: LASTAT Steiermark

Bei der Wohnsituation ergeben sich ebenfalls erhebliche Unterschiede zwischen den Staatengruppen. Wenn man sich die durchschnittliche Nutzfläche in m² pro Person ansieht, so ergibt sich für **in Österreich und in der EU-15 Geborene eine Fläche von weit über 40 m²**. Hingegen steht **Personen aus dem ehemaligen Jugoslawien und der Türkei nur eine Fläche von rund 20 m² pro Person zur Verfügung, also nur etwa halb so viel**. Allerdings muss beachtet werden, dass dieses Ergebnis durch die höhere Zahl an Österreichern, die ein eigenes Haus besitzen, das üblicherweise größer dimensioniert ist als eine Wohnung, beeinflusst wird.

Bei der durchschnittlichen Zahl an Wohnräumen pro Person erkennt man, ob ein Haushalt beengt wohnt. **In Österreich oder in der EU-15 Geborenen stehen durchschnittlich über 1,8 Wohnräume pro Person zur Verfügung, hingegen müssen Personen, die im ehemaligen Jugoslawien oder der Türkei geboren sind, mit rund einem Wohnraum pro Person das Auslangen finden**. Diese Werte sind jedoch auch mit den höheren Kinderzahlen der Migranten aus diesen Ländern zu erklären.

Zuletzt wird noch der monatliche Aufwand betrachtet. Hier bezahlen in **Österreich Geborene mit 5,02€ pro m² am wenigsten, Migranten aus der Türkei jedoch über einen Euro mehr**. Dies ist allerdings relativ einfach zu erklären, da Inländer mehr Eigentumswohnungen als Ausländer besitzen und dafür nur Betriebskosten bezahlt werden müssen. Ein zweiter Faktor ist der höhere Anteil an Inländern bei geförderten und daher billigeren Wohnungen wie Genossenschafts- und Gemeindewohnungen.

Zusammenfassend kann man sagen, dass die Wohnqualität der Inländer um einiges besser ist als von Personen aus den klassischen Gastarbeiterländern Ex-Jugoslawien und Türkei. Jedoch sind die Unterschiede in den letzten Jahren geringer geworden.

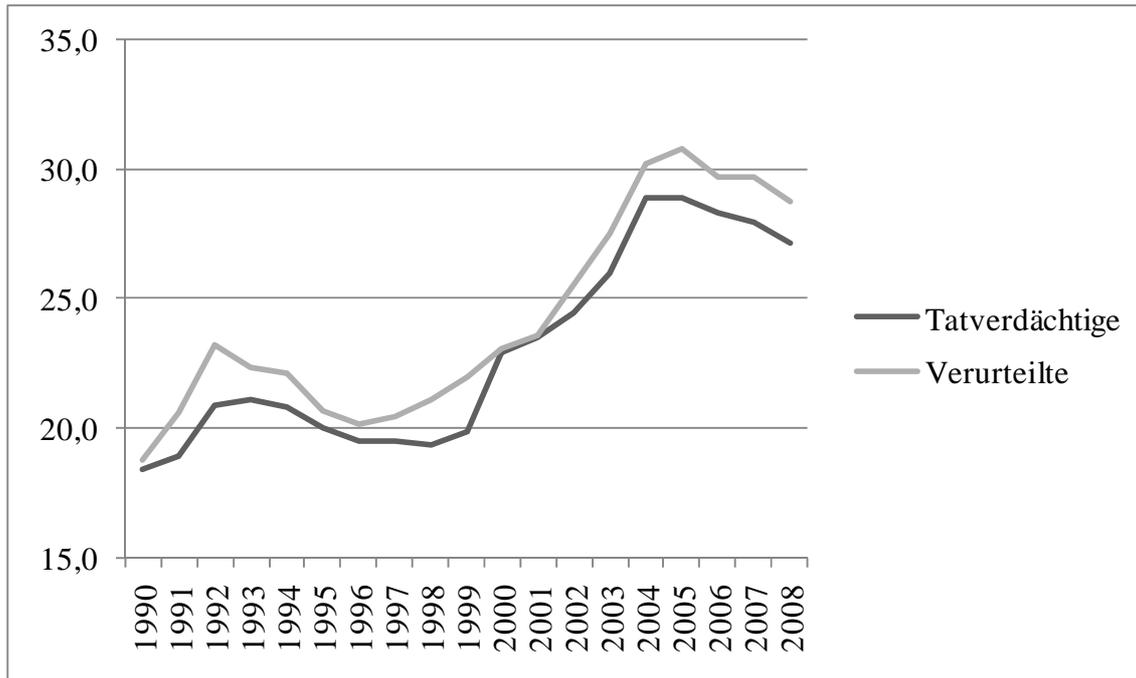
Tabelle 46: Österreich: Nutzfläche, Zahl der Wohnräume und Wohnungsaufwand nach Geburtsland

Staatsbürgerschaft	durchschnittliche Nutzfläche in m ² pro Person	durchschnittliche Zahl der Wohnräume pro Person	durchschnittlicher monatlicher Aufwand in €	durchschnittlicher monatlicher Aufwand in € pro m ²
insgesamt	42,6	1,8	375	5,24
Österreich	44,1	1,9	366	5,02
Nicht-Österreich	29,7	1,3	402	5,97
EU-15 (ohne Österreich)	50,9	2,1	459	6,11
EU-27 (ohne Österreich)	39,3	1,7	358	5,54
Ex-Jugoslawien	25,2	1,2	363	5,65
Türkei	20,9	1,0	442	6,15
Sonstige	34,4	1,4	434	6,67

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (Mikrozensus Wohnen 2008); Bearbeitung: LASTAT Steiermark

24. Sicherheit

Hier wird das Thema Kriminalität näher betrachtet. Diese Statistik ist wiederum nur für Österreich verfügbar, sollte aber einen Einblick in diese Thematik geben. Hierbei werden die Anteile der Ausländer an tatverdächtigen und verurteilten Personen vom Jahr 1990 bis 2008 ausgewertet, wie in Abbildung 25 zu sehen ist.

Abbildung 25: Österreich: Anteil ausländischer Staatsangehöriger an tatverdächtigen und verurteilten Personen

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (Kriminalstatistik 2008); Bearbeitung: LASTAT Steiermark

Der Anteil der Ausländer an polizeilich ermittelten Tatverdächtigen lag 2008 in Österreich bei rund 27%. Allerdings sind darunter 5%, die entweder illegal in Österreich sind oder als Touristen. Dieser Anteil ist aber trotzdem deutlich höher als der ausländische Bevölkerungsanteil, der bei 10,4% liegt. **Der Anteil an verurteilten Ausländern liegt mit knapp 29% noch ein wenig höher.** Eklatant höher ist der Anteil an Ausländern in Haftanstalten, der bei 46% liegt. Allerdings sind darin auch Untersuchungshäftlinge enthalten, wobei die U-Haft bei Ausländern weit häufiger verhängt wird als bei Inländern.

Betrachtet man den Trend seit 1990, dann erkennt man, dass es eine recht starke Steigerung des Anteils an tatverdächtigen und verurteilten Ausländern von 2000 bis 2005 gegeben hat, seither der Anteil aber rückläufig ist.

Als Vergleich wird nun der Anteil der Verurteilten in den beiden **steirischen Landesgerichten, Graz und Leoben**, betrachtet. Dort liegt der **Anteil der verurteilten Ausländer 2008 bei rund 20%**. Betrachtet man den Trend in der Steiermark, dann verhält er sich ähnlich wie in Österreich, allerdings nicht so stark ausgeprägt.

Allerdings sollte man beachten, dass **Zuwanderer auch öfter Opfer von Straftaten sind**. So waren 2007 rund 18% aller Opfer Ausländer. Bei einem Bevölkerungsanteil von rund 10% bedeutet das, dass Zuwanderer nahezu doppelt so oft von Straftaten betroffen sind wie Inländer.

25. Tabellenanhang**Tabelle 47: Bevölkerungsstruktur nach der Staatsbürgerschaft in der Steiermark (Jahresanfang)**

Jahr	Gesamtbevölkerung	davon Ausländer	Anteil in %
1910	957.610	35.432 ⁴	3,4
1920	953.684	54.167	5,7
1934	1.015.106	37.756	3,7
1946	1.030.750	90.706	8,8
1951	1.109.335	51.820	4,7
1961	1.137.865	16.098	1,4
1971	1.195.023	20.079	1,7
1981	1.187.684	15.157	1,3
1982	1.192.097	21.429	1,8
1983	1.185.632	15.447	1,3
1984	1.184.024	15.493	1,3
1985	1.181.617	15.257	1,3
1986	1.179.434	15.958	1,4
1987	1.176.659	16.744	1,4
1988	1.173.177	17.225	1,5
1989	1.170.801	17.965	1,5
1990	1.169.578	19.858	1,7
1991	1.171.663	23.948	2,0
1992	1.177.385	30.313	2,6
1993	1.184.813	39.329	3,3
1994	1.186.112	42.736	3,6
1995	1.186.136	44.811	3,8
1996	1.185.538	46.694	3,9
1997	1.184.587	47.678	4,0
1998	1.184.039	49.074	4,1
1999	1.183.374	50.182	4,2
2000	1.182.930	51.889	4,4
2001	1.182.441	52.362	4,4
2002	1.188.117	57.842	4,9
2003	1.189.315	59.859	5,0
2004	1.192.168	61.231	5,1
2005	1.196.780	63.989	5,3
2006	1.200.854	66.280	5,5
2007	1.202.483	67.894	5,6
2008	1.204.947	71.682	5,9
2009	1.207.479	75.839	6,3

Quelle: STATISTIK AUSTRIA; Bearbeitung: LASTAT Steiermark

⁴ Schätzung

Tabelle 48: Prozentuelle Verteilung der ausländischen Wohnbevölkerung nach Bundesländern

Bundesländer	Ö	B	K	NÖ	OÖ	S	St	T	V	W
Jahr (1.1)										
1999	100,0	1,8	4,4	13,8	14,1	8,5	7,3	8,6	6,9	34,6
2000	100,0	1,8	4,5	13,5	14,2	8,5	7,4	8,7	6,7	34,7
2001	100,0	1,7	4,5	13,3	13,9	8,6	7,4	8,9	6,7	35,1
2002	100,0	1,6	4,5	12,9	13,7	8,5	7,9	9,0	6,5	35,3
2003	100,0	1,6	4,5	12,8	13,5	8,2	8,0	9,0	6,2	36,1
2004	100,0	1,6	4,4	12,8	13,3	8,1	8,1	8,9	6,1	36,7
2005	100,0	1,6	4,4	12,6	13,1	8,0	8,3	8,7	5,9	37,4
2006	100,0	1,6	4,3	12,6	13,0	7,8	8,3	8,7	5,8	38,0
2007	100,0	1,6	4,3	12,5	12,8	7,8	8,4	8,6	5,7	38,4
2008	100,0	1,6	4,3	12,3	12,7	7,6	8,6	8,5	5,5	38,7
2009	100,0	1,7	4,3	12,2	12,7	7,5	8,7	8,5	5,4	38,9

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (Stichtag: 1.1); Bearbeitung: LASTAT Steiermark

Tabelle 49: Prozentuelle Verteilung der Einbürgerungen nach Bundesländern

Bundesländer	Ö	B	K	NÖ	OÖ	S	St	T	V	W
Jahr										
1998	100,0	1,2	1,4	16,2	8,2	3,4	6,2	5,5	5,4	52,6
1999	100,0	1,5	1,0	17,7	13,8	3,3	5,6	5,8	6,9	44,6
2000	100,0	2,0	1,1	11,6	21,6	3,9	9,1	5,0	6,8	38,9
2001	100,0	2,7	1,4	9,9	17,2	5,2	7,6	5,7	8,2	42,2
2002	100,0	2,0	1,9	8,9	19,0	6,6	5,1	7,5	8,3	40,7
2003	100,0	1,9	2,2	11,5	16,4	6,0	8,6	6,7	6,3	40,5
2004	100,0	1,6	3,8	12,3	14,5	6,6	8,1	8,2	5,5	39,3
2005	100,0	1,9	4,4	14,1	14,8	6,0	10,9	7,3	5,6	35,1
2006	100,0	1,9	5,0	15,4	16,0	5,8	8,6	7,9	5,8	33,6
2007	100,0	1,7	4,5	12,3	14,5	6,4	7,8	8,3	7,4	37,1
2008	100,0	1,7	4,2	15,1	14,2	5,7	7,8	7,8	6,6	36,9

Quelle: STATISTIK AUSTRIA; Bearbeitung: LASTAT Steiermark

26. Verwendete Quellen und Literatur

Arbeitsmarktservice Steiermark. „Analyse zum Steirischen Arbeitsmarkt.“ Graz, 2009.

Biffl, Gudrun und Bock-Schappelwein, Julia. „Zur Niederlassung von Ausländern in Österreich.“ Expertise des Österreichischen Institutes für Wirtschaftsforschung im Auftrag des Bundesministeriums für Inneres, Wien, 2008.

Bundesministerium für Inneres. „Asylstatistik 2008.“ Wien, 2009.

Bundesministerium für Inneres. „Fremdenstatistik 2008.“ Wien, 2009.

EUROSTAT. „Bevölkerungsprojektionen 2008 - 2060; Pressemitteilung: 119/2008.“ Luxemburg, 2008.

EUROSTAT. „Erwerb der Staatsbürgerschaft in der EU: Pressemitteilung:174/2008.“ Luxemburg, 2008.

Friesl, Christian, Polak, Regina und Hamachers-Zuba, Ursula. Die Österreicherinnen - Wertewandel 1990 - 2008. Wien: Czernin, 2009.

Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger. „Statistische Daten aus der Sozialversicherung; Beschäftigte in Österreich und den Bundesländern.“ Wien, 2009.

Institut für Demographie der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. „Familie, Geschlechterverhältnis, Alter und Migration: Wissen, Einstellungen und Wünsche der Österreicherinnen und Österreicher.“ Forschungsbericht Nr. 25, Wien, 2003.

IOM. „Der Einfluss von Immigration auf die österreichische Gesellschaft.“ Wien, 2004.

LASTAT. „Arbeitsmarkt 2008.“ Steirische Statistiken, Graz, 2009.

LASTAT. „Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark 2005/2006.“ Steirische Statistiken, Graz, 2008.

LASTAT. „Natürliche Bevölkerungsbewegung 2008, Vornamensstatistik 2008.“ Steirische Statistiken, Graz, 2009.

LASTAT. „Steiermark - Die Entwicklung des Kindergartenwesens bis 2008/09.“ Steirische Statistiken, Graz, 2009.

LASTAT. „Steiermark - Wohnbevölkerung am 1.1.2009, Wanderungen 2008.“ Steirische Statistiken, Graz, 2009.

LASTAT. „Volkszählung 2001 - Ergebnisse II.“ Steirische Statistiken, Graz, 2006.

LASTAT. „Volkszählung 2001.“ Steirische Statistiken, Graz, 2003.

Lebhart, Gustav. Fremdenfeindlichkeit in Österreich. Einstellungen der österreichischen Bevölkerung zu Ausländern und Migration in den Jahren 1992 bis 2001. Aachen: Shaker Verlag, 2004.

Lebhart, Gustav und Münz, Rainer. Einstellungen zu Ausländern und zum Thema Migration in Deutschland und Österreich. Nr. 2/2000, Berlin: Journal für Konflikt- und Gewaltforschung, 2000.

Österreichischer Integrationsfond. „Migration & Integration - Zahlen.Daten.Fakten 2009.“ Wien, 2009.

Statistik Austria. „Bevölkerungsprognose 2009.“ Wien, 2009.

Statistik Austria. „Arbeitsmarktstatistik: Jahresergebnisse 2008 Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung.“ Wien, 2009.

Statistik Austria. „Bildung in Zahlen 2007/2008 – Schlüsselindikatoren und Analysen.“ Wien, 2009.

Statistik Austria. „Familien- und Haushaltsstatistik 2008: Ergebnisse des Mikrozensus.“ Wien, 2009.

Statistik Austria. „Kindertagesheimstatistik 2008/2009.“ 2009.

Statistik Austria. „Österreichische Gesundheitsbefragung 2006/2007 – Hauptergebnisse und methodische Dokumentation.“ Wien, 2008.

Statistik Austria. „Wohnen 2008: Ergebnisse der Wohnungserhebung im Mikrozensus – Jahresdurchschnitt 2008.“ Wien, 2009.

Statistik Austria; . „Arbeits- und Lebenssituationen von Migrantinnen und Migranten in Österreich – Modul der Arbeitskräfteerhebung 2008.“ Wien, 2009.

UNHCR. „Flüchtlingsstatistik 2008.“ 2009.

Tabelle 50:
GEMEINDETABELLE

Tabelle 50: Ausländeranteil in den steirischen Gemeinden

Gem.- Nr.	Gemeinde Bezirk	Bevölkerungsstand 1.1.2009				Bevölkerungsstand 1.1.2008				Volkszählung 2001			
		insgesamt	Österreicher	Ausländer		insgesamt	Österreicher	Ausländer		insgesamt	Österreicher	Ausländer	
				absolut	in %			absolut	in %			absolut	in %
6	Steiermark	1.207.479	1.131.640	75.839	6,3	1.204.947	1.133.265	71.682	5,9	1.183.303	1.129.791	53.512	4,5
601	Graz	253.994	217.849	36.145	14,2	250.738	216.641	34.097	13,6	226.244	204.751	21.493	9,5
602	Bruck a.d. Mur	63.145	58.839	4.306	6,8	63.396	59.355	4.041	6,4	64.991	61.457	3.534	5,4
60201	Aflenz Kurort	1.031	995	36	3,5	1.032	1.003	29	2,8	1.039	1.018	21	2,0
60202	Aflenz Land	1.526	1.452	74	4,8	1.492	1.435	57	3,8	1.656	1.596	60	3,6
60203	Breitenau a. Hochlantsch	1.886	1.858	28	1,5	1.923	1.893	30	1,6	2.100	2.087	13	0,6
60204	Bruck a.d. Mur	12.990	12.013	977	7,5	13.161	12.220	941	7,1	13.439	12.699	740	5,5
60205	Etmühl	511	501	10	2,0	516	507	9	1,7	531	520	11	2,1
60206	Frauenberg	167	164	3	1,8	176	174	2	1,1	171	170	1	0,6
60207	Gußwerk	1.350	1.328	22	1,6	1.381	1.352	29	2,1	1.544	1.522	22	1,4
60208	Halltal	354	351	3	0,8	348	345	3	0,9	353	351	2	0,6
60209	Kapfenberg	21.886	19.439	2.447	11,2	21.847	19.594	2.253	10,3	22.234	20.160	2.074	9,3
60210	Mariazell	1.579	1.452	127	8,0	1.595	1.480	115	7,2	1.723	1.622	101	5,9
60211	Oberaich	2.997	2.934	63	2,1	3.012	2.952	60	2,0	2.942	2.896	46	1,6
60212	Parschlug	1.754	1.732	22	1,3	1.780	1.755	25	1,4	1.744	1.719	25	1,4
60213	Pernegg a.d. Mur	2.393	2.332	61	2,5	2.397	2.339	58	2,4	2.560	2.496	64	2,5
60214	St. Ilgen	272	270	2	0,7	275	272	3	1,1	294	288	6	2,0
60215	St. Katharein a.d. Laming	1.058	1.044	14	1,3	1.073	1.057	16	1,5	1.178	1.169	9	0,8
60216	St. Lorenzen i. Mürztal	3.435	3.327	108	3,1	3.367	3.277	90	2,7	3.242	3.191	51	1,6
60217	St. Marein i. Mürztal	2.518	2.395	123	4,9	2.532	2.404	128	5,1	2.335	2.222	113	4,8

Tabelle 50: Ausländeranteil in den steirischen Gemeinden

Gem.- Nr.	Gemeinde Bezirk	Bevölkerungsstand 1.1.2009				Bevölkerungsstand 1.1.2008				Volkszählung 2001			
		insgesamt	Österreicher	Ausländer		insgesamt	Österreicher	Ausländer		insgesamt	Österreicher	Ausländer	
				absolut	in %			absolut	in %			absolut	in %
60218	St. Sebastian	1.071	1.035	36	3,4	1.062	1.030	32	3,0	1.172	1.128	44	3,8
60219	Thörl	1.727	1.646	81	4,7	1.757	1.665	92	5,2	1.982	1.886	96	4,8
60220	Tragöß	1.040	1.018	22	2,1	1.063	1.040	23	2,2	1.153	1.142	11	1,0
60221	Turnau	1.600	1.553	47	2,9	1.607	1.561	46	2,9	1.599	1.575	24	1,5
603	Deutschlandsberg	61.054	59.388	1.666	2,7	61.196	59.563	1.633	2,7	61.498	60.280	1.218	2,0
60301	Aibl	1.484	1.442	42	2,8	1.477	1.440	37	2,5	1.521	1.495	26	1,7
60302	Deutschlandsberg	8.207	7.764	443	5,4	8.169	7.769	400	4,9	7.983	7.754	229	2,9
60303	Eibiswald	1.405	1.380	25	1,8	1.403	1.376	27	1,9	1.476	1.445	31	2,1
60305	Frauental a.d. Laßnitz	2.955	2.888	67	2,3	2.929	2.853	76	2,6	2.997	2.936	61	2,0
60306	Freiland b. Deutschlandsb.	144	139	5	3,5	145	141	4	2,8	128	127	1	0,8
60307	Bad Gams	2.230	2.171	59	2,6	2.239	2.187	52	2,3	2.300	2.257	43	1,9
60308	Garanas	297	278	19	6,4	304	280	24	7,9	300	295	5	1,7
60309	Georgsberg	1.459	1.432	27	1,9	1.456	1.430	26	1,8	1.422	1.412	10	0,7
60310	Greisdorf	1.006	997	9	0,9	1.018	1.010	8	0,8	1.055	1.047	8	0,8
60311	Gressenberg	334	333	1	0,3	337	336	1	0,3	352	351	1	0,3
60312	Groß St. Florian	2.959	2.871	88	3,0	2.956	2.876	80	2,7	2.973	2.917	56	1,9
60313	Großradl	1.459	1.446	13	0,9	1.430	1.422	8	0,6	1.505	1.501	4	0,3
60314	Gundersdorf	416	397	19	4,6	408	390	18	4,4	387	382	5	1,3
60315	Holleneegg	2.193	2.141	52	2,4	2.233	2.186	47	2,1	2.259	2.238	21	0,9
60316	Kloster	206	196	10	4,9	207	198	9	4,3	233	232	1	0,4
60318	Lannach	3.294	3.188	106	3,2	3.282	3.162	120	3,7	3.105	2.991	114	3,7
60319	Limberg b. Wies	929	917	12	1,3	941	922	19	2,0	946	923	23	2,4

Tabelle 50: Ausländeranteil in den steirischen Gemeinden

Gem.- Nr.	Gemeinde Bezirk	Bevölkerungsstand 1.1.2009				Bevölkerungsstand 1.1.2008				Volkszählung 2001			
		insgesamt	Österreicher	Ausländer		insgesamt	Österreicher	Ausländer		insgesamt	Österreicher	Ausländer	
				absolut	in %			absolut	in %			absolut	in %
60320	Marhof	1.002	984	18	1,8	1.046	1.027	19	1,8	1.063	1.052	11	1,0
60321	Osterwitz	156	152	4	2,6	160	157	3	1,9	167	165	2	1,2
60322	Pitschgau	1.598	1.576	22	1,4	1.576	1.548	28	1,8	1.631	1.607	24	1,5
60323	Pölfing-Brunn	1.623	1.586	37	2,3	1.619	1.582	37	2,3	1.785	1.735	50	2,8
60324	Preding	1.688	1.644	44	2,6	1.706	1.661	45	2,6	1.642	1.604	38	2,3
60325	Rassach	1.447	1.415	32	2,2	1.456	1.421	35	2,4	1.388	1.356	32	2,3
60326	St. Josef (Weststmk.)	1.373	1.351	22	1,6	1.360	1.335	25	1,8	1.337	1.306	31	2,3
60327	St. Martin i. Sulmtal	1.843	1.785	58	3,1	1.898	1.827	71	3,7	1.981	1.904	77	3,9
60328	St. Oswald ob Eibiswald	579	561	18	3,1	578	561	17	2,9	641	623	18	2,8
60329	St. Peter i. Sulmtal	1.312	1.293	19	1,4	1.310	1.290	20	1,5	1.267	1.255	12	0,9
60330	St. Stefan ob Stainz	2.194	2.151	43	2,0	2.206	2.162	44	2,0	2.198	2.166	32	1,5
60331	Schwanberg	2.177	2.105	72	3,3	2.197	2.141	56	2,5	2.097	2.066	31	1,5
60332	Soboth	362	355	7	1,9	386	376	10	2,6	421	412	9	2,1
60333	Stainz	2.430	2.324	106	4,4	2.398	2.299	99	4,1	2.341	2.261	80	3,4
60334	Stainztal	1.436	1.411	25	1,7	1.464	1.438	26	1,8	1.433	1.420	13	0,9
60335	Stallhof	536	519	17	3,2	542	522	20	3,7	512	505	7	1,4
60336	Sulmeck-Greith	1.393	1.376	17	1,2	1.393	1.376	17	1,2	1.507	1.499	8	0,5
60338	Trahütten	424	403	21	5,0	424	400	24	5,7	412	385	27	6,6
60339	Unterbergla	1.417	1.406	11	0,8	1.431	1.422	9	0,6	1.424	1.417	7	0,5
60340	Wernersdorf	651	638	13	2,0	646	637	9	1,4	673	663	10	1,5
60341	Wettmannstätten	1.503	1.487	16	1,1	1.504	1.485	19	1,3	1.454	1.441	13	0,9
60342	Wielfresen	609	603	6	1,0	610	605	5	0,8	698	695	3	0,4
60343	Wies	2.324	2.283	41	1,8	2.352	2.313	39	1,7	2.484	2.440	44	1,8

Tabelle 50: Ausländeranteil in den steirischen Gemeinden

Gem.- Nr.	Gemeinde Bezirk	Bevölkerungsstand 1.1.2009				Bevölkerungsstand 1.1.2008				Volkszählung 2001			
		insgesamt	Österreicher	Ausländer		insgesamt	Österreicher	Ausländer		insgesamt	Österreicher	Ausländer	
				absolut	in %			absolut	in %			absolut	in %
604	Feldbach	67.344	65.359	1.985	2,9	67.455	65.574	1.881	2,8	67.200	65.732	1.468	2,2
60401	Auersbach	877	862	15	1,7	870	855	15	1,7	871	857	14	1,6
60402	Aug-Radisch	289	283	6	2,1	290	284	6	2,1	308	308	0	0,0
60403	Bad Gleichenberg	2.202	2.035	167	7,6	2.151	2.006	145	6,7	2.163	2.025	138	6,4
60404	Bairisch Kölldorf	1.030	999	31	3,0	1.034	1.001	33	3,2	971	929	42	4,3
60405	Baumgarten b. Gnas	583	583	0	0,0	588	587	1	0,2	641	640	1	0,2
60406	Breitenfeld a.d. Rittsch.	806	791	15	1,9	813	798	15	1,8	815	805	10	1,2
60407	Edelsbach b. Feldbach	1.370	1.347	23	1,7	1.360	1.345	15	1,1	1.371	1.351	20	1,5
60408	Edelstauden	454	454	0	0,0	449	449	0	0,0	414	414	0	0,0
60409	Eichkögl	1.213	1.187	26	2,1	1.215	1.193	22	1,8	1.226	1.193	33	2,7
60410	Fehring	3.058	2.930	128	4,2	3.099	2.981	118	3,8	3.169	3.096	73	2,3
60411	Feldbach	4.662	4.089	573	12,3	4.721	4.125	596	12,6	4.680	4.237	443	9,5
60412	Fladnitz i. Raabtal	743	734	9	1,2	733	724	9	1,2	739	734	5	0,7
60413	Frannach	549	546	3	0,5	546	543	3	0,5	525	523	2	0,4
60414	Frutten-Gießelsdorf	670	663	7	1,0	671	665	6	0,9	681	672	9	1,3
60415	Glojach	252	252	0	0,0	252	252	0	0,0	238	238	0	0,0
60416	Gnas	1.901	1.858	43	2,3	1.898	1.858	40	2,1	1.877	1.843	34	1,8
60417	Gniebing-Weißenbach	2.187	2.108	79	3,6	2.170	2.115	55	2,5	2.054	2.019	35	1,7
60418	Gossendorf	942	936	6	0,6	948	941	7	0,7	950	948	2	0,2
60419	Grabersdorf	371	363	8	2,2	375	368	7	1,9	373	368	5	1,3
60420	Hatzendorf	1.745	1.732	13	0,7	1.768	1.756	12	0,7	1.864	1.843	21	1,1
60421	Hohenbrugg-Weinberg	1.035	1.018	17	1,6	1.047	1.028	19	1,8	1.087	1.080	7	0,6
60422	Jagerberg	1.745	1.739	6	0,3	1.742	1.737	5	0,3	1.764	1.752	12	0,7

Tabelle 50: Ausländeranteil in den steirischen Gemeinden

Gem.- Nr.	Gemeinde Bezirk	Bevölkerungsstand 1.1.2009				Bevölkerungsstand 1.1.2008				Volkszählung 2001			
		insgesamt	Österreicher	Ausländer		insgesamt	Österreicher	Ausländer		insgesamt	Österreicher	Ausländer	
				absolut	in %			absolut	in %			absolut	in %
60423	Johnsdorf-Brunn	783	733	50	6,4	816	750	66	8,1	750	712	38	5,1
60424	Kapfenstein	1.633	1.606	27	1,7	1.663	1.635	28	1,7	1.691	1.681	10	0,6
60425	Kirchbach in Stmk.	1.596	1.559	37	2,3	1.603	1.568	35	2,2	1.651	1.615	36	2,2
60426	Kirchberg a.d. Raab	1.956	1.915	41	2,1	1.928	1.883	45	2,3	1.892	1.851	41	2,2
60427	Kohlberg	546	541	5	0,9	546	544	2	0,4	554	552	2	0,4
60428	Kornberg b. Riegersburg	1.166	1.157	9	0,8	1.166	1.156	10	0,9	1.160	1.157	3	0,3
60429	Krusdorf	400	396	4	1,0	405	402	3	0,7	394	388	6	1,5
60430	Leitersdorf i. Raabtal	657	648	9	1,4	642	635	7	1,1	575	565	10	1,7
60431	Lödersdorf	694	673	21	3,0	700	679	21	3,0	678	655	23	3,4
60432	Maierdorf	552	546	6	1,1	568	561	7	1,2	562	562	0	0,0
60433	Merkendorf	1.163	1.127	36	3,1	1.151	1.120	31	2,7	1.163	1.141	22	1,9
60434	Mitterlabill	430	429	1	0,2	436	435	1	0,2	447	445	2	0,4
60435	Mühldorf b. Feldbach	3.065	2.978	87	2,8	3.064	2.992	72	2,3	2.905	2.875	30	1,0
60436	Oberdorf a. Hohegg	729	717	12	1,6	740	732	8	1,1	759	749	10	1,3
60437	Oberstorcha	618	610	8	1,3	610	600	10	1,6	580	578	2	0,3
60438	Paldau	2.068	2.032	36	1,7	2.067	2.031	36	1,7	2.081	2.029	52	2,5
60439	Perlsdorf	357	357	0	0,0	363	363	0	0,0	369	369	0	0,0
60440	Pertlstein	819	790	29	3,5	827	799	28	3,4	796	776	20	2,5
60441	Petersdorf II	856	837	19	2,2	861	844	17	2,0	843	837	6	0,7
60442	Pirching a. Traubenberg	1.597	1.562	35	2,2	1.574	1.548	26	1,7	1.440	1.406	34	2,4
60443	Poppendorf	691	677	14	2,0	703	689	14	2,0	700	694	6	0,9
60444	Raabau	583	575	8	1,4	574	571	3	0,5	558	557	1	0,2
60445	Raning	833	825	8	1,0	828	820	8	1,0	813	807	6	0,7
60447	Riegersburg	2.485	2.390	95	3,8	2.512	2.419	93	3,7	2.562	2.533	29	1,1

Tabelle 50: Ausländeranteil in den steirischen Gemeinden

Gem.- Nr.	Gemeinde Bezirk	Bevölkerungsstand 1.1.2009				Bevölkerungsstand 1.1.2008				Volkszählung 2001			
		insgesamt	Österreicher	Ausländer		insgesamt	Österreicher	Ausländer		insgesamt	Österreicher	Ausländer	
				absolut	in %			absolut	in %			absolut	in %
60448	St. Anna a. Aigen	1.823	1.792	31	1,7	1.800	1.775	25	1,4	1.883	1.864	19	1,0
60449	St. Stefan i. Rosental	3.829	3.749	80	2,1	3.840	3.771	69	1,8	3.836	3.767	69	1,8
60450	Schwarzau i. Schwarza.	635	625	10	1,6	640	630	10	1,6	650	647	3	0,5
60451	Stainz b. Straden	989	981	8	0,8	985	976	9	0,9	1.013	991	22	2,2
60452	Studenzen	717	710	7	1,0	707	701	6	0,8	681	673	8	1,2
60453	Trautmannsdorf i.Ostst.	850	827	23	2,7	854	837	17	2,0	877	855	22	2,5
60454	Unterauersbach	468	464	4	0,9	479	476	3	0,6	499	493	6	1,2
60455	Unterlamm	1.319	1.292	27	2,0	1.295	1.281	14	1,1	1.313	1.302	11	0,8
60456	Zerlach	1.753	1.730	23	1,3	1.768	1.740	28	1,6	1.744	1.731	13	0,7
605	Fürstenfeld	22.945	22.071	874	3,8	23.021	22.186	835	3,6	23.001	22.299	702	3,1
60501	Altenmarkt b. Fürstenf.	1.169	1.158	11	0,9	1.176	1.162	14	1,2	1.223	1.208	15	1,2
60502	Blumau in Stmk.	1.616	1.576	40	2,5	1.607	1.565	42	2,6	1.526	1.488	38	2,5
60503	Burgau	981	957	24	2,4	991	969	22	2,2	1.046	1.006	40	3,8
60504	Fürstenfeld	5.993	5.583	410	6,8	5.982	5.598	384	6,4	5.982	5.649	333	5,6
60505	Großsteinbach	1.337	1.300	37	2,8	1.361	1.334	27	2,0	1.357	1.322	35	2,6
60506	Großwilfersdorf	1.424	1.352	72	5,1	1.436	1.361	75	5,2	1.417	1.372	45	3,2
60507	Hainersdorf	667	645	22	3,3	661	641	20	3,0	711	683	28	3,9
60508	Ilz	2.626	2.520	106	4,0	2.621	2.510	111	4,2	2.581	2.516	65	2,5
60509	Loipersdorf b. Fürstenf.	1.367	1.325	42	3,1	1.375	1.336	39	2,8	1.337	1.301	36	2,7
60510	Nestelbach i. Ilztal	1.134	1.124	10	0,9	1.128	1.117	11	1,0	1.179	1.173	6	0,5
60511	Ottendorf a.d. Rittschein	1.510	1.484	26	1,7	1.544	1.514	30	1,9	1.440	1.427	13	0,9
60512	Söchau	1.468	1.424	44	3,0	1.478	1.451	27	1,8	1.477	1.457	20	1,4

Tabelle 50: Ausländeranteil in den steirischen Gemeinden

Gem.- Nr.	Gemeinde Bezirk	Bevölkerungsstand 1.1.2009				Bevölkerungsstand 1.1.2008				Volkszählung 2001			
		insgesamt	Österreicher	Ausländer		insgesamt	Österreicher	Ausländer		insgesamt	Österreicher	Ausländer	
				absolut	in %			absolut	in %			absolut	in %
60513	Stein	468	463	5	1,1	477	470	7	1,5	505	501	4	0,8
60514	Übersbach	1.185	1.160	25	2,1	1.184	1.158	26	2,2	1.220	1.196	24	2,0
606	Graz-Umgebung	141.226	134.934	6.292	4,5	140.026	134.156	5.870	4,2	131.304	127.101	4.203	3,2
60601	Attendorf	1.791	1.754	37	2,1	1.772	1.734	38	2,1	1.677	1.658	19	1,1
60602	Brodingberg	1.215	1.196	19	1,6	1.209	1.197	12	1,0	1.250	1.228	22	1,8
60603	Deutschfeistritz	3.878	3.652	226	5,8	3.875	3.673	202	5,2	3.843	3.685	158	4,1
60604	Dobl	1.670	1.575	95	5,7	1.616	1.518	98	6,1	1.449	1.410	39	2,7
60605	Edelsgrub	682	675	7	1,0	660	652	8	1,2	637	623	14	2,2
60606	Eggersdorf b. Graz	2.061	1.954	107	5,2	2.023	1.953	70	3,5	1.919	1.832	87	4,5
60607	Eisbach	3.000	2.931	69	2,3	2.999	2.925	74	2,5	2.893	2.836	57	2,0
60608	Feldkirchen b. Graz	5.427	4.908	519	9,6	5.387	4.904	483	9,0	5.024	4.696	328	6,5
60609	Fernitz	3.129	3.043	86	2,7	3.056	2.987	69	2,3	2.773	2.706	67	2,4
60610	Frohnleiten	6.133	5.870	263	4,3	6.191	5.955	236	3,8	6.592	6.342	250	3,8
60611	Gössendorf	3.510	3.343	167	4,8	3.429	3.272	157	4,6	3.079	2.964	115	3,7
60612	Grambach	1.600	1.532	68	4,3	1.553	1.491	62	4,0	1.325	1.278	47	3,5
60613	Gratkorn	7.321	6.924	397	5,4	7.212	6.847	365	5,1	6.625	6.373	252	3,8
60614	Gratwein	3.673	3.488	185	5,0	3.655	3.475	180	4,9	3.525	3.414	111	3,1
60615	Großstübing	355	351	4	1,1	360	356	4	1,1	375	372	3	0,8
60616	Gschnaidt	370	367	3	0,8	380	377	3	0,8	400	399	1	0,3
60617	Hart b. Graz	4.439	4.235	204	4,6	4.376	4.177	199	4,5	4.189	4.077	112	2,7
60618	Haselsdorf-Tobelbad	1.313	1.282	31	2,4	1.308	1.281	27	2,1	1.221	1.214	7	0,6
60619	Hausmannstätten	2.844	2.734	110	3,9	2.750	2.658	92	3,3	2.456	2.369	87	3,5

Tabelle 50: Ausländeranteil in den steirischen Gemeinden

Gem.- Nr.	Gemeinde Bezirk	Bevölkerungsstand 1.1.2009				Bevölkerungsstand 1.1.2008				Volkszählung 2001			
		insgesamt	Österreicher	Ausländer		insgesamt	Österreicher	Ausländer		insgesamt	Österreicher	Ausländer	
				absolut	in %			absolut	in %			absolut	in %
60620	Hitzendorf	3.682	3.605	77	2,1	3.678	3.605	73	2,0	3.412	3.371	41	1,2
60621	Höf-Präbäch	1.444	1.395	49	3,4	1.444	1.401	43	3,0	1.370	1.349	21	1,5
60622	Judendorf-Straßengel	5.437	5.259	178	3,3	5.362	5.193	169	3,2	4.990	4.837	153	3,1
60623	Kainbach	2.590	2.509	81	3,1	2.579	2.502	77	3,0	2.490	2.425	65	2,6
60624	Kalsdorf b. Graz	5.709	5.242	467	8,2	5.562	5.105	457	8,2	4.837	4.506	331	6,8
60625	Krumegg	1.424	1.402	22	1,5	1.434	1.413	21	1,5	1.417	1.404	13	0,9
60626	Kumberg	3.515	3.429	86	2,4	3.504	3.437	67	1,9	3.067	3.007	60	2,0
60627	Langegg b. Graz	829	815	14	1,7	816	806	10	1,2	786	779	7	0,9
60628	Laßnitzhöhe	2.700	2.589	111	4,1	2.681	2.579	102	3,8	2.525	2.451	74	2,9
60629	Lieboch	4.555	4.385	170	3,7	4.481	4.311	170	3,8	3.995	3.868	127	3,2
60630	Mellach	1.179	1.145	34	2,9	1.186	1.142	44	3,7	1.004	978	26	2,6
60631	Nestelbach b. Graz	1.122	1.088	34	3,0	1.096	1.069	27	2,5	1.132	1.116	16	1,4
60632	Peggau	2.183	1.961	222	10,2	2.166	1.957	209	9,6	2.171	2.017	154	7,1
60633	Pirka	3.055	2.894	161	5,3	3.087	2.939	148	4,8	2.759	2.621	138	5,0
60634	Hart-Purgstall	1.616	1.583	33	2,0	1.612	1.584	28	1,7	1.653	1.625	28	1,7
60635	Raaba	2.147	2.034	113	5,3	2.125	2.010	115	5,4	1.927	1.827	100	5,2
60636	Röthelstein	232	222	10	4,3	229	219	10	4,4	223	211	12	5,4
60637	Rohrbach-Steinberg	1.374	1.349	25	1,8	1.349	1.328	21	1,6	1.285	1.268	17	1,3
60639	St. Bartholomä	1.345	1.319	26	1,9	1.367	1.340	27	2,0	1.399	1.385	14	1,0
60640	St. Marein b. Graz	1.236	1.210	26	2,1	1.213	1.190	23	1,9	1.198	1.188	10	0,8
60641	St. Oswald b. Plankenw.	1.148	1.128	20	1,7	1.136	1.110	26	2,3	1.135	1.108	27	2,4
60642	St. Radegund b. Graz	2.056	1.999	57	2,8	2.055	1.990	65	3,2	2.055	2.013	42	2,0
60643	Schrems b. Frohnleiten	593	570	23	3,9	584	563	21	3,6	553	530	23	4,2
60644	Seiersberg	7.205	6.686	519	7,2	7.099	6.642	457	6,4	5.950	5.726	224	3,8

Tabelle 50: Ausländeranteil in den steirischen Gemeinden

Gem.- Nr.	Gemeinde Bezirk	Bevölkerungsstand 1.1.2009				Bevölkerungsstand 1.1.2008				Volkszählung 2001			
		insgesamt	Österreicher	Ausländer		insgesamt	Österreicher	Ausländer		insgesamt	Österreicher	Ausländer	
				absolut	in %			absolut	in %			absolut	in %
60645	Semriach	3.252	3.069	183	5,6	3.255	3.098	157	4,8	3.163	3.114	49	1,5
60646	Stattegg	2.747	2.627	120	4,4	2.734	2.621	113	4,1	2.399	2.340	59	2,5
60647	Stiwoll	702	693	9	1,3	689	680	9	1,3	701	694	7	1,0
60648	Thal	2.249	2.132	117	5,2	2.256	2.147	109	4,8	2.138	2.068	70	3,3
60649	Tulwitz	524	522	2	0,4	514	512	2	0,4	500	494	6	1,2
60650	Tyrnau	158	157	1	0,6	156	155	1	0,6	151	150	1	0,7
60651	Übelbach	1.963	1.917	46	2,3	2.001	1.954	47	2,3	2.125	2.059	66	3,1
60652	Unterpremstätten	3.572	3.384	188	5,3	3.533	3.344	189	5,3	3.188	3.045	143	4,5
60653	Vasoldsberg	4.205	4.092	113	2,7	4.186	4.082	104	2,5	3.838	3.768	70	1,8
60654	Weinitzen	2.534	2.438	96	3,8	2.506	2.420	86	3,4	2.424	2.360	64	2,6
60655	Werndorf	2.108	1.994	114	5,4	2.119	2.008	111	5,2	2.007	1.935	72	3,6
60656	Wundschuh	1.476	1.438	38	2,6	1.469	1.428	41	2,8	1.397	1.373	24	1,7
60657	Zettling	1.451	1.385	66	4,5	1.458	1.379	79	5,4	1.325	1.277	48	3,6
60658	Zwaring-Pöls	1.498	1.454	44	2,9	1.494	1.461	33	2,2	1.363	1.338	25	1,8
607	Hartberg	67.286	65.455	1.831	2,7	67.443	65.661	1.782	2,6	67.778	66.250	1.528	2,3
60701	Blaindorf	678	663	15	2,2	666	652	14	2,1	680	668	12	1,8
60702	Buch-Geiseldorf	1.006	1.000	6	0,6	1.008	1.004	4	0,4	1.010	1.009	1	0,1
60703	Dechantskirchen	1.674	1.651	23	1,4	1.688	1.663	25	1,5	1.694	1.691	3	0,2
60704	Dienersdorf	690	664	26	3,8	682	653	29	4,3	648	643	5	0,8
60705	Ebersdorf	1.221	1.210	11	0,9	1.216	1.206	10	0,8	1.163	1.157	6	0,5
60706	Friedberg	2.602	2.572	30	1,2	2.631	2.595	36	1,4	2.629	2.605	24	0,9
60707	Grafendorf b. Hartberg	2.523	2.471	52	2,1	2.537	2.479	58	2,3	2.547	2.500	47	1,8

Tabelle 50: Ausländeranteil in den steirischen Gemeinden

Gem.- Nr.	Gemeinde Bezirk	Bevölkerungsstand 1.1.2009				Bevölkerungsstand 1.1.2008				Volkszählung 2001			
		insgesamt	Österreicher	Ausländer		insgesamt	Österreicher	Ausländer		insgesamt	Österreicher	Ausländer	
				absolut	in %			absolut	in %			absolut	in %
60708	Greinbach	1.779	1.725	54	3,0	1.806	1.748	58	3,2	1.816	1.771	45	2,5
60709	Großhart	622	614	8	1,3	636	628	8	1,3	652	644	8	1,2
60710	Hartberg	6.641	6.227	414	6,2	6.634	6.247	387	5,8	6.547	6.236	311	4,8
60711	Hartberg Umgebung	2.172	2.052	120	5,5	2.147	2.031	116	5,4	2.138	2.033	105	4,9
60712	Hartl	823	819	4	0,5	828	824	4	0,5	827	816	11	1,3
60713	Hofkirchen b. Hartberg	632	631	1	0,2	625	624	1	0,2	594	591	3	0,5
60714	Kaibing	384	381	3	0,8	367	363	4	1,1	373	363	10	2,7
60715	Kaindorf	1.434	1.378	56	3,9	1.449	1.392	57	3,9	1.483	1.404	79	5,3
60716	Eichberg (vormals Kleinschlag)	1.201	1.191	10	0,8	1.216	1.208	8	0,7	1.210	1.206	4	0,3
60717	Lafnitz	1.430	1.350	80	5,6	1.406	1.334	72	5,1	1.432	1.361	71	5,0
60718	Limbach b. Neudau	330	328	2	0,6	337	333	4	1,2	331	328	3	0,9
60719	Mönichwald	920	912	8	0,9	922	919	3	0,3	975	962	13	1,3
60720	Neudau	1.251	1.074	177	14,1	1.274	1.095	179	14,1	1.284	1.088	196	15,3
60721	Pinggau	3.107	3.046	61	2,0	3.115	3.049	66	2,1	3.075	2.990	85	2,8
60722	Pöllau	2.099	2.064	35	1,7	2.119	2.088	31	1,5	2.169	2.127	42	1,9
60723	Pöllauberg	2.168	2.113	55	2,5	2.197	2.138	59	2,7	2.223	2.205	18	0,8
60724	Puchegg	557	554	3	0,5	552	552	0	0,0	551	551	0	0,0
60725	Rabenwald	631	628	3	0,5	640	637	3	0,5	667	664	3	0,4
60726	Riegersberg	1.001	998	3	0,3	1.013	1.010	3	0,3	1.046	1.044	2	0,2
60727	Rohr b. Hartberg	1.099	1.063	36	3,3	1.075	1.042	33	3,1	1.070	1.045	25	2,3
60728	Rohrbach a.d. Lafnitz	1.063	1.032	31	2,9	1.065	1.034	31	2,9	1.069	1.044	25	2,3
60729	Saifen-Boden	1.054	1.052	2	0,2	1.069	1.064	5	0,5	1.089	1.086	3	0,3
60730	St. Jakob i. Walde	1.103	1.086	17	1,5	1.117	1.101	16	1,4	1.145	1.137	8	0,7
60731	St. Johann b. Herberstein	343	330	13	3,8	344	335	9	2,6	350	347	3	0,9

Tabelle 50: Ausländeranteil in den steirischen Gemeinden

Gem.- Nr.	Gemeinde Bezirk	Bevölkerungsstand 1.1.2009				Bevölkerungsstand 1.1.2008				Volkszählung 2001			
		insgesamt	Österreicher	Ausländer		insgesamt	Österreicher	Ausländer		insgesamt	Österreicher	Ausländer	
				absolut	in %			absolut	in %			absolut	in %
60732	St. Johann i.d. Haide	2.025	1.934	91	4,5	2.005	1.915	90	4,5	1.917	1.867	50	2,6
60733	St. Lorenzen a. Wechsel	1.626	1.613	13	0,8	1.624	1.620	4	0,2	1.729	1.718	11	0,6
60734	St. Magdalena a. Lemberg	1.105	1.095	10	0,9	1.112	1.104	8	0,7	1.141	1.133	8	0,7
60735	Schachen b. Vorau	1.212	1.205	7	0,6	1.229	1.221	8	0,7	1.301	1.297	4	0,3
60736	Schäffern	1.473	1.393	80	5,4	1.483	1.391	92	6,2	1.487	1.414	73	4,9
60737	Schlag b. Thalberg	955	945	10	1,0	975	965	10	1,0	1.052	1.041	11	1,0
60738	Schönegg b. Pöllau	1.385	1.363	22	1,6	1.365	1.349	16	1,2	1.387	1.371	16	1,2
60739	Sebersdorf	1.388	1.365	23	1,7	1.377	1.355	22	1,6	1.355	1.328	27	2,0
60740	Siegersdorf b. Herberst.	303	301	2	0,7	306	304	2	0,7	305	305	0	0,0
60741	Sonnhofen	1.050	1.046	4	0,4	1.048	1.044	4	0,4	1.051	1.048	3	0,3
60742	Stambach	646	639	7	1,1	641	636	5	0,8	660	659	1	0,2
60743	Stubenberg	2.275	2.231	44	1,9	2.283	2.239	44	1,9	2.256	2.207	49	2,2
60744	Tiefenbach b. Kaindorf	701	687	14	2,0	695	683	12	1,7	672	670	2	0,3
60745	Vorau	1.380	1.361	19	1,4	1.405	1.381	24	1,7	1.432	1.415	17	1,2
60746	Vornholz	752	748	4	0,5	747	743	4	0,5	755	754	1	0,1
60747	Waldbach	763	750	13	1,7	771	759	12	1,6	797	786	11	1,4
60748	Bad Waltersdorf	2.153	2.079	74	3,4	2.129	2.059	70	3,3	2.023	1.987	36	1,8
60749	Wenigzell	1.468	1.445	23	1,6	1.469	1.459	10	0,7	1.554	1.541	13	0,8
60750	Wörth a.d. Lafnitz	388	376	12	3,1	398	386	12	3,0	417	393	24	5,8
608	Judenburg	45.681	43.869	1.812	4,0	46.047	44.307	1.740	3,8	48.218	46.703	1.515	3,1
60801	Amering	1.012	1.008	4	0,4	1.022	1.017	5	0,5	1.047	1.042	5	0,5
60802	Bretstein	322	320	2	0,6	328	325	3	0,9	347	331	16	4,6

Tabelle 50: Ausländeranteil in den steirischen Gemeinden

Gem.- Nr.	Gemeinde Bezirk	Bevölkerungsstand 1.1.2009				Bevölkerungsstand 1.1.2008				Volkszählung 2001			
		insgesamt	Österreicher	Ausländer		insgesamt	Österreicher	Ausländer		insgesamt	Österreicher	Ausländer	
				absolut	in %			absolut	in %			absolut	in %
60803	Eppenstein	1.292	1.282	10	0,8	1.308	1.297	11	0,8	1.371	1.343	28	2,0
60804	Fohnsdorf	8.053	7.751	302	3,8	8.137	7.854	283	3,5	8.523	8.242	281	3,3
60805	Hohentauern	498	467	31	6,2	512	479	33	6,4	535	523	12	2,2
60806	Judenburg	9.446	8.972	474	5,0	9.428	8.989	439	4,7	10.130	9.711	419	4,1
60807	St. Wolfgang-Kienberg	382	367	15	3,9	396	377	19	4,8	409	399	10	2,4
60808	St. Anna a. Lavantegg	435	428	7	1,6	430	424	6	1,4	468	466	2	0,4
60809	Maria Buch-Feistritz	2.330	2.300	30	1,3	2.319	2.289	30	1,3	2.170	2.140	30	1,4
60810	Obdach	2.192	2.107	85	3,9	2.182	2.099	83	3,8	2.193	2.141	52	2,4
60811	Oberkurzheim	737	725	12	1,6	752	740	12	1,6	788	778	10	1,3
60812	Oberweg	602	588	14	2,3	613	606	7	1,1	685	677	8	1,2
60813	Oberzeiring	886	839	47	5,3	902	855	47	5,2	967	953	14	1,4
60814	Pöls	2.561	2.491	70	2,7	2.615	2.547	68	2,6	2.741	2.664	77	2,8
60815	Pusterwald	502	490	12	2,4	509	497	12	2,4	572	530	42	7,3
60816	Reifling	385	379	6	1,6	404	398	6	1,5	401	400	1	0,2
60817	Reisstraße	190	182	8	4,2	199	187	12	6,0	189	189	0	0,0
60818	St. Georgen ob Judenburg	914	896	18	2,0	927	908	19	2,0	1.010	935	75	7,4
60819	St. Johann a. Tauern	500	477	23	4,6	514	483	31	6,0	502	495	7	1,4
60820	St. Oswald-Möderbrugg	1.199	1.176	23	1,9	1.187	1.175	12	1,0	1.256	1.239	17	1,4
60821	St. Peter ob Judenburg	1.124	1.109	15	1,3	1.135	1.124	11	1,0	1.157	1.141	16	1,4
60822	Unzmarkt-Frauenburg	1.417	1.387	30	2,1	1.429	1.399	30	2,1	1.586	1.550	36	2,3
60823	Weißkirchen in Stmk.	1.287	1.259	28	2,2	1.284	1.261	23	1,8	1.337	1.319	18	1,3
60824	Zeltweg	7.415	6.869	546	7,4	7.515	6.977	538	7,2	7.834	7.495	339	4,3
609	Knittelfeld	29.333	27.603	1.730	5,9	29.266	27.647	1.619	5,5	29.661	28.109	1.552	5,2

Tabelle 50: Ausländeranteil in den steirischen Gemeinden

Gem.- Nr.	Gemeinde Bezirk	Bevölkerungsstand 1.1.2009				Bevölkerungsstand 1.1.2008				Volkszählung 2001			
		insgesamt	Österreicher	Ausländer		insgesamt	Österreicher	Ausländer		insgesamt	Österreicher	Ausländer	
				absolut	in %			absolut	in %			absolut	in %
60901	Apfelberg	1.067	1.043	24	2,2	1.063	1.028	35	3,3	1.086	1.062	24	2,2
60902	Feistritz b. Knittelfeld	734	715	19	2,6	727	718	9	1,2	617	588	29	4,7
60903	Flatschach	194	193	1	0,5	187	186	1	0,5	180	179	1	0,6
60904	Gaal	1.406	1.378	28	2,0	1.418	1.392	26	1,8	1.502	1.472	30	2,0
60905	Großlobming	1.165	1.117	48	4,1	1.157	1.113	44	3,8	1.031	1.011	20	1,9
60906	Kleinlobming	657	638	19	2,9	669	645	24	3,6	721	694	27	3,7
60907	Knittelfeld	11.842	10.618	1.224	10,3	11.808	10.675	1.133	9,6	12.740	11.598	1.142	9,0
60908	Kobenz	1.813	1.769	44	2,4	1.788	1.753	35	2,0	1.620	1.581	39	2,4
60909	Rachau	641	613	28	4,4	647	616	31	4,8	709	673	36	5,1
60910	St. Lorenzen b. Knittelf.	822	800	22	2,7	816	794	22	2,7	805	781	24	3,0
60911	St. Marein b. Knittelf.	1.221	1.152	69	5,7	1.214	1.145	69	5,7	1.142	1.121	21	1,8
60912	St. Margarethen b. Kn.	1.363	1.331	32	2,3	1.369	1.337	32	2,3	1.333	1.315	18	1,4
60913	Seckau	1.279	1.254	25	2,0	1.276	1.254	22	1,7	1.300	1.277	23	1,8
60914	Spielberg b. Knittelfeld	5.129	4.982	147	2,9	5.127	4.991	136	2,7	4.875	4.757	118	2,4
610	Leibnitz	76.957	73.768	3.189	4,1	76.774	73.726	3.048	4,0	75.328	72.872	2.456	3,3
61001	Allerheiligen b. Wildon	1.403	1.357	46	3,3	1.389	1.354	35	2,5	1.330	1.306	24	1,8
61002	Arnfels	1.125	1.026	99	8,8	1.111	1.029	82	7,4	1.100	1.083	17	1,5
61003	Berghausen	648	632	16	2,5	647	628	19	2,9	598	583	15	2,5
61004	Breitenfeld a. Tannenr.	195	191	4	2,1	200	199	1	0,5	203	202	1	0,5
61005	Ehrenhausen	1.074	1.021	53	4,9	1.088	1.038	50	4,6	1.082	1.055	27	2,5
61006	Eichberg-Trautenburg	807	788	19	2,4	841	821	20	2,4	884	862	22	2,5

Tabelle 50: Ausländeranteil in den steirischen Gemeinden

Gem.- Nr.	Gemeinde Bezirk	Bevölkerungsstand 1.1.2009				Bevölkerungsstand 1.1.2008				Volkszählung 2001			
		insgesamt	Österreicher	Ausländer		insgesamt	Österreicher	Ausländer		insgesamt	Österreicher	Ausländer	
				absolut	in %			absolut	in %			absolut	in %
61007	Empersdorf	1.291	1.267	24	1,9	1.284	1.257	27	2,1	1.216	1.201	15	1,2
61008	Gabersdorf	1.114	1.082	32	2,9	1.102	1.079	23	2,1	1.067	1.039	28	2,6
61009	Gamlitz	3.081	3.000	81	2,6	3.081	3.005	76	2,5	3.076	3.007	69	2,2
61010	Glanz a.d. Weinstraße	1.403	1.371	32	2,3	1.397	1.370	27	1,9	1.376	1.340	36	2,6
61011	Gleinstätten	1.486	1.445	41	2,8	1.483	1.450	33	2,2	1.498	1.466	32	2,1
61012	Gralla	1.946	1.856	90	4,6	1.960	1.873	87	4,4	1.777	1.725	52	2,9
61013	Großklein	2.260	2.217	43	1,9	2.270	2.236	34	1,5	2.353	2.279	74	3,1
61014	Hainsdorf i. Schwarzaual	297	296	1	0,3	290	288	2	0,7	300	298	2	0,7
61015	Heiligenkreuz a. Waasen	1.835	1.753	82	4,5	1.807	1.732	75	4,2	1.780	1.707	73	4,1
61016	Heimschuh	1.973	1.934	39	2,0	1.998	1.953	45	2,3	1.894	1.852	42	2,2
61017	Hengsberg	1.379	1.341	38	2,8	1.402	1.365	37	2,6	1.398	1.377	21	1,5
61018	Kaindorf a.d. Sulm	2.482	2.361	121	4,9	2.439	2.322	117	4,8	2.420	2.332	88	3,6
61019	Kitzeck i. Sausal	1.217	1.194	23	1,9	1.205	1.185	20	1,7	1.198	1.182	16	1,3
61020	Lang	1.213	1.181	32	2,6	1.213	1.162	51	4,2	1.151	1.116	35	3,0
61021	Lebring-St. Margarethen	1.988	1.896	92	4,6	1.975	1.882	93	4,7	1.919	1.836	83	4,3
61022	Leibnitz	7.609	6.981	628	8,3	7.572	6.973	599	7,9	6.892	6.419	473	6,9
61023	Leutschach	582	568	14	2,4	596	582	14	2,3	627	620	7	1,1
61024	Oberhaag	2.321	2.278	43	1,9	2.341	2.299	42	1,8	2.383	2.355	28	1,2
61025	Obervogau	863	828	35	4,1	847	811	36	4,3	818	786	32	3,9
61026	Pistorf	1.470	1.425	45	3,1	1.469	1.428	41	2,8	1.417	1.401	16	1,1
61027	Ragnitz	1.456	1.429	27	1,9	1.448	1.418	30	2,1	1.419	1.397	22	1,6
61028	Ratsch a.d. Weinstraße	408	386	22	5,4	414	398	16	3,9	418	399	19	4,5
61029	Retznei	424	420	4	0,9	427	423	4	0,9	418	416	2	0,5
61030	St. Andrä-Höch	1.757	1.723	34	1,9	1.765	1.735	30	1,7	1.817	1.790	27	1,5

Tabelle 50: Ausländeranteil in den steirischen Gemeinden

Gem.- Nr.	Gemeinde Bezirk	Bevölkerungsstand 1.1.2009				Bevölkerungsstand 1.1.2008				Volkszählung 2001			
		insgesamt	Österreicher	Ausländer		insgesamt	Österreicher	Ausländer		insgesamt	Österreicher	Ausländer	
				absolut	in %			absolut	in %			absolut	in %
61031	St. Georgen a.d. Stiefing	1.127	1.099	28	2,5	1.126	1.108	18	1,6	1.127	1.108	19	1,7
61032	St. Johann i. Saggautal	2.082	2.061	21	1,0	2.052	2.026	26	1,3	2.090	2.067	23	1,1
61033	St. Nikolai i. Sausal	2.226	2.180	46	2,1	2.239	2.190	49	2,2	2.124	2.093	31	1,5
61034	St. Nikolai ob Draßling	1.108	1.043	65	5,9	1.072	1.035	37	3,5	1.121	1.092	29	2,6
61035	St. Ulrich a. Waasen	773	740	33	4,3	768	738	30	3,9	766	744	22	2,9
61036	St. Veit a. Vogau	1.864	1.817	47	2,5	1.842	1.798	44	2,4	1.859	1.823	36	1,9
61037	Schloßberg	1.084	1.067	17	1,6	1.104	1.090	14	1,3	1.212	1.198	14	1,2
61038	Seggauberg	973	941	32	3,3	976	945	31	3,2	1.032	1.008	24	2,3
61039	Spielfeld	975	916	59	6,1	1.001	937	64	6,4	1.029	945	84	8,2
61040	Stocking	1.477	1.435	42	2,8	1.492	1.447	45	3,0	1.404	1.360	44	3,1
61041	Straß in Stmk.	1.760	1.606	154	8,8	1.769	1.607	162	9,2	1.738	1.618	120	6,9
61042	Sulztal a.d. Weinstraße	142	139	3	2,1	142	138	4	2,8	152	146	6	3,9
61043	Tillmitsch	3.142	3.061	81	2,6	3.131	3.047	84	2,7	3.013	2.970	43	1,4
61044	Vogau	1.097	1.032	65	5,9	1.105	1.049	56	5,1	1.057	1.003	54	5,1
61045	Wagna	5.230	4.840	390	7,5	5.116	4.733	383	7,5	5.102	4.816	286	5,6
61046	Weitendorf	1.527	1.480	47	3,1	1.517	1.480	37	2,4	1.490	1.440	50	3,4
61047	Wildon	2.482	2.308	174	7,0	2.471	2.293	178	7,2	2.349	2.191	158	6,7
61048	Wolfsberg i.Schwarzautal	781	756	25	3,2	790	770	20	2,5	834	819	15	1,8
611	Leoben	64.253	60.258	3.995	6,2	64.662	60.711	3.951	6,1	67.767	64.313	3.454	5,1
61101	Eisenerz	5.256	5.065	191	3,6	5.414	5.215	199	3,7	6.435	6.202	233	3,6
61102	Gai	1.797	1.767	30	1,7	1.825	1.794	31	1,7	1.731	1.705	26	1,5
61103	Hafning b. Trofaiach	1.648	1.621	27	1,6	1.649	1.623	26	1,6	1.647	1.613	34	2,1

Tabelle 50: Ausländeranteil in den steirischen Gemeinden

Gem.- Nr.	Gemeinde Bezirk	Bevölkerungsstand 1.1.2009				Bevölkerungsstand 1.1.2008				Volkszählung 2001			
		insgesamt	Österreicher	Ausländer		insgesamt	Österreicher	Ausländer		insgesamt	Österreicher	Ausländer	
				absolut	in %			absolut	in %			absolut	in %
61104	Hieflau	823	798	25	3,0	839	817	22	2,6	1.019	979	40	3,9
61105	Kalwang	1.121	1.097	24	2,1	1.143	1.120	23	2,0	1.204	1.136	68	5,6
61106	Kammern i. Liesingtal	1.705	1.662	43	2,5	1.731	1.684	47	2,7	1.657	1.619	38	2,3
61107	Kraubath a.d. Mur	1.321	1.290	31	2,3	1.357	1.325	32	2,4	1.346	1.315	31	2,3
61108	Leoben	24.947	22.246	2.701	10,8	25.026	22.283	2.743	11,0	25.804	23.568	2.236	8,7
61109	Mautern in Stmk.	1.923	1.875	48	2,5	1.922	1.869	53	2,8	2.096	2.057	39	1,9
61110	Niklasdorf	2.584	2.432	152	5,9	2.574	2.441	133	5,2	2.697	2.613	84	3,1
61111	Proleb	1.652	1.626	26	1,6	1.664	1.640	24	1,4	1.629	1.616	13	0,8
61112	Radmer	712	707	5	0,7	724	719	5	0,7	794	791	3	0,4
61113	St. Michael in Oberstmk.	3.158	3.002	156	4,9	3.207	3.054	153	4,8	3.303	3.215	88	2,7
61114	St. Peter-Freienstein	2.477	2.402	75	3,0	2.454	2.384	70	2,9	2.469	2.417	52	2,1
61115	St. Stefan ob Leoben	2.014	1.964	50	2,5	2.021	1.969	52	2,6	2.095	2.012	83	4,0
61116	Traboch	1.398	1.352	46	3,3	1.380	1.341	39	2,8	1.357	1.327	30	2,2
61117	Trofaiach	7.966	7.669	297	3,7	7.952	7.707	245	3,1	8.385	8.133	252	3,0
61118	Vordernberg	1.110	1.066	44	4,0	1.148	1.113	35	3,0	1.391	1.329	62	4,5
61119	Wald a. Schoberpaß	641	617	24	3,7	632	613	19	3,0	708	666	42	5,9
612	Liezen	80.603	75.481	5.122	6,4	80.673	75.893	4.780	5,9	82.235	77.538	4.697	5,7
61201	Admont	2.641	2.434	207	7,8	2.671	2.474	197	7,4	2.775	2.649	126	4,5
61202	Aich	930	881	49	5,3	904	864	40	4,4	816	787	29	3,6
61203	Aigen i. Ennstal	2.567	2.496	71	2,8	2.563	2.497	66	2,6	2.566	2.509	57	2,2
61204	Altaussee	1.867	1.731	136	7,3	1.880	1.743	137	7,3	1.883	1.776	107	5,7
61205	Altenmarkt b. St. Gallen	878	853	25	2,8	906	873	33	3,6	941	916	25	2,7

Tabelle 50: Ausländeranteil in den steirischen Gemeinden

Gem.- Nr.	Gemeinde Bezirk	Bevölkerungsstand 1.1.2009				Bevölkerungsstand 1.1.2008				Volkszählung 2001			
		insgesamt	Österreicher	Ausländer		insgesamt	Österreicher	Ausländer		insgesamt	Österreicher	Ausländer	
				absolut	in %			absolut	in %			absolut	in %
61206	Ardning	1.238	1.211	27	2,2	1.255	1.226	29	2,3	1.251	1.221	30	2,4
61207	Bad Aussee	4.865	4.357	508	10,4	4.827	4.331	496	10,3	5.086	4.581	505	9,9
61208	Donnersbach	1.126	1.108	18	1,6	1.110	1.096	14	1,3	1.131	1.120	11	1,0
61209	Donnersbachwald	344	335	9	2,6	341	333	8	2,3	365	356	9	2,5
61210	Gaishorn a. See	1.053	1.011	42	4,0	1.067	1.029	38	3,6	1.088	1.048	40	3,7
61211	Gams b. Hieflau	602	591	11	1,8	591	581	10	1,7	645	631	14	2,2
61212	Gössenberg	272	264	8	2,9	275	269	6	2,2	294	287	7	2,4
61213	Gröbming	2.791	2.584	207	7,4	2.734	2.549	185	6,8	2.499	2.340	159	6,4
61214	Großsölk	495	478	17	3,4	498	479	19	3,8	525	507	18	3,4
61215	Grundlsee	1.267	1.225	42	3,3	1.274	1.238	36	2,8	1.283	1.247	36	2,8
61216	Hall	1.780	1.738	42	2,4	1.816	1.780	36	2,0	1.832	1.800	32	1,7
61217	Haus	2.432	2.303	129	5,3	2.429	2.316	113	4,7	2.527	2.347	180	7,1
61218	Irdning	2.683	2.598	85	3,2	2.690	2.616	74	2,8	2.632	2.572	60	2,3
61219	Johnsbach	157	146	11	7,0	156	150	6	3,8	173	163	10	5,8
61220	Kleinsölk	588	578	10	1,7	595	585	10	1,7	604	594	10	1,7
61221	Landl	1.311	1.276	35	2,7	1.302	1.270	32	2,5	1.357	1.343	14	1,0
61222	Lassing	1.790	1.761	29	1,6	1.798	1.763	35	1,9	1.852	1.827	25	1,3
61223	Liezen	6.906	6.150	756	10,9	6.981	6.265	716	10,3	6.908	6.371	537	7,8
61224	Michaelerberg	541	524	17	3,1	529	516	13	2,5	523	512	11	2,1
61225	Mitterberg	1.106	1.060	46	4,2	1.101	1.057	44	4,0	1.045	996	49	4,7
61226	Bad Mitterndorf	3.046	2.751	295	9,7	3.019	2.751	268	8,9	3.218	2.845	373	11,6
61227	Niederöblarn	546	533	13	2,4	564	552	12	2,1	558	530	28	5,0
61228	Öblarn	1.438	1.344	94	6,5	1.435	1.350	85	5,9	1.488	1.425	63	4,2
61229	Oppenberg	264	257	7	2,7	280	275	5	1,8	277	274	3	1,1

Tabelle 50: Ausländeranteil in den steirischen Gemeinden

Gem.- Nr.	Gemeinde Bezirk	Bevölkerungsstand 1.1.2009				Bevölkerungsstand 1.1.2008				Volkszählung 2001			
		insgesamt	Österreicher	Ausländer		insgesamt	Österreicher	Ausländer		insgesamt	Österreicher	Ausländer	
				absolut	in %			absolut	in %			absolut	in %
61230	Palfau	412	405	7	1,7	405	402	3	0,7	449	438	11	2,4
61232	Pichl-Preunegg	923	867	56	6,1	930	877	53	5,7	891	844	47	5,3
61233	Pichl-Kainisch	758	721	37	4,9	761	725	36	4,7	780	747	33	4,2
61234	Pruggern	634	597	37	5,8	648	608	40	6,2	656	629	27	4,1
61235	Pürgg-Trautenfels	970	919	51	5,3	989	940	49	5,0	1.014	965	49	4,8
61236	Ramsau a. Dachstein	2.743	2.538	205	7,5	2.745	2.541	204	7,4	2.701	2.545	156	5,8
61237	Rohrmoos-Untertal	1.380	1.331	49	3,6	1.399	1.337	62	4,4	1.404	1.346	58	4,1
61238	Rottenmann	5.239	4.780	459	8,8	5.281	4.866	415	7,9	5.489	4.941	548	10,0
61239	St. Gallen	1.448	1.410	38	2,6	1.438	1.401	37	2,6	1.518	1.483	35	2,3
61240	St. Martin a. Grimming	771	755	16	2,1	782	759	23	2,9	761	740	21	2,8
61241	St. Nikolai i. Sölktal	508	495	13	2,6	516	504	12	2,3	517	512	5	1,0
61242	Schladming	4.524	3.996	528	11,7	4.387	3.954	433	9,9	4.570	4.037	533	11,7
61243	Selzthal	1.759	1.661	98	5,6	1.764	1.686	78	4,4	1.947	1.867	80	4,1
61244	Stainach	1.989	1.776	213	10,7	1.984	1.761	223	11,2	2.029	1.800	229	11,3
61245	Tauplitz	1.015	959	56	5,5	1.007	956	51	5,1	1.002	973	29	2,9
61246	Treglwang	365	345	20	5,5	372	350	22	5,9	402	375	27	6,7
61247	Trieben	3.611	3.430	181	5,0	3.642	3.477	165	4,5	3.808	3.687	121	3,2
61248	Weißbach a.d. Enns	525	516	9	1,7	537	522	15	2,8	566	551	15	2,7
61249	Weißbach b. Liezen	1.151	1.117	34	3,0	1.145	1.114	31	2,7	1.158	1.136	22	1,9
61250	Weng b. Admont	618	601	17	2,8	610	600	10	1,6	632	615	17	2,7
61251	Wildalpen	569	558	11	1,9	573	562	11	1,9	602	595	7	1,2
61252	Wörschach	1.167	1.126	41	3,5	1.167	1.123	44	3,8	1.197	1.138	59	4,9
613	Mürzzuschlag	40.855	39.203	1.652	4,0	41.061	39.576	1.485	3,6	42.943	41.625	1.318	3,1

Tabelle 50: Ausländeranteil in den steirischen Gemeinden

Gem.- Nr.	Gemeinde Bezirk	Bevölkerungsstand 1.1.2009				Bevölkerungsstand 1.1.2008				Volkszählung 2001			
		insgesamt	Österreicher	Ausländer		insgesamt	Österreicher	Ausländer		insgesamt	Österreicher	Ausländer	
				absolut	in %			absolut	in %			absolut	in %
61301	Allerheiligen i. Mürztal	1.957	1.934	23	1,2	1.941	1.920	21	1,1	1.942	1.926	16	0,8
61302	Altenberg a.d. Rax	356	349	7	2,0	350	344	6	1,7	346	336	10	2,9
61303	Ganz	363	356	7	1,9	367	360	7	1,9	388	383	5	1,3
61304	Kapellen	642	630	12	1,9	655	644	11	1,7	685	668	17	2,5
61305	Kindberg	5.665	5.479	186	3,3	5.720	5.531	189	3,3	5.865	5.680	185	3,2
61306	Krieglach	5.222	5.119	103	2,0	5.155	5.070	85	1,6	5.194	5.063	131	2,5
61307	Langenwang	4.052	3.944	108	2,7	4.062	3.953	109	2,7	4.057	3.986	71	1,8
61308	Mitterdorf i. Mürztal	2.363	2.298	65	2,8	2.377	2.329	48	2,0	2.499	2.465	34	1,4
61309	Mürzhofen	955	925	30	3,1	977	949	28	2,9	1.000	975	25	2,5
61310	Mürzsteg	595	428	167	28,1	536	431	105	19,6	554	482	72	13,0
61311	Mürzzuschlag	8.976	8.252	724	8,1	9.089	8.415	674	7,4	9.569	9.080	489	5,1
61312	Neuberg a.d. Mürz	1.340	1.311	29	2,2	1.370	1.331	39	2,8	1.547	1.460	87	5,6
61313	Spital a. Semmering	1.667	1.575	92	5,5	1.668	1.595	73	4,4	1.887	1.799	88	4,7
61314	Stanz i. Mürztal	1.934	1.910	24	1,2	1.939	1.917	22	1,1	2.047	2.029	18	0,9
61315	Veitsch	2.620	2.576	44	1,7	2.678	2.638	40	1,5	3.000	2.963	37	1,2
61316	Wartberg i. Mürztal	2.148	2.117	31	1,4	2.177	2.149	28	1,3	2.363	2.330	33	1,4
614	Murau	29.918	29.038	880	2,9	30.208	29.349	859	2,8	31.472	30.727	745	2,4
61401	Dürnstein i.d. Stmk.	310	300	10	3,2	320	308	12	3,8	334	331	3	0,9
61403	Frojach-Katsch	1.219	1.195	24	2,0	1.239	1.210	29	2,3	1.248	1.228	20	1,6
61404	Krakaudorf	654	649	5	0,8	648	644	4	0,6	672	671	1	0,1
61405	Krakauhintermühlen	574	565	9	1,6	579	574	5	0,9	597	594	3	0,5

Tabelle 50: Ausländeranteil in den steirischen Gemeinden

Gem.- Nr.	Gemeinde Bezirk	Bevölkerungsstand 1.1.2009				Bevölkerungsstand 1.1.2008				Volkszählung 2001			
		insgesamt	Österreicher	Ausländer		insgesamt	Österreicher	Ausländer		insgesamt	Österreicher	Ausländer	
				absolut	in %			absolut	in %			absolut	in %
61406	Krakauschatten	320	313	7	2,2	315	309	6	1,9	308	306	2	0,6
61407	Kulm a. Zirbitz	352	351	1	0,3	355	355	0	0,0	364	360	4	1,1
61408	Laßnitz b. Murau	1.084	1.060	24	2,2	1.088	1.065	23	2,1	1.058	1.050	8	0,8
61409	Mariahof	1.353	1.331	22	1,6	1.367	1.347	20	1,5	1.327	1.315	12	0,9
61410	Mühlen	963	949	14	1,5	978	968	10	1,0	1.060	1.041	19	1,8
61411	Murau	2.164	2.067	97	4,5	2.179	2.085	94	4,3	2.331	2.261	70	3,0
61412	Neumarkt in Stmk.	1.835	1.770	65	3,5	1.844	1.782	62	3,4	1.925	1.880	45	2,3
61413	Niederwölz	619	601	18	2,9	600	582	18	3,0	623	608	15	2,4
61414	Oberwölz Stadt	970	951	19	2,0	994	969	25	2,5	1.055	1.033	22	2,1
61415	Oberwölz Umgebung	818	803	15	1,8	828	813	15	1,8	886	875	11	1,2
61416	Perchau a. Sattel	301	298	3	1,0	302	301	1	0,3	323	322	1	0,3
61417	Predlitz-Turrach	866	788	78	9,0	895	817	78	8,7	899	857	42	4,7
61418	Ranten	1.060	1.058	2	0,2	1.082	1.080	2	0,2	1.095	1.095	0	0,0
61419	Rinegg	166	166	0	0,0	169	169	0	0,0	182	182	0	0,0
61420	St. Blasen	616	603	13	2,1	644	625	19	3,0	686	677	9	1,3
61421	St. Georgen ob Murau	1.384	1.333	51	3,7	1.368	1.325	43	3,1	1.416	1.394	22	1,6
61422	St. Lambrecht	1.515	1.418	97	6,4	1.529	1.440	89	5,8	1.688	1.567	121	7,2
61423	St. Lorenzen b. Scheifling	609	601	8	1,3	604	595	9	1,5	672	658	14	2,1
61424	St. Marein b. Neumarkt	972	946	26	2,7	988	949	39	3,9	1.046	1.013	33	3,2
61425	St. Peter a. Kammersberg	2.158	2.082	76	3,5	2.160	2.101	59	2,7	2.179	2.135	44	2,0
61427	Scheifling	1.579	1.528	51	3,2	1.620	1.567	53	3,3	1.665	1.610	55	3,3
61428	Schöder	1.053	1.037	16	1,5	1.055	1.041	14	1,3	1.114	1.097	17	1,5
61429	Schönberg-Lachtal	465	454	11	2,4	454	445	9	2,0	460	454	6	1,3
61430	Stadl a.d. Mur	985	967	18	1,8	1.005	984	21	2,1	1.132	1.088	44	3,9

Tabelle 50: Ausländeranteil in den steirischen Gemeinden

Gem.- Nr.	Gemeinde Bezirk	Bevölkerungsstand 1.1.2009				Bevölkerungsstand 1.1.2008				Volkszählung 2001			
		insgesamt	Österreicher	Ausländer		insgesamt	Österreicher	Ausländer		insgesamt	Österreicher	Ausländer	
				absolut	in %			absolut	in %			absolut	in %
61431	Stolzalpe	476	447	29	6,1	482	458	24	5,0	568	527	41	7,2
61432	Teufenbach	691	647	44	6,4	714	668	46	6,4	677	646	31	4,6
61433	Triebendorf	146	143	3	2,1	144	141	3	2,1	164	157	7	4,3
61434	Winklern b. Oberwölz	928	908	20	2,2	927	905	22	2,4	949	933	16	1,7
61435	Zeutschach	229	226	3	1,3	231	228	3	1,3	234	232	2	0,9
61436	St. Ruprecht-Falkendorf	484	483	1	0,2	501	499	2	0,4	535	530	5	0,9
615	Radkersburg	23.186	22.505	681	2,9	23.326	22.675	651	2,8	24.068	23.466	602	2,5
61501	Bierbaum a. Auersbach	485	466	19	3,9	488	472	16	3,3	508	503	5	1,0
61502	Deutsch Goritz	1.266	1.245	21	1,7	1.281	1.258	23	1,8	1.340	1.320	20	1,5
61503	Dietersdorf a. Gnasbach	388	379	9	2,3	396	388	8	2,0	383	377	6	1,6
61504	Eichfeld	928	914	14	1,5	945	931	14	1,5	973	955	18	1,8
61505	Gosdorf	1.158	1.108	50	4,3	1.176	1.130	46	3,9	1.223	1.183	40	3,3
61506	Halbenrain	1.782	1.739	43	2,4	1.797	1.756	41	2,3	1.881	1.825	56	3,0
61508	Hof b. Straden	891	867	24	2,7	898	880	18	2,0	890	877	13	1,5
61509	Klöch	1.260	1.245	15	1,2	1.265	1.253	12	0,9	1.329	1.316	13	1,0
61510	Mettersdorf a. Saßbach	1.345	1.325	20	1,5	1.337	1.317	20	1,5	1.329	1.313	16	1,2
61511	Mureck	1.599	1.486	113	7,1	1.590	1.485	105	6,6	1.690	1.591	99	5,9
61512	Murfeld	1.719	1.682	37	2,2	1.697	1.660	37	2,2	1.704	1.674	30	1,8
61513	Bad Radkersburg	1.391	1.302	89	6,4	1.451	1.350	101	7,0	1.599	1.507	92	5,8
61514	Radkersburg Umgebung	1.781	1.716	65	3,6	1.791	1.736	55	3,1	1.746	1.703	43	2,5
61515	Ratschendorf	616	601	15	2,4	604	594	10	1,7	624	619	5	0,8
61516	St. Peter a. Ottersbach	2.261	2.222	39	1,7	2.246	2.217	29	1,3	2.357	2.316	41	1,7

Tabelle 50: Ausländeranteil in den steirischen Gemeinden

Gem.- Nr.	Gemeinde Bezirk	Bevölkerungsstand 1.1.2009				Bevölkerungsstand 1.1.2008				Volkszählung 2001			
		insgesamt	Österreicher	Ausländer		insgesamt	Österreicher	Ausländer		insgesamt	Österreicher	Ausländer	
				absolut	in %			absolut	in %			absolut	in %
61517	Straden	1.600	1.534	66	4,1	1.620	1.554	66	4,1	1.699	1.625	74	4,4
61518	Tieschen	1.350	1.338	12	0,9	1.374	1.354	20	1,5	1.369	1.358	11	0,8
61519	Trössing	281	278	3	1,1	288	285	3	1,0	291	291	0	0,0
61520	Weinburg a. Saßbach	1.085	1.058	27	2,5	1.082	1.055	27	2,5	1.133	1.113	20	1,8
616	Voitsberg	52.687	51.318	1.369	2,6	52.714	51.456	1.258	2,4	53.588	52.483	1.105	2,1
61601	Bärnbach	5.245	5.101	144	2,7	5.217	5.075	142	2,7	4.917	4.818	99	2,0
61602	Edelschrott	1.681	1.633	48	2,9	1.694	1.651	43	2,5	1.735	1.704	31	1,8
61603	Gallmannsegg	331	329	2	0,6	330	328	2	0,6	325	324	1	0,3
61604	Geistthal	902	897	5	0,6	901	896	5	0,6	999	992	7	0,7
61605	Gößnitz	467	461	6	1,3	489	483	6	1,2	535	535	0	0,0
61606	Graden	496	494	2	0,4	495	494	1	0,2	536	533	3	0,6
61607	Hirschegg	685	674	11	1,6	697	681	16	2,3	776	767	9	1,2
61608	Kainach b. Voitsberg	712	704	8	1,1	719	714	5	0,7	761	755	6	0,8
61609	Köflach	9.985	9.655	330	3,3	10.057	9.744	313	3,1	10.671	10.393	278	2,6
61610	Kohlschwarz	724	715	9	1,2	736	721	15	2,0	782	770	12	1,5
61611	Krottendorf-Gaisfeld	2.369	2.331	38	1,6	2.398	2.357	41	1,7	2.263	2.238	25	1,1
61612	Ligist	3.230	3.182	48	1,5	3.215	3.167	48	1,5	3.198	3.141	57	1,8
61613	Maria Lankowitz	2.270	2.211	59	2,6	2.290	2.237	53	2,3	2.427	2.368	59	2,4
61614	Modriach	219	212	7	3,2	218	212	6	2,8	246	237	9	3,7
61615	Mooskirchen	2.045	2.000	45	2,2	2.008	1.968	40	2,0	1.976	1.951	25	1,3
61616	Pack	441	434	7	1,6	449	441	8	1,8	503	489	14	2,8
61617	Piberegg	382	374	8	2,1	382	375	7	1,8	426	421	5	1,2

Tabelle 50: Ausländeranteil in den steirischen Gemeinden

Gem.- Nr.	Gemeinde Bezirk	Bevölkerungsstand 1.1.2009				Bevölkerungsstand 1.1.2008				Volkszählung 2001			
		insgesamt	Österreicher	Ausländer		insgesamt	Österreicher	Ausländer		insgesamt	Österreicher	Ausländer	
				absolut	in %			absolut	in %			absolut	in %
61618	Rosental a.d. Kainach	1.733	1.687	46	2,7	1.733	1.693	40	2,3	1.748	1.700	48	2,7
61619	Salla	299	295	4	1,3	312	305	7	2,2	355	346	9	2,5
61620	St. Johann-Köppling	1.761	1.709	52	3,0	1.720	1.675	45	2,6	1.602	1.570	32	2,0
61621	St. Martin a. Wöllmißb.	849	836	13	1,5	862	850	12	1,4	904	900	4	0,4
61622	Söding	2.131	2.044	87	4,1	2.105	2.037	68	3,2	1.972	1.936	36	1,8
61623	Södingberg	841	827	14	1,7	839	829	10	1,2	812	808	4	0,5
61624	Stallhofen	3.120	3.073	47	1,5	3.091	3.046	45	1,5	3.045	3.000	45	1,5
61625	Voitsberg	9.769	9.440	329	3,4	9.757	9.477	280	2,9	10.074	9.787	287	2,8
617	Weiz	87.012	84.702	2.310	2,7	86.941	84.789	2.152	2,5	86.007	84.085	1.922	2,2
61701	Albersdorf-Prebuch	1.969	1.887	82	4,2	1.940	1.869	71	3,7	1.691	1.656	35	2,1
61702	Anger	831	821	10	1,2	844	832	12	1,4	918	908	10	1,1
61703	Arzberg	564	558	6	1,1	560	554	6	1,1	596	588	8	1,3
61704	Baiersdorf b. Anger	1.702	1.681	21	1,2	1.686	1.677	9	0,5	1.720	1.711	9	0,5
61705	Birkfeld	1.618	1.592	26	1,6	1.666	1.641	25	1,5	1.704	1.656	48	2,8
61706	Etzersdorf-Rollsdorf	1.173	1.159	14	1,2	1.188	1.169	19	1,6	1.188	1.170	18	1,5
61707	Feistritz b. Anger	1.061	1.043	18	1,7	1.095	1.072	23	2,1	1.115	1.092	23	2,1
61708	Fischbach	1.620	1.614	6	0,4	1.630	1.624	6	0,4	1.613	1.610	3	0,2
61709	Fladnitz a.d. Teichalm	1.141	1.125	16	1,4	1.151	1.137	14	1,2	1.141	1.116	25	2,2
61710	Floing	1.250	1.223	27	2,2	1.248	1.228	20	1,6	1.213	1.203	10	0,8
61711	Gasen	947	937	10	1,1	943	934	9	1,0	1.008	993	15	1,5
61712	Gersdorf a.d. Feistritz	1.221	1.199	22	1,8	1.235	1.214	21	1,7	1.230	1.213	17	1,4
61713	Gleisdorf	5.560	5.226	334	6,0	5.491	5.182	309	5,6	5.224	5.022	202	3,9

Tabelle 50: Ausländeranteil in den steirischen Gemeinden

Gem.- Nr.	Gemeinde Bezirk	Bevölkerungsstand 1.1.2009				Bevölkerungsstand 1.1.2008				Volkszählung 2001			
		insgesamt	Österreicher	Ausländer		insgesamt	Österreicher	Ausländer		insgesamt	Österreicher	Ausländer	
				absolut	in %			absolut	in %			absolut	in %
61714	Gschaid b. Birkfeld	916	909	7	0,8	922	916	6	0,7	970	963	7	0,7
61715	Gutenberg a.d. Raabkl.	1.215	1.205	10	0,8	1.219	1.213	6	0,5	1.185	1.180	5	0,4
61716	Markt Hartmannsdorf	2.922	2.812	110	3,8	2.943	2.834	109	3,7	2.857	2.788	69	2,4
61717	Haslau b. Birkfeld	463	459	4	0,9	466	465	1	0,2	503	502	1	0,2
61718	Hirnsdorf	682	671	11	1,6	687	675	12	1,7	636	634	2	0,3
61719	Hofstätten a.d. Raab	1.935	1.888	47	2,4	1.877	1.844	33	1,8	1.799	1.769	30	1,7
61720	Hohenau a.d. Raab	1.329	1.306	23	1,7	1.334	1.317	17	1,3	1.371	1.359	12	0,9
61721	Ilzthal	1.725	1.703	22	1,3	1.707	1.679	28	1,6	1.770	1.739	31	1,8
61722	Koglhof	1.108	1.093	15	1,4	1.122	1.109	13	1,2	1.184	1.171	13	1,1
61723	Krottendorf	2.261	2.207	54	2,4	2.235	2.182	53	2,4	2.159	2.103	56	2,6
61724	Kulm b. Weiz	489	476	13	2,7	491	480	11	2,2	497	492	5	1,0
61725	Labuch	790	770	20	2,5	783	767	16	2,0	712	690	22	3,1
61726	Laßnitzthal	1.097	1.059	38	3,5	1.082	1.042	40	3,7	1.064	1.045	19	1,8
61727	Ludersdorf-Wilfersdorf	1.961	1.880	81	4,1	1.939	1.862	77	4,0	1.757	1.714	43	2,4
61728	Miesenbach b. Birkfeld	741	739	2	0,3	746	743	3	0,4	756	753	3	0,4
61729	Mitterdorf a.d. Raab	2.072	2.027	45	2,2	2.055	2.019	36	1,8	2.002	1.969	33	1,6
61730	Mortantsch	2.029	1.993	36	1,8	2.009	1.981	28	1,4	1.941	1.923	18	0,9
61731	Naas	1.412	1.390	22	1,6	1.443	1.421	22	1,5	1.381	1.349	32	2,3
61732	Naintsch	644	644	0	0,0	645	645	0	0,0	681	681	0	0,0
61733	Neudorf b. Passail	480	479	1	0,2	494	493	1	0,2	515	514	1	0,2
61734	Nitscha	1.451	1.426	25	1,7	1.424	1.395	29	2,0	1.331	1.311	20	1,5
61735	Oberrettenbach	467	464	3	0,6	467	463	4	0,9	501	499	2	0,4
61736	Passail	1.966	1.929	37	1,9	1.972	1.932	40	2,0	2.019	1.982	37	1,8
61737	Pischelsdorf i.d. Stmk.	2.492	2.461	31	1,2	2.513	2.483	30	1,2	2.436	2.381	55	2,3

Tabelle 50: Ausländeranteil in den steirischen Gemeinden

Gem.- Nr.	Gemeinde Bezirk	Bevölkerungsstand 1.1.2009				Bevölkerungsstand 1.1.2008				Volkszählung 2001			
		insgesamt	Österreicher	Ausländer		insgesamt	Österreicher	Ausländer		insgesamt	Österreicher	Ausländer	
				absolut	in %			absolut	in %			absolut	in %
61739	Preßguts	386	386	0	0,0	381	381	0	0,0	369	368	1	0,3
61740	Puch b. Weiz	2.109	2.074	35	1,7	2.128	2.100	28	1,3	2.184	2.140	44	2,0
61741	Ratten	1.193	1.167	26	2,2	1.194	1.171	23	1,9	1.282	1.257	25	2,0
61742	Reichendorf	603	592	11	1,8	610	597	13	2,1	619	613	6	1,0
61743	Rettenegg	760	750	10	1,3	767	757	10	1,3	795	792	3	0,4
61744	St. Kathrein a. Hauenstein	689	687	2	0,3	694	692	2	0,3	741	739	2	0,3
61745	St. Kathrein a. Offenegg	1.172	1.162	10	0,9	1.175	1.163	12	1,0	1.211	1.199	12	1,0
61746	St. Margarethen a.d. Raab	3.773	3.710	63	1,7	3.748	3.688	60	1,6	3.636	3.598	38	1,0
61747	St. Ruprecht a.d. Raab	2.009	1.928	81	4,0	2.013	1.934	79	3,9	1.874	1.819	55	2,9
61748	Sinabelkirchen	3.973	3.832	141	3,5	3.942	3.810	132	3,3	3.799	3.692	107	2,8
61749	Stenzengreith	513	509	4	0,8	505	502	3	0,6	526	524	2	0,4
61750	Strallegg	1.985	1.969	16	0,8	1.996	1.980	16	0,8	2.026	2.019	7	0,3
61751	Thannhausen	2.374	2.335	39	1,6	2.350	2.310	40	1,7	2.272	2.213	59	2,6
61752	Ungerdorf	675	668	7	1,0	687	680	7	1,0	639	629	10	1,6
61753	Unterfladnitz	1.504	1.473	31	2,1	1.495	1.466	29	1,9	1.528	1.498	30	2,0
61754	Waisenegg	1.129	1.126	3	0,3	1.126	1.122	4	0,4	1.175	1.173	2	0,2
61755	Weiz	8.861	8.279	582	6,6	8.878	8.343	535	6,0	8.943	8.363	580	6,5

Quelle: STATISTIK AUSTRIA; Bearbeitung: LASTAT Steiermark

Allgemeine Themen

„Statistik, Prognostik und Politik“: Vortrag von Univ. Prof. Dr. Gerhart Bruckmann bei der Jubiläumsveranstaltung “100 Jahre Steirische Landesstatistik“	1994: Trends und Perspektiven
Grazer Telefonstichprobe – ein alternatives Erhebungsinstrument	1/1991
Verzerrungen von Daten und Vertrauen in Daten von Prof. Dr. Jörg Schütze	1/2002

Beschäftigung und Arbeitsmarkt

Globale Daten (Quartalsergebnisse) bis einschl. 1/1993	in jedem Heft
Entwicklung des Arbeitsmarktes 1971 bis 1988	2/1989
Steirischer Arbeitsmarkt 1990	1/1991
Steirischer Arbeitsmarkt 1991	1/1992
Steirischer Arbeitsmarkt bezirksweise, 1981 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Steirischer Arbeitsmarkt 1992	1/1993
Steirischer Arbeitsmarkt 1993	1/1994
Steirischer Arbeitsmarkt 1994	1/1995
Steirischer Arbeitsmarkt 1995	6/1996
Steirischer Arbeitsmarkt bezirksweise, 1990 bis 1995	2/1997
Selbständig Beschäftigte in der Steiermark 1991 – 1995 (M. Hussain)	4/1997
Selbständig Beschäftigte in der Steiermark 1992 – 1996	3/1998
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1995	4/1997
Arbeitsmarkt 1996	4/1997
Arbeitsmarkt 1997	3/1998
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1996	8/1998
Selbständig Beschäftigte in der Steiermark 1997	8/1998
Arbeitsmarkt 1998	5/1999
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1997	5/1999
Selbständige in der Steiermark 1998	5/1999
Arbeitsmarkt 1999	9/2000
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1998	9/2000
Selbständige in der Steiermark 1999	9/2000
Arbeitsmarkt 2000	3/2001
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1999	3/2001
Selbständige in der Steiermark 2000	3/2001
Arbeitsmarkt 2001	1/2002
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2000	3/2002
Selbständige in der Steiermark 2001	3/2002
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2001	6/2002
Arbeitsmarkt 2002	2/2003
Selbständige in der Steiermark 2002	9/2003
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2002	10/2003
Arbeitsmarkt 2003	1/2004
Selbständige in der Steiermark 2003	5/2004
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2003	6/2004
Arbeitsmarkt 2004	1/2005
Selbständige in der Steiermark 2004	6/2005
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2004	12/2005
Arbeitsmarkt 2005	1/2006
VOLKSZÄHLUNG 2001: Steiermark – Ergebnisse II (Textteil) Erwerb, Beruf, Pendeln und Bildung in der Steiermark	3/2006
VOLKSZÄHLUNG 2001: Steiermark – Ergebnisse II (Tabellenteil) Erwerb, Beruf, Pendeln und Bildung in der Steiermark	4/2006
Selbstständige in der Steiermark 2005	8/2006
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2005	12/2006
Arbeitsmarkt 2006	1/2007
Selbstständige in der Steiermark 2006	8/2007
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2006	12/2007
Arbeitsmarkt 2007	3/2008
Selbstständige in der Steiermark 2007	4/2008
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2007	12/2008
Arbeitsmarkt 2008	3/2009

Beschäftigung und Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Selbstständige in der Steiermark 2008	4/2009
---	--------

Bevölkerung

Volkszählung 1981: Wohnbevölkerung nach Bezirken und Gemeinden in der Steiermark (revidierte Ergebnisse)	2/1983
Volkszählung 1981: Strukturergebnisse für die Steiermark, Rangfolge der Gemeinden nach Größenklassen der Einwohner	2/1984
Volkszählung 1981: Wohnbevölkerung nach wirtschaftlicher Zugehörigkeit, Stellung im Beruf, Pendler	2/1985
Bevölkerungsvorausschätzung für Steiermark bis 2015	1/1987
Bevölkerungsentwicklung der Steiermark, Rückblick und Ausblick (Prognose bis 2011)	1/1988
Die Familie in der Steiermark, VZ 1971 und VZ 1981	2/1988
Einige Aspekte aus der natürlichen Bevölkerungsbewegung 1987 u. statistische Analyse der Lebendgeborenen nach Legitimität, Geburtenfolge und Bezirken, 1986 und 1987	3/1988
Vornamenstatistik: Rangfolge der 50 häufigsten Vornamen 1984/86 in der Steiermark	3/1988
Regionale Entwicklung der Privathaushalte in der Steiermark, Prognose bis 2011	1/1989
Altersstruktur der Bevölkerung 1985 bis 1988	1/1989
Bevölkerungsstruktur und Analyse der Lebendgeburten nach dem Wohnort 1988	1/1989
Natürliche Bevölkerungsbewegung und statistische Analyse der Sterbefälle 1988	2/1989
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Eheschließungen - Entwicklung bis 1988	3/1989
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Ehescheidungen - Entwicklung bis 1989	4/1989
Demographische Bevölkerungsstruktur und natürliche Bevölkerungsbewegung sowie Analyse der Lebendgeburten nach dem Wohnort im Jahr 1989	1/1990
Vornamenstatistik: Rangfolge der 50 häufigsten Vornamen 1984/89	1/1990
Natürliche Bevölkerungsbewegung im I. Quartal 1990 und statistische Analyse der Sterbefälle 1989	2/1990
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Eheschließungen im Jahr 1989	3/1990
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Ehescheidungen im Jahr 1989	4/1990
800 Jahre Bevölkerungsentwicklung: 1250 bis 2050	1/1991
Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur 1990	1/1991
Statistische Analyse der Lebendgeborenen und Gestorbenen 1990 nach politischen Bezirken	2/1991
Internationale Wanderungen, Auswirkungen auf die Bevölkerungsbewegung	2/1991
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark im II. Quartal 1991 und das Heirats- und Scheidungsverhalten im Jahr 1990	3/1991
Volkszählung 1991: Aspekte und Trends, vorläufige Ergebnisse	4/1991
Volkszählung 1991: Steiermark; Ergebnisse I, 1993	Publikation VZ 1991
Wohnbevölkerung bezirksweise nach Gemeindegrößenklassen, VZ 1981 u. VZ 1991	BEZ 1981 - 1991
Eheschließungen, Ehescheidungen, Lebendgeborene, Gestorbene in steirischen Bezirken, 1981 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Bevölkerungsentwicklung in der Steiermark nach Altersgruppen bezirksweise: 1971, 1981 und 1991	BEZ 1981 - 1991
Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur 1991	1/1992
Die Alterungswelle in der Steiermark	1/1992
Vornamenstatistik: Österreich und die Bundesländer bis 1991	2/1992
Natürliche Bevölkerungsbewegung im Jahr 1991 in der Steiermark: Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen, Ehescheidungen	2/1992
Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur 1992	1/1993
Natürliche Bevölkerungsbewegung im Jahr 1992 in der Steiermark: Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen, Ehescheidungen	2/1993
„Die Bevölkerung der Steiermark 1527-2030 - Ist eine Schrumpfung im 21. Jahrhundert unvermeidlich?“. Vortrag von Univ. Prof. Dr. Rainer Münz bei der Jubiläumsveranstaltung „100 Jahre Steirische Landesstatistik“	1994: Trends und Perspektiven

Bevölkerung (Fortsetzung)

Vitalstruktur der steirischen Bevölkerung im 20. Jahrhundert	3/1994
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1993 mit Trendbeobachtungen	3/1994
Aktuelle Vornamenstatistik	3/1994
Ausländische Wohnbevölkerung in der Steiermark	3/1994
Volkszählung 1991: Steiermark, Ergebnisse II	2/1995
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1994 mit Trendbeobachtungen	4/1995
Volkszählung 1991 - Steiermark Ergebnisse III.....	1/1996
Die steirische Bevölkerung des Jahres 1995	2/1996
Lebensunterhalt, Erwerbsbeteiligung und Beruf	2/1996
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1995 mit Trendbeobachtungen	2/1996
Volkszählung 1991 - Steiermark Ergebnisse IV.....	5/1996
Einwohnererhebung vom 1.1.1997.....	1/1997
Wohnbevölkerung bezirksweise nach Gemeindegrößenklassen, VZ 1981 u. VZ 1991	2/1997
Eheschließungen, Ehescheidungen, Lebendgeborene, Gestorbene nach Steirischen Bezirken, 1981 bis 1995	2/1997
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1996 mit Trendbeobachtungen	3/1997
Vornamenstatistik 1996.....	3/1997
Die steirische Bevölkerung des Jahres 1996	4/1997
Einwohnererhebung vom 1.1.1998.....	1/1998
Die steirische Bevölkerung 1997.....	4/1998
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1997 mit Trendbeobachtungen	4/1998
Vornamensstatistik 1997	4/1998
Ausgewählte Maßzahlen für Frauen aus der Volkszählung 1991.....	4/1998
Ageing II, Demographisches Altern in der Steiermark	1/1999
Einwohnererhebung vom 1.1.1999.....	4/1999
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1998 mit Trendbeobachtungen	4/1999
Vornamensstatistik 1998	4/1999
Zusammenleben unter einem Dach: Haushalte, Familien und Wohnungen in der Steiermark von 1800 bis 2050.....	1/2000
Die ausländische Wohnbevölkerung in der Steiermark.....	4/2000
Jugend in der Steiermark	5/2000
Einwohnererhebung vom 1.1.2000.....	6/2000
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1999 mit Trendbeobachtungen	6/2000
Regionalprognose Steiermark – Die Bevölkerung von 1999 – 2050.....	2/2001
Einwohnererhebung vom 1.1.2001.....	4/2001
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2000 mit Trendbeobachtungen	4/2001
Kind sein in der Steiermark.....	7/2001
Determinanten für die Geburt eines ersten Kindes in der Steiermark	8/2001
Vornamenstatistik 2000 – Steiermark/Österreich.....	8/2001
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2001 mit Trendbeobachtungen	2/2002
Vornamenstatistik 2001 – Steiermark/Österreich.....	2/2002
Aspekte der Fruchtbarkeit in der Steiermark.....	1/2003
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2002 mit Trendbeobachtungen	3/2003
Vornamenstatistik 2002 – Steiermark/Österreich.....	3/2003
Volkszählung 2001: Steiermark – Ergebnisse I.....	4/2003
Familiengestaltung und Akzeptanz von Maßnahmen in der steirischen Bevölkerung – Kinderwunsch – Kinderzahl und Rahmenbedingungen - Endbericht	5/2003
Familiengestaltung und Akzeptanz von Maßnahmen in der steirischen Bevölkerung – Kinderwunsch – Kinderzahl und Rahmenbedingungen - Tabellenteil.....	6/2003
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2003 mit Trendbeobachtungen	3/2004
Vornamensstatistik 2003 – Steiermark/Österreich	3/2004
ÖROK-Bevölkerungsprognose 2001 – 2031.....	4/2005
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2004 mit Trendbeobachtungen	5/2005
Vornamensstatistik 2004 – Steiermark/Österreich	5/2005
Steiermark – Bevölkerungsstand 1.1.2005	8/2005
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2005 mit Trendbeobachtungen	6/2006
Vornamensstatistik 2005 – Steiermark/Österreich	6/2006

Bevölkerung (Fortsetzung)

Steiermark – Bevölkerungsstand 1.1.2006	7/2006
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark	9/2006
Umfrage zum „Steirischen Elternbrief“ – Statistische Auswertung	10/2006
Privathaushalte in der Steiermark – VZ 2001 und Entwicklung 1971-2050	3/2007
Familien in der Steiermark – VZ 2001 und Entwicklung 1971-2050	4/2007
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2006 mit Trendbeobachtungen	5/2007
Vornamensstatistik 2006 – Steiermark/Österreich	5/2007
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2007	9/2007
Regionale Bevölkerungsprognosen Steiermark: Gemeindeprognose 2007, ÖROK- Bezirksprognose 2006	11/2007
Religion und Bevölkerungsentwicklung	1/2008
100 Jahre Steiermark: Bevölkerungsentwicklung in der Steiermark von 1975 bis 2075 ...	1/2008
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark 2005/2006	5/2008
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2007 mit Trendbeobachtungen	7/2008
Vornamensstatistik 2007 – Steiermark/Österreich	7/2008
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2008	8/2008
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2008 mit Trendbeobachtungen	6/2009
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2009	7/2009
Die ausländische Wohnbevölkerung in der Steiermark – Aktualisierung 2009	11/2009

Bildung

Sozio-statistische Aspekte aus dem Kindergartenwesen, 1831 bis 1988/89	4/1989
Kindergärten und Schüler in den steirischen Bezirken, 1981/82 - 1990/91	BEZ 1981 – 1991
Steirische Bildungsstatistik: Kindergärten, Horte, Schulen, Akademien, Hochschulen....	jährlich
Steirische Bildungsstatistik 1994/95	5/1995
Steirische Bildungsstatistik 1995/96	4/1996
Kindergärten in den steirischen Bezirken 1981/82 - 1995/96	2/1997
Pflichtschulen in den steirischen Bezirken 1981/82 - 1995/96	2/1997
Berufsbildende höhere Schulen in den steirischen Bezirken 1981/82 - 1995/96	2/1997
Steirische Bildungsstatistik 1996/97	6/1997
Steirische Bildungsstatistik 1997/98	5/1998
Steirische Bildungsstatistik 1998/99	8/1999
Steiermark: Sozio-statistische Aspekte aus der Entwicklung des Kindergartenwesens – Aktualisierte Fassung	4/2000
Steirische Bildungsstatistik 1999/2000	10/2000
Steirische Bildungsstatistik 2000/2001	5/2001
Steiermark: Kindertagesheimstatistik 2007/08	11/2008
Steiermark: Die Entwicklung des Kindergartenwesens bis 2008/09	8/2009

Gesundheit

Die primärärztliche Versorgung in der Steiermark 1988	4/1988
Regionale Häufigkeiten und Konzentrationen von Todesursachen in der Steiermark 1969/73 und 1978/84	2/1990
Todesursachen in der Steiermark, 1969/73 und 1978/84 (alle Todesursachengruppen)	TOD 1990
Todesursachen (Hauptgruppen) in den steirischen Bezirken, 1969/73 und 1978/84	BEZ 1981 – 1991
Todesursachen (Hauptgruppen) in den steirischen Bezirken, 1969/73 und 1978/84	2/1997
Todesursachen in der Steiermark 1986 - 1996	4/1998
Die primärärztliche Versorgung in der Steiermark 1988 - 1998	8/1998
Todesursachen in der Steiermark, 1979/84 und 1989/94 (alle Todesursachengruppen)	2/2000
Körperliche Beeinträchtigungen in der Bevölkerung	12/2000
Niedergelassene Ärzteschaft in der Steiermark	6/2007
Todesursachen in der Steiermark 1986, 1996 und 2006	1/2008
Todesursachen in der Steiermark 1998/2004	1/2009

Konjunktur und volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Konjunkturverlauf (Quartalsergebnisse) bis einschl. 1/1993	in jedem Heft
Regionale Aspekte aus der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung 1971-1986	2/1989

Konjunktur und volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (Fortsetzung)

Beiträge zum Brutto-Inlandsprodukt 1983 bis 1989.....	3/1990
Steueraufkommen, Steiermark bezirksweise, 1982 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Netto-Inlandsprodukt, Steiermark bezirksweise, 1981 bis 1986	BEZ 1981 - 1991
Konjunkturverlauf im 1. Halbjahr 1993	3/1993
„Vom vergangenen, laufenden und künftigen Strukturwandel: Zur Dynamik der Steirischen Wirtschaft“: Vortrag von Univ. Prof. Dr. Gunther Tichy bei der Jubiläumsveranstaltung „100 Jahre Steirische Landesstatistik“	1994: Trends und Perspektiven
Konjunkturverlauf im Kalenderjahr 1993	1/1994
Beiträge zum nominellen Brutto-Inlandsprodukt 1983 bis 1992, Neuberechnung.....	1/1995
Konjunkturverlauf im Kalenderjahr 1994	1/1995
Konjunkturverlauf im Kalenderjahr 1995	6/1996
Steueraufkommen, Steiermark bezirksweise, 1991 bis 1995	2/1997
Steuerkraft-Kopfquoten 1996, Land-Bezirke-Gemeinden.....	2/1998
Wirtschaft und Konjunktur 1997	7/1998
„Eine ökonomische Analyse des Strukturwandels der steirischen Wirtschaft“: Endbericht von Univ.-Prof. Dr. J. Göllles, Dr. M. Hussain, Joanneum Research, Gefördert vom Jubiläumsfond der Österr. Nationalbank (Projekt NR. 6495).....	7/1998
Steuerkraft-Kopfquoten 1997, Land-Bezirke-Gemeinden.....	8/1998
Wirtschaft und Konjunktur 1998.....	6/1999
Steuerkraft-Kopfquoten 1998, Land-Bezirke-Gemeinden.....	6/1999
Wirtschaft und Konjunktur 1999	13/2000
Steuerkraft-Kopfquoten, Land-Bezirke-Gemeinden 1999.....	13/2000
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2000.....	9/2001
Wirtschaft und Konjunktur 2000	10/2001
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2001.....	5/2002
Wirtschaft und Konjunktur 2001/02.....	7/2002
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2002.....	9/2003
Wirtschaft und Konjunktur 2002/03.....	2/2004
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2003.....	5/2004
Wirtschaft und Konjunktur 2003/04.....	3/2005
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2004.....	9/2005
Wirtschaft und Konjunktur 2004/05.....	5/2006
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2005.....	11/2006
Wirtschaft und Konjunktur 2005/06.....	7/2007
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2006.....	10/2007
Wirtschaft und Konjunktur 2006/07.....	6/2008
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2007.....	9/2008
Wirtschaft und Konjunktur 2007/08.....	5/2009
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2008.....	10/2009

Land- und Forstwirtschaft

Globale Daten (Quartalsergebnisse) bis einschl. 1/1993	in jedem Heft
Die land- und forstwirtschaftliche Betriebsgrößenstruktur im Jahr 1980	2/1985
Ergebnisse aus der land- und forstwirtschaftlichen Betriebszählung 1990	3/1992

Sonderpublikationen

Landtagswahlstatistik 1981	1982
Landtagswahlstatistik 1986	1987
Kleine Steiermark Datei ab 1990.....	jährlich
Landtagswahlstatistik 1991	1991
Landesstatistik im Wandel der Zeit und des Umfeldes	2/1993
100 Jahre Steirische Landesstatistik, Trends und Perspektiven.....	1994
Landtagswahl 1995, Erstausswertung	1995
Landtagswahlstatistik 1995, Dokumentation.....	1996
Bezirksindikatoren und Bezirksübersichten 1981 - 1995	2/1997
110 Jahre Landesstatistik Steiermark	8/2003

Tourismus	
Sommerhalbjahre bis einschließlich SHJ 1986	Heft 1 / lfd Jahrgang
Winterhalbjahre bis einschließlich WHJ 1986/87	Heft 3 / lfd Jahrgang
Tourismus (Fortsetzung)	
Sommerhalbjahr 1987	4/1987
Winterhalbjahr 1987/88.....	2/1988
Sommerhalbjahr 1988	4/1988
Winterhalbjahr 1988/89.....	2/1989
Sommerhalbjahr 1989	3/1989
Steirischer Tourismus, bezirkweise, 1979 bis 1989	T 1988/89
Winterhalbjahr 1989/90 (Kurzfassung).....	2/1990
Winterhalbjahr 1989/90.....	3/1990
Sommerhalbjahr 1990	4/1990
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1990	1/1991
Winterhalbjahr 1990/91 (Kurzfassung)	2/1991
Winterhalbjahr 1990/91 mit Wirtschaftsindikatoren	3/1991
Sommerhalbjahr 1991 und Fremdenverkehrsjahr 1990/91.....	4/1991
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1991	1/1992
Steirischer Tourismus, bezirkweise, 1981 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Winterhalbjahr 1991/92.....	2/1992
Nächtigungszahlen nach Betriebsgruppen und Bezirken, WHJ 1980-1991	2/1992
Bettenbestandsstatistik - Zeitreihenübersicht , WHJ 1980-1991	2/1992
Sommerhalbjahr 1992 und Fremdenverkehrsjahr 1991/92.....	4/1992
Bettenbestandsstatistik - Zeitreihenübersicht , SHJ 1980-1990.....	4/1992
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1992	1/1993
Winterhalbjahr 1992/93.....	2/1993
Sommerhalbjahr 1993	1994
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1993	1/1994
Winterhalbjahr 1993/94.....	2/1994
Sommerhalbjahr 1994 und Fremdenverkehrsjahr 1993/94.....	4/1994
Statistische Analyse des Fremdenverkehrs für den Bezirk Liezen	1/1995
Tourismuswirtschaft 1994 im Bundesländervergleich	1/1995
Winterhalbjahr 1994/95.....	3/1995
Sommerhalbjahr 1995 und Fremdenverkehrsjahr 1994/95.....	6/1995
Winterhalbjahr 1995/96.....	3/1996
Tourismuswirtschaft 1995 im Bundesländervergleich	6/1996
Thermenbericht	6/1996
Sommerhalbjahr 1996 und Fremdenverkehrsjahr 1995/96.....	7/1996
Steirischer Tourismus, bezirkweise, 1981 bis 1995	2/1997
Tourismuswirtschaft 1997 im Bundesländervergleich	4/1997
Winterhalbjahr 1996/97.....	5/1997
Sommerhalbjahr 1997 und Fremdenverkehrsjahr 1996/97.....	7/1997
Tourismuswirtschaft 1997 im Bundesländervergleich	2/1998
Tourismus in alpinen Schigebieten.....	2/1998
Winterhalbjahr 1997/98.....	2/1999
Sommerhalbjahr 1998	3/1999
Winterhalbjahr 1998/99.....	7/1999
Sommerhalbjahr 1999 mit Gastbeitrag: Konzepte und Trends in der Tourismusstatistik auf nationaler und internationaler Ebene.....	3/2000
Winterhalbjahr 1999/2000.....	7/2000
Sommerhalbjahr 2000	1/2001
Wintertourismus 2001	6/2001
Sommertourismus 2001.....	9/2001
Wintertourismus 2001/2002	4/2002
Sommertourismus 2002.....	2/2003
Wintertourismus 2003	7/2003
Thermenbericht 2003.....	7/2003
Tourismusstudie Liezen.....	7/2003
Sommertourismus 2003.....	2/2004
Wintertourismus 2004	4/2004
Sommertourismus 2004.....	2/2005
Wintertourismus 2005	11/2005

Tourismus (Fortsetzung)

Sommertourismus 2005.....	2/2006
Wintertourismus 2006.....	8/2006
Sommertourismus 2006.....	2/2007
Wintertourismus 2007.....	8/2007
Sommertourismus 2007.....	2/2008
Wintertourismus 2008.....	10/2008
Sommertourismus 2008.....	2/2009
Wintertourismus 2009.....	9/2009

Tourismus (Zeitreihenserie)

Ankünfte u. Nächtigungen aller Herkunftsländer in allen Unterkunftsarten, WHJ, SHJ, FVJ, KLJ 1980 –1989.....	9/1999
Ankünfte u. Nächtigungen aller Herkunftsländer in allen Unterkunftsarten, WHJ, SHJ, FVJ, KLJ 1989 –1999.....	10/1999

Unfallgeschehen, Straßenverkehr

Straßenverkehrsunfälle, globale Daten (Quartalsergebnisse) bis I. Qu.1989.....	in jedem Heft
Alpinunfälle, 1985 und 1986.....	1/1987
Straßenverkehrsunfälle im Kalenderjahr 1988 nach Unfallursachen.....	3/1989
Unfallbilanz auf den steirischen Straßen im Jahr 1989.....	2/1990
Unfallbilanz auf den steirischen Straßen im Jahr 1990.....	2/1991
Strukturen und Dimensionen im Unfallgeschehen 1989 (Mikrozensus).....	4/1991
Steiermark bezirkweise: Kfz-Neuzulassungen, Kfz-Bestand, Kfz-Dichte, Unfälle, Verunglückte, 1981 bis 1991.....	BEZ 1981 -1991
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1992.....	3/1993
Verlauf des Unfallgeschehens seit dem Zweiten Weltkrieg und Kfz-Best.....	5/1994
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1993.....	5/1994
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1994.....	7/1995
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1995.....	8/1996
Steiermark bezirkweise: Kfz-Neuzulassungen, Kfz-Bestand, Kfz-Dichte, 1981 bis 1995.....	2/1997
Steiermark bezirkweise: Unfälle, Verunglückte, 1981 bis 1995.....	2/1997
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1996.....	8/1997
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1997.....	6/1998
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1998.....	11/1999
Steiermark – Motorisierung im 20. Jahrhundert.....	11/1999
Straßenverkehr 1999, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 1999.....	12/2000
Unfallgeschehen im Privatbereich, Freizeit, Sport.....	12/2000
Straßenverkehr 2000, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2000.....	6/2001
Straßenverkehr 2001, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2001.....	4/2002
Straßenverkehr 2002, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2002.....	10/2003
Straßenverkehr 2003, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2003.....	4/2004
Straßenverkehr 2004, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2004.....	11/2005
Straßenverkehr 2005, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2005.....	8/2006
Straßenverkehr 2006, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2006.....	8/2007
Straßenverkehr 2007, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2007.....	4/2008
Straßenverkehr 2008, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2008.....	4/2009

Wahlen

bis 1999 siehe unter Sonderpublikationen	
Landtagswahl 2000, Erstausswertung.....	8/2000
Landtagswahl 2000, Dokumentation.....	11/2000
Landtagswahl 2005, Erstausswertung.....	7/2005
Landtagswahl 2005, Dokumentation.....	10/2005

Wohnbau

Wohnbaustatistik 1987.....	1/1989
Wohnbaustatistik 1988.....	3/1989
Wohnbaustatistik 1989.....	3/1990
Wohnbaustatistik 1990 mit vorläufigen Ergebnissen der Häuser- u. Wohnungszählung 1991.....	3/1991

Wohnbau (Fortsetzung)

Häuser- u. Wohnungszählung 1991, Hauptergebnisse	3/1992
Wohnbaustatistik 1991 mit Bezirksergebnissen	3/1992
Wohnbau, Steiermark bezirksweise, 1981 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Wohnbaustatistik 1992 mit Bezirksergebnissen	3/1993
Häuser- und Wohnungszählung 1991, Steiermark	1994
Wohnbaustatistik 1993 mit Bezirksergebnissen	5/1994
Wohnbaustatistik 1994	7/1995
Wohnbaustatistik 1995	8/1996
Wohnbau, Steiermark bezirksweise, 1981 bis 1995	2/1997
Wohnbaustatistik 1996	8/1997
Wohnbaustatistik 1997	6/1998
Wohnbaustatistik 1998	6/1999
Wohnbaustatistik 1999	13/2000
Wohnbaustatistik 2000	10/2001
Wohnbaustatistik 2001	7/2002
Wohnbaustatistik 2002	10/2003